Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 7. April 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 82

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Wieder 13 Todte!

Zwei verhängnißvolle Feuersbrünste im New Yorker Millionärsviertel. -- Palastwohnung als Menschenfalle!

New York, 7. April. Elf Personen kamen heute zu früher Morgenstunde in zwei Feuersbrünsten um, durch welche elegante Wohnhäuser im Millionärsviertel der Fünften Avenue zerstört wurden.

Der erste dieser Brände brach im Hause des Millionärs Wallace C. Andrews aus, Präsident der „New York Steam Heating Co." Dieses Gebäude Nr. 2 East 67. Straße, erwies sich als eine wahre „Todesfalle", und fast jeder der Insassen kam um, einschließlich Andrews und seiner Gattin selbst, deren Leichen man heute Vormittag um 8 Uhr, einander in die Arme geschlossen, vorfand. Ferner kam ihre Tochter, Frau St. John, sowie vier Personen vom Dienstpersonal um's Leben. Zwei andere vom Dienstpersonal sind die einzigen Ueberlebenden, liegen aber tödtlich verletzt im Hospital; sie waren aus dem Gebäude gesprungen.

Funken, welche zwei Häuservierte weit durch ein offenes Fenster getragen wurden, setzten das Haus des bekannten Grundeigenthums-Händlers und Sportsmanns Albert J. Adams, No. 3 Ost 69. Str., in Brand, und die Haushälterin Frau Mary Loughlin, welche auf dem obersten Stockwerk schlief, verlor das Leben. Fünf andere Personen wurden verletzt.

Die Polizei kam nach einer gründlichen Untersuchung der Trümmer des Andrews'schen Hauses, zu der Ansicht, daß dieser Brand durch eine Gas-Explosion entstanden sei, die sich im Kellergeschoß ereignete.

Natürlich riefen diese beiden Brand-Katastrophen große Aufregung hervor, besonders da sie sich so kurz nach dem „Windsor Hotel"-Feuer ereigneten.

(Der umgekommene Millionär Wallace C. Andrews stammte von Ohio. Er wurde auf einer Farm im nördlichen Ohio geboren und begann seine Laufbahn völlig mittellos. Nachdem er sich im Landbau etwas Geld erspart hatte, kam er nach dem Mahoning-Thal, wo er sich nebst seinem Bruder an Kohlen-Operationen betheiligte. Das Glück war ihm günstig, und bald errichtete das Brüderpaar Stillöfen und Walzwerke. Später betheiligten sie sich an Eisenbahn-, und weiterhin an Hotel-Unternehmungen. Als Wallace Andrews nach New York kam, stand er in engster Verbindung mit der „Standard Oil Co." Vom Oel- ging er auch zum Gasgeschäft über, und noch an einem Halbdutzend anderer Unternehmungen betheiligte er sich erfolgreich.)

Die beiden Brände ereigneten sich gerade im Herzen des Distriktes, in welchem so viele der bekanntesten Millionäre ihr Heim haben (George J. Gould, Charles J. Yerkes, H. O. Armour, H. O. Havemeyer u.s.w.) und sich fast lauter Palast-Wohnungen befinden. Der Zentralpark liegt nicht weit östlich davon.

Um 2 Uhr früh entdeckte der Polizist Ladly das Feuer im Andrews'schen Hause; als aber die Feuerwehr eintraf, fand sie es unmöglich, von der 67. Straße her beizukommen, — so weit hatten die Flammen schon um sich gegriffen. Es war nicht zu bezweifeln, daß das Gebäude rettungslos verloren war. Dasselbe brannte vollständig aus. Nach mehr als drei Stunden konnten endlich Feuerwehr und Polizei mit der Suche nach Leichen beginnen. Die zwei überlebenden, aber tödtlich verletzten Insassen sind Jennie Burns (Wäscherin) und Alice White (Köchin). Sie dürften vor heute Nacht ihren Verletzungen erliegen.

Frau St. John, die Tochter des Andrews'schen Ehepaares, wohnte nebst ihrem Gatten, den drei Kindern und drei Dienstmädchen im väterlichen Hause — und alle diese, mit Ausnahme des Gatten, der sich zur Zeit im Staate Delaware geschäftshalber aufhält, kamen mit um!

Es werden indeß noch mehrere Personen vermißt, und es wäre nicht zu verwundern, wenn die Todtenliste von den beiden Bränden noch auf 14 oder mehr Namen kommen würde!

Das Feuer im Adam'schen Haus übrigens wurde gelöscht, nachdem es verhältnißmäßig geringen finanziellen Schaden verursacht hatte. (Etwa $10,000.) Die umgekommene 60jährige Haushälterin, Frau Mary Loughlin, fand man in ihrem Bett verbrannt vor.

New York, 7. April. Es ist jetzt so gut wie gewiß, daß die Zahl der Umgekommenen bei den beiden Bränden im Millionärsviertel sich auf 13 beläuft. Die beiden Dienstmädchen Matie Roth und Kate Downey sind ohne Zweifel gleichfalls unter den Todten, und jeden Augenblick erwartet man, ihre Leichen zu finden. Frau St. John war übrigens noch am Leben, als sie von der Polizei, an der Wiege ihres kleinsten Kindes knieend, und die Leiche ihres Gatten neben sich, gefunden wurde; ehe die Polizisten sie aber auf die Straße gebracht hatten, verschied sie!

(Später:) Man fand noch zwei Leichen, die wahrscheinlich diejenigen von Marie Roth und Kate Downey sind. Fast alle aufgefundenen Leichen sind beinahe bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. John A. Logan jr., welcher mit einer Nichte von Wallace C. Andrews verheirathet ist, konnte dessen Leiche schließlich identifiziren.

Kleine Kriegs-Nachrichten.

Sogut wie Waffenstillstand?

Manila, 7. April. Man kann sagen, daß zur Zeit die Feindseligkeiten so gut wie völlig ruhen, von Scharmützeln an einzelnen entlegenen Orten abgesehen. Die Amerikaner erklären ihre Unthätigkeit damit, daß sie den Eingeborenen eine Woche Zeit geben wollten, die mehrerwähnte Proklamation der amerikanischen Philippinen-Kommission zu verdauen. Uebrigens können die Amerikaner auch wegen Hitze und Krankheit eine Rast brauchen.

Von der Insel Negros meldet man, daß eine Anzahl „Banditen" eine Erhebung in's Werk gesetzt haben, die jedoch durch die amerikanischen Truppen gedämpft wurde.

Man versieht jetzt die Freiwilligen des Generals MacArthur mit Krag-Jorgensen-Gewehren, — denn die Filipinos kamen bald genug dahinter, daß sie ihre Mauser-Gewehre mit Erfolg abfeuern und sich wieder zurückziehen können, ehe ihre Gegner die Springfield-Gewehre wirksam zu gebrauchen imstande sind.

Madrid, 7. April. General Rios hat die Regierung neuerdings in Kenntniß gesetzt, daß es unmöglich sei, die Freigabe der, bei den Filipinos gefangenen Spanier zu erwirken, so lange der Krieg zwischen den Amerikanern und den Filipinos fortbauert. Man glaubt, daß die spanische Regierung erst bei der Ankunft des neuen spanischen Gesandten dahier weitere Unterhandlungen in dieser Sache versuchen wird.

Manila, 7. April. Den Angaben der Eingeborenen zufolge, welche friedlich noch ihrem alten Heim zurückgekehrt sind, ist General Montenegro, einer der einflußreichsten Führer der Filipinos, im Kampfe getödtet worden, und zwar im Vorstadt-Gebiet von Malolos. (Wie schon früher gemeldet, leisteten dort die Filipinos so gut wie gar keinen Widerstand, und nur eine kleine Abtheilung derselben feuerte auf die Amerikaner und zog sich dann zurück, nachdem sie die Stadt in Brand gesetzt.)

Washington, D. C., 7. April. Es wird dem Kriegs-Departement offiziell gemeldet, daß das amerikanische Transportboot „Valencia" (mit 13 Offizieren und 107 Mann von verschiedenen Regimentern) heute wohlbehalten in Manila angekommen ist.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 7. April. Die, vom Abgeordnetenhaus angenommene allgemeine Verwilligungs-Vorlage wurde im Senat vorläufig an den Budgets-Ausschuß verwiesen. Abgelehnt wurde die Bolinger'sche Vorlage betreffs gegenseitiger Versicherungsgesellschaften gegen Einbruch und Raub. Eine lange Reihe, schon früher erwähnte Vorlagen wurde theils zur dritten Lesung befördert, theils angenommen. Unter letzteren waren die Bau- und Leih- Vorlage des Ausschusses und diejenige betreffs Verwilligung von $251,446 für die laufenden Ausgaben der Staats-Normalschulen auf zwei Jahre und von $146,714 für Reparaturen an denselben. Der jährliche Steuerumlage-Entwurf wurde von Evans eingereicht und ohne Weiteres zur zweiten Lesung befördert; es sind im Ganzen etwa 12 Millionen Dollars zur Deckung der Verwilligungen aufzubringen. Die Vorlage betreffs Verwilligung von $210,000 (ursprünglich waren $230,000 angesetzt) für die Ausgaben der Illinoiser Nationalgarde wurde in der gestrigen Abendsitzung zur dritten Lesung befördert, ebenso eine Vorlage behufs Verwilligung von $175,000 für Equipirungen dieser Nationalgarde.

Der Senat zog die Vorlage, durch welche die Kommissäre des Illinois- & Michigan-Kanals befugt werden, Kanalländereien zu verkaufen, in Wiedererwägung — unter großem Lärm der Demokraten — und beförderte sie in etwas amendirter Form zur dritten Lesung. Angenommen wurde u. A. die Vorlage, welche den Chicagoer Schulrath ermächtigt, Ferienschulen und Spielplätze einzurichten, und die Vorlage betreffs Befreiung von Vermächtnissen für öffentliche und wohlthätige Zwecke von der Erbschaftssteuer, ferner die Vorlage, wonach es Personenzügen zu gewissen Stunden gestattet ist, ohne Anhalten durch County-Hauptplätze zu fahren. Auch die Graybill'sche Wahlbestechungs-Vorlage wurde gutgeheißen. Dagegen wurde die Barclay'sche Batterie-Vorlage abgelehnt; es wird Wiedererwägung beantragt werden. Auch fiel die Vorlage zum Schutz von Personen oder Korporationen hinsichtlich des Besitzes von Kannen, Gefäßen, Flaschen u. s. w. nach kurzer, scharfer Debatte durch.

Springfield, Ill., 7. April. Es bereitet sich jetzt in der Legislatur ein lebhafter Kampf vor über die Ernennung der Chicagoer Friedensrichter. Die republikanischen Senatoren und Gouverneur Tanner klagen bitter darüber, daß die Richter des Countys Cook so lange mit diesen Ernennungen, resp. Empfehlungen zurückhielten, und Tanner will böse Absicht darin sehen. Auch beschwert man sich sehr darüber, daß Blume und Hoglund aus der Liste gestrichen sind.

Springfield, 7. April. Mit 26 gegen 6 Stimmen nahm der Senat die Abgeordnetenhaus-Vorlage betreffs Errichtung staatlicher Arbeits-Nachweisebureaus im County Cook an. Mount bekämpfte die Vorlage und sagte, sie würde der in Macht befindlichen politischen Partei zu Gute kommen.

Auch nahm der Senat die Hußman'sche Vorlage an, wonach eine Stadt, nach einem günstigen Mehrheits - Votum, Wasserwerke errichten darf. Keine Stimme wurde dagegen abgegeben.

Die Drew'sche Vorlage gegen die Einfuhr bewaffneter Arbeiter nach Illinois wurde im Senat zur zweiten Lesung zurückgewiesen und derart- amendirt, daß sie nicht das Tragen von Waffen seitens einzelner Individuen verbietet, welche nach Illinois zum Arbeiten kommen.

Berry's „Trust Bill" ist im Abgeordnetenhaus endgiltig für abgethan erklärt.

Das eigentliche Abmurksen dieser Vorlage soll in der Konferenz von Republikanern erfolgt sein, obwohl von anderer Seite behauptet wird, die Vorlage sei in der letzten Sitzung auf Antrag Müller's auf den Tisch gelegt worden.

Straßenbahn-Fahrgeld ermäßigt.

Indianapolis, 7. April. Die Stadt hat ihren Kampf um billigere Straßenbahnfahrten gewonnen. Sechs Fahrkarten werden fortan für 25 Cents verkauft, und 25 Karten für einen Dollar. Nur eine einzelne Fahrt kostet nach wie vor 5 Cents. Ferner verpflichtet sich die Straßenbahngesellschaft, die Kosten der Pflasterung zwischen den Geleisen, sowie 18 Zoll weit auf beiden Seiten, zu tragen. Sie hat eine Gerechtsame auf 34 Jahre erhalten, hat sich aber verpflichtet, der Stadt $1,160,000 in Baargeld abschlagsweise zu zahlen.

Irrsinnig durch den „Windsor-Hotel"-Brand.

New York, 7. April. Noch ein Name ist der langen Liste der Opfer des „Windsor Hotel"-Brandes beizufügen: der 24jährige John J. Rowan, ein Augenzeuge der schrecklichen Feuerkatastrophe, ist durch dieselbe wahnsinnig geworden! Er konnte keinen Schlaf mehr finden und sprach von nichts weiter. Schließlich packte er das kleine Kind seiner Schwester, trug es eine Feuer-Rettungstreppe hinab, schüttete dann Wasser über alle Möbel und schrie beständig: „Feuer!" Man brachte ihn einstweilen im Irrsinnigen-Pavillon des Bellevue-Hospitals unter.

Durch Selbstentzündung?

Logansport, Ind., 7. April. Die „City Bank" und drei Ladengebäude dahier brannten gegen 3 Uhr Morgens aus. Eine Selbstentzündung von Oel in der Apotheke von B. F. Keesling soll die Feuersbrunst verursacht haben. Die Gäste des naheliegenden „Murdock Hotel" flüchteten in panischem Schrecken aus dem Gebäude, das indessen nicht beschädigt wurde.

Streik in Kohlengruben.

Springfield, Ill., 7. April. Die Kohlengräber des Springfielder Unterdistrittes haben den Betrieb eingestellt, nachdem die Fuhrleute an den Streit gegangen waren. Letztere verlangen für achtstündige Arbeit $2 pro Tag, obwohl die Skala nur $1.75 beträgt.

Bankerott einer Maklerfirma.

New York, 7. April. Große Aufregung herrscht an der Börse über den Bankerott der Effektenmakler-Firma Dimock & Co. Ja derselbe führte in der Wall Street zu einer halben Panik und einem großen Preissturz.

Ausland.

Es wird weiterbombardirt!

Neue Nachrichten von den Samoa - Inseln.

Apia, Samoa, 24. März. (Ueber San Francisco, 7. April.) Die letzten paar Tage waren wieder sehr stürmische für Samoa! Mataafa's Streitkräfte wurden wiederholt von den amerikanischen und den britischen Kriegsschiffen bombardirt, und es gab auf beiden Seiten nicht wenige Todte oder doch Verletzte.

Matrosen beschützen jetzt das Eigenthum in Apia. Der amerikanische und der britische Befehlshaber warten auf Instruktionen von ihrer Regierung,— mittlerweile aber setzen sie das Bombardiren fort! Admiral Kautz hat eine neue Proklamation erlassen, welche die Mataafa-Leute auffordert, heimzugehen und dem „Berliner Vertrag" zu gehorchen, da die sogenannte Mataafa'sche Regierung keine gesetzliche Existenzberechtigung habe.

Eine Schlacht-Jubiläum.

Kiel, 7. April. In Eckernförde wurde, wie angekündigt, der 50. Jahrestag des Gefechts gefeiert, in welchem die deutschen Strandbatterien den glänzenden Sieg über ein dänisches Geschwader erfochten. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt und war Abends glänzend illuminirt. Korvetten-Kapitän Wahrendorf legte auf den Gräbern der gefallenen Preußen und Dänen Kränze nieder, während das auf der Rhede liegende Geschwader einen Salut feuerte. Die Veteranen-Verbände von Eckernförde und Umgegend nahmen an der Feier theil, zu der auch der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, von Köller, erschienen war.

Sturm in und um England.

Viele Fischerboote werden vermißt.

London, 7. April. Ein großer Sturm wüthet wieder im ganzen britischen Inselreich und den benachbarten Gewässern. Der Verkehr im Britischen Kanal leidet schwer. Viele kleinere Schiffsunglücke sind vorgekommen. Eine Depesche aus Penzance meldet, daß 14 Fischerboote von dort vermißt werden. Zwei Boote sind zu Penzance gestrandet.

Limerick, Irland, 7. April. Heftiges Sturmwetter herrscht heute hier. Man fürchtet, daß an der westlichen Küste von Irland eine Anzahl Menschen umgekommen ist. Mehrere Schiffe im unteren Theil des Britischen Kanals wurden von ihrem Ankerplatz losgerissen und strandeten.

Der Fall Dreyfus.

Paris, 7. April. Der „Figaro" veröffentlicht heute auch die geheimen Aussagen von General Roget vor dem Kassationsgericht. Darin wendet sich derselbe gegen die Aussagen des Richters Bertulus und behauptet, dieser sei dem Oberst Henri sogar um den Hals gefallen und habe weinend ausgerufen, er, der Richter, sei auf Seiten der Generalstäbler! Roget erklärt den Richter Bertulus, sowie Dreyfus für Glücksspieler und nennt Oberst Picquart einen Lügner. Auch wiederholt er alle die alten Verleumdungen, die über Dreyfus verbreitet wurden.

Gruß aus dem Weltraum.

St. Petersburg, 7. April. Es wird hierher gemeldet, daß am Dorfe Bjurbel, 26 Meilen von Helsingfors, ein gewaltiges Meteor nahe beim Gestade in das Meer stürzte und eine Lehmschicht 25 Fuß weit durchschlug. Dasselbe soll gehoben werden. Die in ihm enthaltenen Eisen- und anderen Bestandtheile sollen einen Werth von Millionen von Rubeln haben!

König Christians Geburtstag.

Kopenhagen, Dänemark, 7. April. Morgen findet hier eine große Zusammenkunft der dänischen Königsfamilie statt, zur Feier des Geburtstages von König Christian. U. A. werden sich auch die Prinzessin von Wales und ihre Tochter, welche in Begleitung des Königs Georg von Griechenland auf der Jacht „Osborne" von Athen nach Venedig gefahren waren, per Schnellzug zu derselben einfinden.

Kapitän Schmidt setzt sich zur Ruhe.

Hamburg, 7. April. Der brave Kapitän des Dampfers „Bulgaria" von der Hamburg-Amerikanischen Linie, Schmidt, wird sich auf den Lorbeeren ausruhen, die er sich durch die letzte Reise des Dampfers in so reichem Maße verdient hat. Er scheidet aus dem Dienst der Gesellschaft, der er so lange Jahre angehört hat, und tritt in den Ruhestand.

Selbstmord eines Richters.

Berlin, 7. April. In Landsberg a. d. Warthe (Regierungsbezirk Frankfurt), hat der Amtsgerichtsrath Meß durch einen Sturz aus dem Fenster Selbstmord begangen. Ueber das Motiv der That schwirren allerlei unkontrollirbare Gerüchte durch die Luft.

Der Flüchtling kam nicht weit.

Karlsruhe, 7. April. Aus Triberg in Baden ist der, längere Zeit in Amerika gewesene frühere Stadtbaumeister Karl Fuchs nach Verübung von Wechselfälschungen in bedeutendem Betrage flüchtig geworden; der Flüchtling ist jedoch nicht weit gekommen, denn schon in Freiburg wurde er verhaftet.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Das offizielle Votum.

Im Laufe des heutigen Tages wird die städtische Wahlbehörde voraussichtlich die amtliche Nachzählung der Stimmzettel, welche am vergangenen Dienstag abgegeben wurden, zu Ende bringen. In Bezug auf die Mayors-Kandidaten und die sonstigen Bewerber auf dem Stadt-Ticket deckt sich die bisherige amtliche Nachzählung so ziemlich mit den Polizeiberichten, welch' letztere auch in Bezug auf die Town-Tickets im Großen und Ganzen für korrekt befunden wurden.

Freigesprochen.

Das Dienstmädchen Ida C. Bogenbold wurde heute im Hyde Park Polizeigericht von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, da der Kläger nicht zum Prozeß erschienen war. Ein gewisser A. P. Donaldson, bei welchem das Mädchen beschäftigt war, hatte dasselbe beschuldigt, aus seiner Wohnung an 53. Straße einen Diamantring im Werthe von $100 gestohlen zu haben.

Kurz und Neu.

* Der Neubau, welcher für die hiesige Hauptstation des Küstendienstes, am Fuße der Randolph Str., errichtet werden soll, wird ein recht stattlicher werden. Die Baukosten werden sich, den Voranschlägen nach, auf $75,000 stellen. Die Baustelle wird durch Auffüllung dem See abgewonnen werden.

* Mayor Harrison hat heute angeordnet, daß alle Spielbuden sofort geschlossen werden und es auch in Zukunft bleiben müssen. Zwei Detektives sind speziell mit der Aufgabe betraut worden, auf die Durchführung dieser Anordnung zu sehen.

Ermordet!

Der Schnittwaarenhändler G. B. Fern wird erschossen in seinem Ladengeschäft aufgefunden.

Eine schwarze Halbmaske und die ausgeplünderte Kasse erzählen die Geschichte des Verbrechens.

Von den Thätern hat man soweit noch keine Spur entdecken können.

Wohl und munter verließ heute Morgen, kurz nach 6 Uhr, der Schnittwaarenhändler George B. Fern seine Familienwohnung, Nr. 918 Warren Ave., um sich an sein Tageswerk zu begeben. Knapp eine Stunde später wurde er von seinem Sohne Charles erschossen auf dem Fußboden seines Ladengeschäfts, Nr. 1393 W. Madison Straße, liegend aufgefunden. Aus der frischen Kopfwunde rieselten noch die Blutstropfen hervor, was natürlich sofort auf ein stattgehabtes Verbrechen hindeutete. Fern ist zweifelsohne ruchlosen Raubmördern zum Opfer gefallen, denn die Ladenkasse war bis auf den letzten Cent ausgeplündert worden, und auch das Geld sowie die Werthsachen, die Fern bei sich trug, sind verschwunden.

Unweit der Leiche hob die schnell von dem Thatbestand in Kenntniß gesetzte Polizei eine schwarze Halbmaske auf, wie sie Einbrecher und sonstiges lichtscheues Gesindel zu tragen pflegen. Dieselbe bekräftigt die Theorie, daß Fern beim Oeffnen seines Geschäftslokals Raubgesellen in demselben antraf und von diesen, als er sich zur Wehre setzte, über den Haufen geschossen wurde.

Bis zur Stunde hat die Polizei noch nicht die geringste Spur von den Mördern entdecken können, trotzdem eine ganze Anzahl von Detektives mit der Aufarbeitung des dunklen Verbrechens betraut wurden.

Bei einer näheren Durchsuchung des Ladenlokals hat man übrigens später auf dem Fußboden desselben einen Revolver vorgefunden, dessen eine Kammer leer war. Die Waffe lag etwa 8 Fuß von der Leiche Fern's entfernt, und nicht weit davon entdeckte die Polizei auch einen Spazierstock, der unfraglich dem Mörder oder einem seiner Kumpane angehört hat. Hoffentlich führen Revolver und Stock jetzt bald zur Auffspürung der Thäter.

Ein mysteriöses Dunkel umhüllt vorläufig noch die ganze traurige Affäre. Kein anderer Bewohner des Hauses, in dem sich das Fern'sche Schnittwaarengeschäft befindet, will einen Schuß, oder auch nur ein verdächtiges Geräusch gehört haben, trotzdem allem Anscheine nach ein heftiger Kampf zwischen Fern und seinem Mörder stattgefunden hat.

Die Ermordung Fern's scheint mit vollem Vorbedacht geplant gewesen zu sein. Gegen 6 Uhr heute morgen wurde nämlich plötzlich die Hausglocke in der Fern'schen Wohnung gezogen, und als der Schnittwaarenhändler die Thür öffnete, stand ein Fremdling vor ihm, der zuerst verbindlichst um Entschuldigung bat, daß er Fern schon so zeitig belästige. Er, der Fremde müsse einen Frühzug benutzen, möchte aber vorher gerne noch einiges Unterzeug einkaufen, das er dringend für seine Reise benöthige. Fern, der nichts Böses ahnte, kleidete sich schnell an und begab sich dann in Begleitung seines vermeintlichen Kunden nach dem Geschäftslokal an West Madison Straße, nachdem er herzlichen Abschied von seiner Gattin genommen hatte. Die Aermste sollte ihn lebend nicht wieder sehen!

Als Charles, der einzige Sohn des Ermordeten und ein Angestellter der Firma Marshall Field & Co., eine Stunde später das Geschäftslokal betrat, um seinen Vater abzulösen, sah er sofort, daß irgend etwas Ungewöhnliches passirt war. Mitten im Laden lag nämlich die leere Geldschublade, und seine Rufe nach dem Vater blieben unbeantwortet. Der junge Mann eilte nach dem hinteren Ende des Geschäftslokals und stolperte hierbei förmlich über die Leiche des Ermordeten, dessen Rechte ein Büschel Haare krampfhaft umklammert hielt. Nicht weit von der Leiche lagen der Revolver und die schwarze Halbmaske.

Nachdem der junge Fern sich von seinem ersten Schrecken erholt hatte, alarmirte er sofort die Polizei, die dann auch schnell an Ort und Stelle eintraf.

Die Leiche des Erschossenen wurde vorläufig in Cleveland's Bestattungsgeschäft, Nr. 1445 W. Madison Str., aufgebahrt.

Fern erfreute sich allgemein besten Ansehens. Er war ein überaus thätiger und gewissenhafter Geschäftsmann, und auch sein Familienleben war das denkbar glücklichste. Er wurde vor 55 Jahren in London geboren und übersiedelte im Jahre 1868 nach Chicago. Außer seiner Wittwe und seinem Sohne hinterläßt der Ermordete auch noch eine 19 Jahre alte Tochter.

* Auf einem Bauplatz, an Wentworth Ave. und 29. Straße, wurde heute Vormittag, mitten in der dort befindlichen Wasserpfütze liegend, ein gewisser Peter Wills als Leiche vorgefunden. Der Mann, der Nr. 321 W. 24. Straße wohnhaft war, litt an epileptischen Anfällen.

Ein Märchenprinz.

Graf Kurt v. Straubitz, Edler von Hübner-Zastrow.

In der Reitschule auf der Nordseite ist seit Jahresfrist ein Herr Carl Zetlmeisl als Stallmeister und Reitlehrer angestellt, welcher — mit einer ungemein lebhaften Phantasie begabt — es seit Jahr und Tag verstanden hat, sich äußerst interessant zu machen. Da leider zu befürchten ist, daß der Biedere für seine Schwindeleien zahlreiche Gläubige gefunden hat, welche dann mit dem größten Vergnügen seine Gläubiger geworden sind, so erscheint es im öffentlichen Interesse nothwendig, den Burschen in's rechte Licht zu setzen.

Der Reitlehrer Zetlmeisl hat, natürlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit, vertrauensseligen Leuten erzählt, er halte sich hier unter angenommenem Namen auf. In Wirklichkeit heiße er Graf Kurt v. Straubitz, Edler v. Hübner-Zastrow. Er sei Offizier in einem preußischen Garde-Dragoner-Regiment gewesen, habe es in Berlin aber so bunt getrieben, daß sein gestrenger Herr Vater ihn gezwungen habe, den Abschied zu nehmen. Mit 40,000 Mark sei er dann zur Weltausstellung nach Chicago gekommen und später habe er als Tourist den Südwesten dieses Landes bereist. —

Besorgt, daß Zetlmeisl, der auf seine abenteuerlichen Phantasien hin hier in vielen angesehenen Familien Eingang gefunden hat, unter deren heirathsfähigen Töchtern Unheil stiften könnte, hat nun ein Herr sich die Mühe genommen, über ihn Erkundigungen einzuziehen. Es ist ihm festzustellen gelungen, daß Zetlmeisl wirklich und wahrhaftig Zetlmeisl heißt und der Sohn eines jetzt als Restaurateur in Ludwigshafen am Bodensee ansäßigen pensionirten Feldweibels ist. Der junge Zetlmeisl hat sich ursprünglich, in Mannheim, dem Bankfach widmen wollen, ging aber aus Gesundheitsrücksichten zur Landwirthschaft über und war dann einige Jahre lang „Oekonomiker" auf einem Gute in Nord-Deutschland. Hier in Amerika mag er seit etwa sechs Jahren sein, und es scheint, daß er seine Kenntnisse über Arizona als Reitersmann in einem der Kavallerie-Regimenter Uncle Sams gesammelt hat.

Kamen schön an.

Mit Haftbefehlen ausgerüstet, betraten die Polizisten Wooldridge und Schubert gestern Abend die Wohnung der 24 Jahre alten Jessie Wilson, Nr. 49 Congreß Straße, die angeklagt ist, ein verrufenes Haus zu führen und zu öffentlichem Aergerniß Anlaß zu geben. Die Verklagte weigerte sich, den Polizisten zu folgen. Sie ergriff eine brennende Lampe und schleuderte dieselbe nach Wooldridge, den sie am linken Beine traf. Auf dem Boden explodirte der Steinöl-Behälter, und im Nu stand der Zimmerboden in Flammen. Die Beamten löschten eiligst das Feuer aus und brachten dann die Wilson, nebst den anderen Insassen des Hauses, nach der Revierwache an Harrison Straße. Die Polizisten behaupten, daß die Wilson unlängst aus der Stadt gewiesen wurde, widerrechtlich aber kurz vor der Wahl zurückgekehrt ist.

Es fängt zu krachen an.

An der New Yorker und auch an der hiesigen Aktienbörse ziehen sich dunkle Gewitterwolken über verschiedenen, kürzlich bewerkstelligten Trustgründungen zusammen. Die New Yorker Banken wollen die Aktien der fraglichen Gesellschaften nicht mehr als Sicherheit für Darlehen annehmen. Hier haben die Banken zwar noch nicht eine so abweisende Haltung angenommen, aber viel geben auf die betreffenden Aktien auch sie nicht mehr her. Die Sicherheiten der National Steel Co. sind in Folge dessen heute Vormittag von 56.50 auf 50 im Preise gefallen und die der American Tin Plate Co. von 45 auf 41.50.

Streitbare Höker.

Die Fruchthöker Samuel und Louis Bransky geriethen heute in der South Water Str. mit dem Polizisten Wilson in Streit und richteten denselben sehr übel zu. Ehe sie indessen ihr Entkommen zu bewerkstelligen vermochten, wurden sie von zwei weiteren Schutzleuten ereilt und festgenommen. Louis Bransky wohnt Nr. 5936 S. Green Str., Samuel Nr. 6206 S. Green Str.

* Unter der Anklage, dem No. 678 W. Van Buren Str. wohnhaften Martin Camp die goldene Uhr gestohlen zu haben, ist heute der 18jährige Henry Cowan an's Kriminalgericht verwiesen worden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute und morgen zum Theil bewölktes Wetter ohne merklichen Wechsel in der Temperatur; während der Nacht wird diese sich in der Nähe des Gefrierpunktes stellen; scharfe Winde aus Norden und Nordosten.

Illinois: Im südlichen Theile des Staates heute Nachmittag Regenschauer; morgen bewölktes Wetter; nördliche Winde.

Indiana: Im südlichen Theile des Staates heute Abend regnerisch und kälter; morgen bewölktes Wetter.

Wisconsin: Heute theilweise bewölktes, morgen klares Wetter.

Michigan: Heute Abend drohendes, morgen regnerisches Wetter im östlichen Theile der unteren Halbinsel; Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Chicagos Wachsthum.

Die beabsichtigte Ausdehnung der Stadtgrenzen.

Am nächsten Dienstag wird zu Springfield im Repräsentanten-Hause der Staats-Legislatur und am Mittwoch im Senat darüber abgestimmt werden, ob es der Stadt Chicago gestattet werden soll, ihre Grenzen nach Westen und Norden bis fast an die Grenzscheiden von Cook County zu verlegen.

In dieser Verbindung wird es nicht uninteressant sein, einen Blick auf das bisherige Anwachsen der Stadt zurückzuwerfen. Chicago wurde am 11. Februar 1833 als Dorf und am 4. März 1837 als Stadt inkorporirt. Seither haben vierzehn Grenzverschiebungen stattgefunden, nämlich: am 16. Februar 1847, am 12. Februar 1853, am 13. Februar 1863, am 27. Februar 1869, am 16. Mai 1887, und im April 1889. Diese Ausdehnungen wurden durch Erlasse der Legislatur bewerkstelligt. Am 22. Juni 1889 wurden dann Lake, Lake View, Hyde Park und der Distrikt Calumet durch Urabstimmung der Wählerschaft der Stadt angegliedert. Weitere Annektirungen von Gebieten fanden statt am 1. April 1890, am 12. Mai 1890, am 4. November 1890, am 22. Juni 1891, am 4. April 1893 und am letzten Dienstag. — Gegenwärtig stellt sich der Flächeninhalt der Stadt auf 187.138 Quadratmeilen. Jetzt wird die Angliederung eines Gebietes von 740.320 Quadratmeilen geplant, so daß „Groß-Chicago" einen Flächeninhalt von 927.488 Quadratmeilen haben würde, mit einer Bevölkerung von 2,035,888 mehr oder weniger schönen Seelen.

Angeblicher Bauernfänger.

Polizeirichter Martin verdonnerte heute einen gewissen John Roach, welcher bei der Polizei im Verdacht steht, ein geriebener Bauernfänger zu sein, „wegen Unfugs" zu einer Geldbuße von $25. Roach redete gestern den 64jährigen Farmer Geo. Williams aus Terre Haute, Ind., welcher eben am Polk Str.-Bahnhof angelangt war, an und gab sich ihm gegenüber als Agent einer großen Tuch-Firma aus. Er versprach angeblich dem Farmer einen feinen Regenmantel als Geschenk, wenn dieser ihn nach dem Geschäftslokal seiner Arbeitgeber begleite und sich verpflichte, Tuchmuster nach seinem Heimathsort mitzunehmen und für die Firma als Verkäufer thätig zu sein. Zwei Detektives nahmen den ihnen wohlbekannten Burschen fest, als er mit dem leichtgläubigen Farmer nach der State Str. zuging und brachten ihn nach der Polizeistation.

Des Mordes beschuldigt.

Im Harrison Str.-Polizeigericht hatte sich heute May Ferguson, Besitzerin des Logirhauses an La Salle Str., in welchem der Konstabler John J. Steiner aus Wilmette todt aufgefunden wurde ist, unter der Anklage Str., in welchem der Konstabler John Richter vertagte die Verhandlung des Falles bis zum 14. April und hielt die Angeklagte unter $10,000 Bürgschaft fest.

Wie die Aerzte konstatirt haben, ist der Konstabler an den Folgen von Morphiumvergiftung gestorben. Frau Ferguson gab an, daß Steiner in Begleitung zweier Frauenspersonen ihr Haus betrat, und Letztere sich nach geraumer Zeit in großer Eile entfernten. Die beiden Frauenzimmer sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Muß Rede stehen.

Die Zivildienst-Kommission hat heute dem im städtischen Wasserleitungsamt als Aufseher in der 30. Ward angestellten James St. Flynn eine Vorladung zugesandt, um ihm Gelegenheit zu geben, sich von der Anklage des Betrugs zu reinigen. Flynn ist beschuldigt, den Namen von W. X. Kelly zweimal—erst als William Kelly, Oeler, und dann als Wm. H. Kelly, Vorarbeiter im Wasserleitungsamt,—in betrügerischer Absicht auf die Lohnliste gesetzt zu haben. Kelly hat vor einiger Zeit seine Stelle als Oeler niedergelegt, um die eines Vorarbeiters im Wasserleitungsamt anzutreten. Sollte der Angeklagte schuldig befunden werden, so wird er nicht nur seine Stellung verlieren, sondern auch noch gerichtlich verfolgt werden.

Die Entführer des „kleinen Lapiner."

Frau Ann Ingersoll, die sich gestern, nach den Angaben der Polizei, der Entführung des kleinen Gerald Lapiner schuldig bekannt haben soll, leugnete heute jedes Eingeständniß und erklärte, sie werde nur ihrem Anwalt, sonst Niemandem Mittheilungen machen. Gestern Abend soll sie sich sogar geweigert haben, dem Gerichtsschreiber Davies ihren Namen zu nennen. Erst die Drohung, daß sie in die Dunkelzelle des Gefängnisses gesperrt werden würde, soll sie mittheilsamer gemacht haben. John Collins, ihr betagter Mitverklagter, ist in einer Zelle auf dem fünften Stockwerk der „County Jail" untergebracht worden. Beide werden morgen dem Richter Stein vorgeführt werden, um gemäß dem Gesetz auf die Frage „Ob sie sich schuldig bekennen, oder nicht" Antwort zu geben.

Nehmt das Schönste und Beste — auf Kredit!

Es kostet Euch keinen Cent mehr. Unsere Kunden, ob Millionäre oder Arbeiter, werden Euch dies bestätigen. Sie werden Euch ebenfalls sagen, daß wir Euch niemals überreden, mehr anzuzahlen, als Ihr wünscht. Was Euch zufriedenstellt, wird auch uns befriedigen. Wir nennen es nicht „Abzahlung", wir bezeichnen es als Gefälligkeit.

„C" bedeutet Couch und Comfort —

Was ist das Eine ohne das Andere? Einen Platz sich hinzustrecken oder auszuruhen und vielleicht zu träumen. Beide bieten Euch guten Comfort — unsere Couches und unsere Preise, mit unseren Bedingungen.

Couch — überzogen mit bestem Kaiser Plüsch, vier Reihen tiefer Tufting, großen, schweren Fransen, gewundener Draht-Support, garantirt, kann innerhalb eines Jahres retournirt werden, wenn nicht zufriedenstellend **$7.85**

1901-1911 State Str., (nahe zwanzigste.)
219-221 O. North Ave.

3011-3015 State Str., (nahe einunddreißigste.)
503-505 Lincoln Ave.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD "TRADE MARK"

Bicycles auf Kredit verkauft.

Das Jahrhundert der flüssigen Luft.

Es ist seit einigen Monaten bekannt, daß Prof. Charles E. Tripler in New York ein Verfahren zur Verflüssigung der Luft in großem Maßstabe erfunden hat und von der flüssigen Luft selbst Anwendungen macht, die das Publikum seiner Vorträge in das höchste Erstaunen setzten. Nach den darüber von zuverlässiger Seite einlaufenden Berichten scheint es eine Thatsache, daß Tripler ein Verfahren erfunden hat, Maschinen durch die Ausdehnungskraft flüssiger Luft zu betreiben. Wie weit man nun noch von der Zukunft entfernt ist, in der alle unsere Lokomotiven und Schiffe mit flüssiger Luft, statt mit Dampf oder Elektrizität werden betrieben werden, das läßt sich nicht sagen; nach Tripler's eigenen Ansichten scheint das Jahrhundert der flüssigen Luft sehr schnell hereinbrechen zu sollen. Da kein Zweifel darüber bestehen kann, daß ein leichtes und schnelles Verfahren zur Verflüssigung der Luft dem Menschen eine ganz außerordentliche Energiequelle in die Hand gibt, und daß noch viele praktische Erfolge daraus zu erwarten stehen, so dürfte es angemessen sein, sich mit dem, was jetzt bereits mit flüssiger Luft geleistet wird, ein wenig bekannt zu machen.

Professor Tripler nimmt ½ Pint flüssige Luft und gießt sie in einen gewöhnlichen zinnernen Theekessel, worauf die Flüssigkeit in dem mit freier Hand gehaltenen Gefäß alsbald heftig zu sieden beginnt. Es erfordert eine Anstrengung, den Deckel auf dem Kessel festzuhalten, aus dem Dampf in dichten Wolken entweicht. Der Dampf steigt aber nicht in die Höhe, sondern fällt wie Blei zur Erde. Wird der Kessel nun gar auf eine Gruppe von Gasflammen gesetzt, so spritzt der Inhalt mit Gewalt heraus, bis hoch gegen die Decke und füllt den Raum mit Massen von zischendem Dampf. Endlich, während der Kessel fast zu schmelzen scheint, langt Tripler mit seiner Hand in das dampfende Gefäß hinein und zieht daraus einige — Eisstücke hervor, zum großen Erstaunen der Zuschauer. Dann nimmt er den Kessel von der Gasflamme weg und dreht ihn um: man sieht, daß er innen vollkommen trocken ist, obgleich die Dampfentwickelung noch immer nicht aufgehört hat, dafür ist der ganze Boden des Zinnkessels mit einer Lage von Eis bedeckt. Je stärker das Feuer unter dem Kessel angefacht wird, desto dicker bildet sich die Eisschicht. Sie ist weiß wie Porzellan und hart wie Stahl, und Tripler ließ sie in dem Kessel eine halbe Stunde lang neben dem rothglühenden eisernen Ofen stehen, ohne daß das Eis merklich geschmolzen wäre. Alle Begriffe, alle Vorstellungen sind hier verkehrt: Die flüssige Luft, die ganz wie Wasser aussieht, ist etwas ganz Anderes; das Eis, rein und so schön wie Krystall gebildet, hat ganz andere Eigenschaften, und dasselbe ist, wie wir schon gesehen haben, mit dem Dampf der Fall. Die Erklärung dafür ist, daß alle diese Vorgänge bei einer Temperatur stattfinden, gegen die das Klima des Nordpols eine Art von Hundstagshitze bedeuten würde.

Mit keinem der gebräuchlichen Thermometer kann man diese Temperaturen messen, denn Quecksilber und Alkohol gefrieren darin sofort. Wer nur auf zehn Sekunden seinen Finger in die Flüssigkeit halten würde, der würde dies Glied ebenso vollkommen verlieren, als wenn er es für dieselbe Zeit in Feuer gehalten hätte, denn die Flüssigkeit hat eine Temperatur von 400 Gr. Fahrenheit unter Null. Wie wird diese flüssige Luft nun hergestellt? Tripler nimmt gewöhnliche atmosphärische Luft, wie jeder Einwohner von New York sie auf den Straßen einathmet, und preßt sie mittelst einer Dampfluftpumpe von 50 Pferdekraft zusammen. Der Druck wird so lange fortgesetzt, bis er auf Tausende von Pfund auf den Quadratzoll angewachsen ist. Man kann sich einen Begriff von einer derartigen Kompression machen, wenn man sich vorstellen würde, die gesammte Luft in einer großen Kirche würde so lange zusammengedrückt, bis sie in einen kleinen Stahlzylinder von 1 Quart hineinginge. Noch immer aber ist gasige Luft und nichts Anderes vorhanden. Nun aber wird der Stahlzylinder erhitzt, wodurch sich sein Inhalt ausdehnt und unter noch immer stärkeren Druck geräth, bis er in den flüssigen Zustand übergeht und in ein darunter gestelltes Gefäß hineintropft. Dies Alles geschieht durch eine Maschinerie, die mit einer Handbewegung in Thätigkeit zu setzen ist. Dehnt man das Verfahren noch etwas aus, so geht die flüssige Luft in gefrorene Luft über, von der ein Stück in unserer Hand sich ähnlich anfühlen würde wie eine weißglühende Eisenstange. Wie himmelweit verschieden dieses scheinbare Eis von dem gewöhnlichen Eise ist, wird durch einige Angaben deutlich genug hervorgehoben. Das gewöhnliche Eis ist 344 Gr. F. wärmer als flüssige und gegen 400 Gr. wärmer als gefrorene Luft. Wenn man in den Kessel mit flüssiger Luft ein Stück gewöhnliches Wassereis hineinwirft, so fängt der Inhalt wie rasend zu sieden an.

Setzt man eine Glasröhre voll flüssiger Luft in ein Gefäß mit Crotonwasser, so kocht die flüssige Luft sofort über, während sich um die Röhre herum ebenso schnell eine feste Eismasse bildet. Auch dieses Eis ist aber kein gewöhnliches, sondern um viele Grade kälter als dieses und hart wie Stahl, und doch ist es noch um vieles wärmer als flüssige Luft selbst, denn wenn man in die Vertiefung im Eise, wo vorher die Glasröhre gesessen hatte, flüssige Luft hineingoß, so fing sie in direkter Berührung mit dem Eise zu kochen an wie über einer Stichflamme. Tripler nahm nun einen Kohlenstift, wie er zu den elektrischen Bogenlampen benutzt wird, bis zur Temperatur von 2000 Gr. über Null erhitzt und in Rothgluth befindlich. In der Nähe der sauerstoffhaltigen Eismasse leuchtete am Ende des Kohlenstabes eine weiße Flamme auf; diese Erscheinung war eine Folge des in dem Eise aufgespeicherten Sauerstoffes. Bei diesem Versuche treffen die äußersten Gegensätze aufeinander: das Eis und die flüssige Luft haben eine Temperatur von 312 Gr. F. unter Null, der rothglühende Kohlenstab etwa 3000 Gr. über Null, so daß Temperaturunterschiede von 3312 Gr. zusammenkommen. Trotzdem war die Eismasse nach dem Versuche genau so fest wie vorher und nicht zum kleinsten Theile geschmolzen. Noch ½ Stunde nachher, als einer aus der Zuhöörerschaft das Eisstück anfaßte, hatte er in den Fingern das Gefühl wie von schärfster Salpetersäure, so außerordentlich kalt war die Masse noch immer.

Die flüssige Luft hat, wenn sie durch eine Dampfwolke hindurch aus der Maschine niedertropft, das Aussehen und die Farbe von Milch. Tripler sammelt die Tropfen in eine Form, wie sie bei der Herstellung von Speiseeis benutzt wird. Dann nimmt er ein Stück wirkliches Speiseeis und taucht es hinein. Der Effekt ist derselbe, als wenn man ein Stück glühendes Eisen in Wasser steckt, in beiden Fällen fängt die Flüssigkeit heftig an zu sieden. Das in die flüssige Luft gebrachte Speiseeis verliert seine „Wärme" so plötzlich, daß es brüchig wird, als bestände es aus Sägespähnen. Im Uebrigen ist die wunderbare Flüssigkeit, die in ihren Wirkungen alle unsere Vorstellungen von Temperaturverhältnissen zu Nichte macht, äußerlich von Wasser nicht zu unterscheiden. Man kann auch die Hand auf einen Augenblick ohne Besorgniß in diese Temperatur von 312 Gr. tauchen, gerade wie dies auch mit geschmolzenem Eisen möglich ist, denn die Verdampfung der in der Haut befindlichen Feuchtigkeit schützt mit einer Dunsthülle vor der Verletzung. Würde man die Hand aber nicht sofort wieder herausziehen, sondern sie nur einige Sekunden lang in die flüssige Luft halten, so würde sie ebenso unfehlbar bis auf das Gelenk „abbrennen", wie in einer Masse von geschmolzenem Eisen. Wenn man die Hand aber sofort wieder herauszieht, so bleibt von der flüssigen Luft nicht das Geringste haften, als ob sie Quecksilber wäre. Man kann eine Gallone flüssiger Luft über das feinste Seidenkleid ausgießen, ohne daß die geringste Spur davon verbleibt. Viele der Zuschauer erhielten einen Schauer der dampfenden Flüssigkeit über ihre Kleider, ohne daß sie etwas davon merkten. Nur wenn Jemand auf eine kleine Wunde, etwa auf der Hand, einen Tropfen flüssiger Luft erhielte, so würde es ihn brennen wie flüssiges Feuer oder wie Schwefelsäure. Auch die entwickelten Dämpfe haben, wie schon kurz erwähnt, ganz fremdartige Eigenschaften, sie sind nicht heiß, sondern eiskalt, sie steigen nicht in die Höhe, sondern fallen zu Boden.

Eine ganz verblüffende Wirkung hat die flüssige Luft ferner als Sprengstoff. Zerstäubt man etwas flüssige Luft auf Baumwolle, so explodirt diese, angezündet, in heftigster Art. In gewöhnlicher Form dagegen ist die flüssige Luft nicht im Geringsten gefährlich, man kann ihr sogar mit einer brennenden Zigarre oder einem Streichholze nahekommen, ohne daß etwas anderes geschieht, als daß der brennende Gegenstand in einem starken und schönen Licht aufflammt. Mischt man die Luft aber in Alkohol oder Terpentin, oder versucht sie einzusperren, so offenbart sich ihre Sprengkraft. Prof. Tripler gießt eine mit kleine Menge in eine lange Kupferröhre, in deren Mündung er mit einem Hammer einen Holzpfropfen einschlägt. Nach weniger als einer halben Minute wird dieser mit dem Knall eines Kanonenschusses herausgeschleudert. Kürzlich wurde ein kleines Stückchen Baumwolle, wie es ein Kind gerade zwischen Daumen und Zeigefinger halten könnte, mit flüssiger Luft gesättigt in eine zwei Zoll weite Kupferröhre gesteckt und in dem Hof hinter dem Laboratorium des Professors niedergelegt, dann berührte man es mit einem angezündeten Streichholze, das an einer langen Stange befestigt war. Es erfolgte eine Explosion, die nicht nur die Kupferröhre zersprengte, sondern das ganze Haus erschütterte, aus dessen Rückwand sich ein Stück Mauerwerk loslöste und die ganze Nachbarschaft wie ein Erdbeben erzittern machte. Einmal fiel ein Streichholz zufällig auf eine gefrorene Masse von flüssiger Luft und Alkohol und verursachte eine Explosion, die ein halbes Dutzend in der Nähe befindlicher Männer zu Boden warf und ihre Haut mit Glassplittern spickte, ferner den Tisch zersplitterte und eine große Volksmenge auf die Straße lockte, die die Ursache der furchtbaren Erschütterung zu erfahren wünschte. Zunächst dachte man, die Opfer hätten je ein bis zwei Pfund Glassplitter in ihr Gesicht erhalten, später stellte sich aber heraus, daß es nur Splitter von dem gefrorenen Alkohol gewesen waren, die beim Aufthauen nach einigen Stunden als flüssiger Alkohol aus den Wunden hervordrangen.

Aus derartigen Vorgängen schließt Tripler, daß die flüssige Luft zu den gewaltigsten Sprengstoffen gehört, die der Wissenschaft bekannt sind und daß sie demgemäß auch eine regelrechte mechanische Kraft ausüben kann, die der des Dampfes und sogar der Elektrizität wesentlich überlegen ist. Auf Grund dessen erwartet Tripler von seinen Forschungen zunächst, gerade wie sein Landsmann Tesla von den seinen, eine Umwälzung der Seekriege. Die flüssige Luft würde nicht nur mit unerreichter Gewalt Geschosse aus den Kanonen schleudern, sondern würde die Geschützrohre dabei stets kalt erhalten, also einer Abnutzung derselben entgegenarbeiten. Ferner könnte bei geschickter Anwendung ein moderner Techniker mit ein paar Wagenladungen flüssiger Luft alle Flotten Europas in die Luft sprengen. Welche Forts, sagt Tripler, könnten der Sprengkraft widerstehen, die eine Ladung von Wolle oder Baumwolle, mit flüssiger Luft gesättigt, auszuüben vermag! Wenn schon jeder kleine Fetzen dieser neuesten Schießbaumwolle eine so gewaltige Wirkung auszuüben vermochte, wie es oben beschrieben wurde, so kann man sich von der Wirkung einer 100 bis 1000 Mal größeren Menge gar keine Vorstellung mehr machen. Nun aber zu den friedlichen Anwendungen der flüssigen Luft. Wenn ihre Benutzung zum Betriebe von Maschinen weiter fortschreitet, so werden die Schiffe und die Eisenbahnzüge der Zukunft selbstverständlich diese Triebkraft und keine andere sich zu eigen machen. Die höchsten Geschwindigkeiten würden unter völliger Abwesenheit der Hitze erzeugt werden, die besonders in den Maschinenräumen der Dampfschiffe den Arbeitern geradezu menschenunwürdige Strapazen auferlegt. Ein Schiff und eine Lokomotive würden nur wenig Kohlen mitzuführen brauchen, vielleicht gar keine, wenn eine genügende Menge flüssiger Luft bei der Ausfahrt mitgenommen wird.

Aber nicht nur für die Technik, sondern auch für die Gesundheitspflege und für die Heilkunde erwartet Tripler das Außerordentlichste von der flüssigen Luft. Häuser, in denen leicht verderbliche Waaren aufgespeichert werden, können durch flüssige Luft unter größere Kälte versetzt werden, als die Goldgräber in Klondike sie zu erdulden haben. Krankenhäuser und Privathäuser in den Tropen werden durch sie dauernd kühl erhalten. Die ungeheuere Kälte könnte zur Desinfektion von Krankenzimmern dienen, indem sie alle gesundheitsschädlichen Keime in kürzester Zeit abtödtet. Ein Tropfen flüssiger Luft auf gefährliche Wunden gesprengt, wird eine Blutvergiftung sicher hintanhalten. Ein amerikanischer Arzt soll bereits eine Krebswucherung mit flüssiger Luft geheilt, d. h. weggeätzt haben. Ebenso werden die erstaunlichsten Erfolge von zerstäubter flüssiger Luft zur Heilung von Diphtheritis und allen möglichen Hals- und Lungenkrankheiten erwartet. Kurz: es ist nicht zu erschöpfen, dieses Thema, wenigstens nicht mit dem Federkiel eines Amerikaners!

Tesla erscheint uns mit seinen hochfliegenden Plänen im Vergleich zu Tripler wie ein schüchterner Waisenknabe, und sicherlich ist die Welt noch niemals vor die Möglichkeit einer derartigen Umwälzung gestellt worden, wie sie durch die flüssige Luft geschehen soll? Ist es aber eine Möglichkeit? Das eben ist das große Fragezeichen. Es bleibe aber unvergessen, daß mindestens ein großer Theil der hier beschriebenen Experimente von Tripler thatsächlich öffentlich vorgeführt worden ist, und daß zweitens der Betrieb einer Maschine mit flüssiger Luft als eine vollendete Thatsache berichtet wird.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen

sterben dahin jedes Jahr aus reiner Nachlässigkeit. Kommt dies nicht einem

Selbstmorde

gleich, wenn die Thatsache von Doktoren zugegeben, und von Millionen, welche

Hale's Honey —of— Horehound and Tar

als ein positives, unfehlbares und nie versagendes Präventiv-Mittel gegen die

Anfangsstadien der Auszehrung

gebraucht haben, bestätigt wird.

Wenn Sie Husten verspüren, sich erkältet haben oder den leisesten Anflug von Lungenbeschwerden haben, spielen Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie gleich

Hale's Honey of Horehound and Tar,

das Ihnen sofortige Erleichterung verschafft und Sie rasch kurirt.

Zu haben bei allen Apothekern.

Bürger-Rechte und Pflichten.

Das Staatsdepartement gibt in einem Rundschreiben an die Beamten im ausländischen Dienst wichtige Instruktionen in Bezug auf die Ertheilung von Ausland-Pässen. Die Verpflichtungen der Ver. Staaten gegenüber naturalisirten Bürgern, die sich im Auslande aufhalten, und die zu beobachtenden Grenzen, werden von dem Staatsdepartement genau festgestellt, um den häufigen Zwischenfällen und diplomatischen Schreibereien, die durch die Rückkehr von solchen Adoptivbürgern in das Heimathland entstehen, möglichst vorzubeugen. Der amtliche Erlaß behandelt speziell die Ausfertigung von Pässen an naturalisirte Bürger, die in die alte Heimath zurückkehren und dort wegen ihrer früheren Militärpflicht, der zu entgehen häufig die Ursache ihrer Auswanderung gewesen war, mit den Behörden in Konflikt gerathen. Die Instruktion an die Beamten im Ausland-Dienst lautet wie folgt:

„Die Bundesregierung macht keinen Unterschied zwischen eingeborenen und naturalisirten Bürgern, gewährt beiden gleichen Schutz im Auslande, denn gleiche Behandlung ist gesetzlich vorgeschrieben. Jedoch zur Entscheidung der Frage des Weiterbestehens des amerikanischen Bürgerrechts und in Bezug auf das Anrecht auf einen Ausland-Paß ist vernunftgemäß in Erwägung zu ziehen, zu welchem Zwecke das Bürgerrecht erworben wurde. Ein naturalisirter Bürger, der nach dem Lande seiner Herkunft zurückkehrt und dort wohnen bleibt, ohne ersichtliche Absicht, wieder nach den Ver. Staaten zurückzukehren, läßt im Allgemeinen die Annahme zu, daß er das Recht auf Schutz seitens der Ver. Staaten verloren hat.

Seine Naturalisirung in den Ver. Staaten kann nicht als Mittel zum Zweck dienen, um ihn von den Verpflichtungen gegenüber dem Lande seiner Herkunft zu befreien, während er auch keine der Bürgerpflichten in dem Lande erfüllt, das ihn naturalisirt hat. Seine Erklärung der Treue und Anhänglichkeit an diese Regierung wird wiederlegt durch die Wahl eines Wohnsitzes im Auslande und gibt dem Verdachte Raum, daß sie durch Vortheile, die aus der Umgehung der Bürgerpflichten in beiden Ländern erwachsen, veranlaßt wurde.

Es ist darunter aber nicht zu verstehen, daß naturalisirten amerikanischen Bürgern bei Rückkehr in das Land ihrer Herkunft der Schutz eines Ausland-Passes verweigert werden soll. Im Gegentheil, es soll ihnen voller Schutz gewährt werden, bis sie ein thatsächliches Aufgeben ihrer Wohnung und Heimath in den Ver. Staaten bekunden.

Eine Vorausbedingung zu der Ertheilung eines Passes ist, daß das Bürgerrecht des Applikanten, sein Wohnsitz in den Ver. Staaten und seine Absicht, dorthin zurückzukehren, um seine Bürgerpflichten zu erfüllen ausreichend festgestellt sind. Einer, der sich selbst expatriirt hat, kann keinen Paß erhalten. Auch wenn die Expatriation nicht erwiesen sein sollte, kann eine Person, die dauernd ihren Wohnsitz außerhalb der Ver. Staaten nimmt, keinen Paß erhalten.

Die Behandlung individueller Fälle hängt im Wesentlichen von den begleitenden Umständen ab. Wenn ein Applikant seine Beziehungen zu den Ver. Staaten vollständig abgebrochen, keine Angehörigen oder Eigenthum zurückgelassen hat, während er im Auslande wohnt und seinem Erwerb nachgeht, so sind solche und ähnliche Umstände bei einer ablehnenden Entscheidung des Gesuches in Betracht zu ziehen. Auf der anderen Seite spricht für eine günstige Beurtheilung des Gesuches das Vorhandensein von Familien- und Eigenthums-Beziehungen in den Ver. Staaten, ferner wenn Rücksichten auf den Gesundheitszustand das Reisen oder die Heimkehr verbieten oder wenn pekuniäre Hindernisse vorliegen. Jedoch der günstigste Umstand für einen Applikanten ist vielleicht der Nachweis, daß er sich im Auslande aufhält zu dem Zwecke, um amerikanische geschäftliche Unternehmungen zu fördern.

THE NATIONAL

Milwaukee Ave., Division Str., Ashland Ave.

Fancy Worsted Herren-Anzüge.

Um die enorme Nachfrage nach diesen Anzügen befriedigen zu können, haben wir alle seither vergriffenen Original-Nummern durch neue ersetzt und garantiren einem Jeden, der diese Gelegenheit wahrnehmen will, sein korrektes Maß in allen vier speziellen Mustern zu

$7.50 $10.00 $12.00 $15.00

Musterkarten auf Verlangen gratis und franco.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES Für den Hals.
Des öffentlichen Redners Freund.
John I. Brown & Son, Boston.

Brillanten und Butterbrod.

Ein Berliner Blatt theilt folgendes Großstadterlebniß eines Provinzialen mit:

Der Kaufmann B. aus Schlesien kam gestern Abend hier an. Er hatte seine Butterbrode im Zuge nicht verzehren können und wollte dieselben sorgfältig in Papier gepackt mit in sein Hotel nehmen. In einem anderen Packet hatte er Brillanten und Schmuckgegenstände seiner Frau im Werthe von über 1000 Mark. Nachdem er sich auf dem Wege vom Bahnhofe zum Hotel einige Sehenswürdigkeiten Berlins angesehen hatte, erregte in der Rochstraße ein schlecht genährt aussehender Junge, der auf einem Rollwagen als Gehilfe des Kutschers fuhr, seine Aufmerksamkeit. Als Gemüthsmensch warf er ihm sein Packet mit den Butterbroden zu und ging seiner Wege. Aber wie groß war sein Schreck, als er im Hotel bemerkte, er habe das Packet mit Brillanten dem Rolljungen übergeben, und als anstatt der Brillanten die Butterbrode zum Vorschein kamen. — Der unabsichtlich so reich beschenkte Junge konnte noch nicht ermittelt werden.

Besiegelt.

Ein ergreifendes Dokument ist das Testament, welches der bulgarische Deputirte Tsanow, der, wie das Kabel kürzlich meldete, im Duelle gegen den österreichischen Konsul Kiraly gefallen ist, hinterlassen hat. Die Ursache des Duells war, wie bekannt, die, daß Tsanow in einer Gesellschaft erzählt hatte, Kiraly habe einmal nach Schluß der Jagd noch weiter gejagt. In dem Testamente heißt es: „Ich hätte das Duell vermeiden und erklären können, daß ich es aus innerster, tiefster Ueberzeugung ablehne. Der und Jener hätte mich wohl verhöhnt oder mich der Feigheit bezichtigt, Andere wieder hätten mich beschimpft, weil ich den bulgarischen Namen entehrt habe. Ich hätte mich darum nicht gekümmert und ein sehr ruhiges Gewissen gehabt. Ich habe aber das Duell angenommen, weil ich eben durch die Annahme, energisch gegen diese barbarische Sitte protestiren wollte. Ich darf nicht hoffen, für eine so grandiose Idee zu sterben, wie die, die uns von so vielen Märtyrern als heiliges Vermächtniß hinterlassen worden ist: Ich glaube aber genug zu thun, wenn ich mit meinem Blute die Idee der Abschaffung des Duells besiegle. Deshalb habe ich die Forderung angenommen, nicht um auf meinen Gegner zu schießen, sondern um mich seinen Kugeln als Ziel darzubieten. Tsanow ging also auf den Kampfplatz mit der festen Absicht, sich erschießen zu lassen. Und um seiner Selbstopferung eine möglichst große Tragweite zu geben, bestimmte er, daß eine Kopie seines Testamentes an den „größten Philanthropen und Denker des 19. Jahrhunderts, an Leo Tolstoi, geschickt werde." Er wünschte ferner, daß von seinem Vermögen eine bestimmte Summe dazu verwendet werde, das Testament in vier Sprachen übersetzen zu lassen, damit es in ganz Europa Verbreitung finde. Es soll allen Klubs und Fechtschulen zugesandt werden, damit die Frage, die er anregt, nie mehr vergessen werde.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Wie, Sie heißen Berthold Schwärzer? Donnerwetter, will der Kerl klüger sein wie der Pulvererfinder?"

81 und 83 E. Madison Strasse,
gegenüber McVickers Theater, 2. Stock.

Kredit!

Das einzige deutsche Haus dieser Art.
Die beste Gelegenheit in

Herren- und Knaben-Anzügen u. Ueberziehern
— für —
Frühjahr u. Sommer.

Fertig oder nach Maaß; garantiren für reelle gute Arbeit — ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Nur einen Dollar die Woche!

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

81 und 83 Ost Madison Str.,
Zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. mo,mi,fr,3mt

BROWN-LEWIS CO.

Das alte zuverlässige Bicycle-Geschäft.
293 Wabash Ave. Wir befriedigen unsere Kunden und sparen ihnen Geld.
Einzelheiten unnöthig:

SYRIANS— Drei Sorten.	WINDSORS— Zwei Sorten.
FEATHERSTONES— Fünf Sorten.	PHOENIX— Zwei Sorten.
KEATINGS— Drei Sorten.	WINFIELDS— Drei Sorten.

Leichte Abzahlungen.

Leichte Preise— $10 bis $40	Leicht zu bezahlen— Unsere Bedingungen sind liberal.
Auswahl ist leicht— Größte Auswahl in Amerika.	Seht anderswo nach. Wir vertrauen auf Euer Urtheil.

Speziell—Nächste Woche ein 99er Modell, up-to-date Beauty—völlig garantirt—auf leichte Abzahlungen **$19.75**
3ap,mmfr,3m

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,m16,bw

Ernst F. Herrmann, Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3106. 19jalj

J. G. Grossberg, Rechtsanwalt,
Zimmer 844-48 Unity Building,
CHICAGO. Telephon Main 2997. 29mz*

Freies Auskunfts-Bureau.
Böhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 O. North Av.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 13mz,momifr6mt

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. Ankunft in New York 7:50 Mrgs. / Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.
Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 8:00 Nachm. / Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Mrgs. / Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Mrgs. / Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.25 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 N	*12.15 N
Bloomington & Chatsworth	ǀ 5.45 N	ǀ11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	ǀ10.10 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 6.30 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	ǀ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.only. bFri.only.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited ......a	11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express ......†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California ......*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express ......*	11.45 PM	8.00 AM
St. Louis Limited ......*	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express" ......*	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special.*	11.45 PM	8.00 AM
Peoria Limited ......†	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail ......†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express ......*	11.00 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation ......*	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation ......*	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Accommodation ......*	5.00 PM	8.45 AM
Joliet & Dwight Accommodation ......*	11.00 PM	10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	ǀ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ǀ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	* 7.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 7.30 N	* 7.50 V

* Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. 0 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York, Columbus & Norfolk	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V / * 6.30 N / * 10.30 N	†11.00 N / * 9.30 V / * 2.20 N

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 2500 Angestellte von Baumwoll-Fabriken sind im Staat Rhode Island am Ausstand.

— Die Straßenbahnen in Bay City, Mich., mußten wegen eines Streiks der Angestellten ihren Betrieb einstellen.

— Im südlichen Theil des Illinoiser County's Macoupin sind 1800 Grubenarbeiter wegen eines Maschinisten-Ausstandes müssig.

— In Grand Rapids, Mich., gingen sämmtlicheSchneidergesellen an den Streik, weil sie den geforderten Lohn nicht kriegen konnten.

— Zu Brooksville, Miss., wurden zwei Farbige wegen Ermordung ihres Arbeitgebers, des Viehzüchters T. H. Cleland, gelynchmordet.

— Wie aus Trenton, N. J., gemeldet wird, hat sich bereits auch ein „Trust" der Fabrikanten von rauchlosem Pulver und Dynamit gebildet. — Ferner sind ein „Trust" der Walzwerke und ein solcher der Lampengläser-Fabrikanten in der Bildung begriffen.

— Folgendes werden die, von unserem Staatsdepartement ernannten Vertreter der Ver. Staaten auf der Weltfriedens-Konferenz sein: Botschafter Andrew D. White, Gesandter Newell (bei der holländischenRegierung), Prof. Seth Low vom „Columbia College" in New York, Kapitän Crozier vom Geschützdepartement und Kapitän A. T. Mahan von der Bundesmarine. Als Sekretär undRathgeber ist dieser Kommission der Anwalt F. W. Holls von New York beigegeben.

— Major Lee, der Militäranwalt des Generals Miles, unterbreitete der Rindfleisch-Untersuchungskommission in Washington einen Brief der Chicagoer Pökelfirma Armour & Co., aus welchem hervorgeht, daß von dieser Seite wirklich Versuche mit chemisch behandeltem („einbalsamirten") Rindfleisch stattfanden, und solches Fleisch auch für die Truppen angeboten wurde. Der Brief ist an den Oberproviantmeister Eagan errichtet und am 13. Juli 1898 adressirt.

Ausland.

— Eine sehr beunruhigende Thätigkeit sollen die spanischen Karlisten wieder in der Provinz Navarra entfalen.

— Man befürchtet, daß das britische Schiff „Austria", das am 9. Januar von Mobile nach Belfast, Irland, baging, auf hoher See untergegangen ist.

— Der französische Präsident Loubet traf in seinem Heimathsstädtchen Montelimar ein, um seine alte Mutter zu besuchen. Das Städtchen war mit Fahnen und Triumphbogen geschmückt.

— Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß die Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland im Herbst d. J. zu Sternewice, Russisch-Polen, zusammentreffen werden.

— Der schwedische Reichstag hat 2,388,000 Kronen für den Ankauf von Gewehren und 2,200,000 Kronen für die Verbesserung der schwedischen Festungswerke verwilligt.

— Alle britisch-egyptischen Truppen sind von Omdurman entfernt worden, weil dort, infolge des früheren ungesunden Zustandes der Stadt, die Genickstarre epidemisch herrscht.

— Obwohl ihm Rußland werthvolle Geschenke sandte, hat der Negus von Abessinien dasVerlangen der russischen Regierung abgeschlagen, die abessinische Armee mit russischen Offizieren reorganisiren zu dürfen.

— In Liverpool wurde das, vom französischen Ingenieur Bazin gebaute und nach ihm benannte Rollen-Boot in öffentlicher Auktion zumVerkaufe ausgeboten, — es erfolgte aber nicht ein einziges Angebot.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist jetzt eine völlige Verständigung zwischen den drei Schutzmächten in der Samoa-Frage erzielt, und ist Deutschland mit der Ansicht, daß die Entscheidungen der gemeinsamen Kommission einstimmig sein müssen, um bindend zu sein, schließlich durchgedrungen.

— Ueber die belgische Expedition, die nach ihrer Erforschung der Südpolar-Gegenden nach einem südamerikanischen Hafen zurückkehrt, wird noch mitgetheilt, daß sie neues Land, neue Meere und viele Vulkane entdeckt habe und wahrscheinlich nach einigen Monaten auf's Neue nach demSüdpol vordringen werde. Zwei Mitglieder der Expedition sind gestorben.

— Nach einer Meldung des Berliner Korrespondenten an den Londoner „Standard" verlautet in Brüssel, daß der Kardinalerzbischof Goossens von Mecheln nach Rom gegangen sei, um den Papst um seine Vermittelung in dem ehelichenZerwürfniß zwischen König Leopolds Tochter, Prinzessin Louise, und ihrem Gemahl, dem Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg zu ersuchen.

— Die japanische Regierung soll es jetzt übernommen haben, gegen Verleihung besonderer Handels-Privilegien, die chinesische Armee in der Kriegskunst auszubilden, und die bisher von der chinesischen Regierung angestellten Exerziermeister sollen entlassen werden. Der betreffende Korrespondent fügt noch hinzu, es seien bereits 300 junge Chinesen nach Japan geschickt worden, um in den dortigen Militärschulen einen dreijährigen Kursus durchzumachen.

— Der Gouverneur von Kiao-Tschau, Deutsch-China, hat Befehle erlassen, zwei chinesische Dörfer in der Nachbarschaft von J Tschau, wo kürzlich auf eine deutsche Patrouille geschossen wurde, niederzubrennen. Die Befehle werden in Peking für willkürlich und unnöthig gehalten, und man hält es nicht für wahrscheinlich, daß sie von der deutschen Gesandtschaft, welcher das chinesische Auswärtige Amt eine milde Vorstellung darüber machte, werden gutgeheißen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Weimar von Bremen.
Glasgow: Anchoria von New York.
Rotterdam: Spaarndam von New York.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Hamburg; Siberian nach Glasgow.
Boulogne: Maasdam, von Rotterdam nach New York.
Glasgow: Hestia nach Baltimore; Corean nach Philadelphia.

Sagen Sie mal, Hausfrau, warum machen Sie selbst keine Crackers?

Warum? Na, Sie können es doch nicht! Zu Hause kann's nicht gemacht werden. Das Cracker kann so hin und wieder, ohne sich dabei was zu denken, gegessen werden — es bleibt immer doch das wunderbarste Nahrungsmittel. In seiner wissenschaftlichen Vorbereitung, seiner nahrhaften Zusammensetzung, seiner Verdaulichkeit und seiner großen Verwendbarkeit bleibt es unübertroffen. Sorgen Sie dafür, daß Sie es auch zu Hause bekommen. Fangen Sie mit dem Uneeda Biscuit an. In allen Grocerläden vorräthig. Auf das Packet zu 5 Cents aufgepaßt! Uneeda

Lokalbericht.

Politik und Verwaltung.

Die Altgeld-Demokraten wollen den Kampf fortsetzen.

Eine parteilose Organisirung der stadträthlichen Ausschüsse.

Die vom Richter-Kollegium empfohlenen Friedensrichter-Kandidaten.

Gas-Inspektor O'Connors „Abfuhr".

Die Anhänger Altgeld's gedenken, sich unter dem Namen „Chicago Platform-Demokratie" zu einer regelrechten Partei zu organisiren, um in der National- und Staatspolitik auch fernerhin ein Wörtchen mitreden zu können. Schon gestern wurde ein permanenter Exekutiv-Ausschuß, mit Chas. A. Williams, aus der 26. Ward, als Vorsitzer, eingesetzt und in nächster Zeit soll auch ein County-Zentralkomite gebildet werden. Da bei der letzten Wahl für die Kandidaten auf dem Altgeld-Ticket mehr als die gesetzlich vorgeschriebenen 10 Prozent aller Stimmen abgegeben worden sind, so wird der neuen „Chicago Platform-Demokratie" fortan auch ohne Petition ein Platz auf dem offiziellen Stimmzettel eingeräumt werden müssen.

Die Gründung der neuen Partei wurde gestern Nachmittag anläßlich einer Versammlung von Altgeld-Anhängern beschlossen, die im Unity-Gebäude stattfand. Anwesend waren unter Anderen die Herren W. J. Strong, Ex-Richter Prentiß, J. Waage, E. A. Lindholm, Charles Driscoll, W. Harris, Geo. Schilling, Dr.Leininger, Jos. Errant, Jac. Ingenthron, Chas. A. Mitchell, Frank Stauber und J. A. O'Donnell.

In einer längeren Ansprache erörterteAltgeld selbst die Ziel und Zwecke der neuen Partei. Er sagte darin etwa Folgendes:

„Wir müssen uns jetzt auf die große nationale Entscheidungsschlacht vorbereiten. Harrison und Croker haben ein Schutz- und Trutzbündniß mit einander geschlossen, wodurch die hiesige Rathhauspartei und „Tammany Hall" unter einem Banner vereint sind. Croker ist die eigentliche Triebfeder der ganzen Kombination. Unsere Pflicht ist uns klar und deutlich vorgezeichnet. Wir haben die ewigen Grundsätze wahrer Demokratie zu vertheidigen und müssen uns bei Zeiten auf den Angriff des Feindes vorbereiten. Wir werden während des nächsten Jahres viel hochtrabende Pläne im Rathhaus entstehen sehen. Kleine Geister lieben stets die Dickthuerei, damit werden aber nicht die wichtigen Fragen gelöst, die dem Volke im Jahre 1900 zur Entscheidung vorgelegt werden. Die Politikanten im Osten sind hart an der Arbeit. Sie haben den Mayor von Milwaukee für sich gewonnen, und sie glauben auch Harrison bereits in der Tasche zu haben. Ihre ganze Hoffnung geht dahin, die nächstjährige National-Konvention zu kapern, doch glaube ich nicht, daß die demokratische Partei solches zulassen wird.

Mayor Harrison hat am vergangenen Dienstag etwa 60,000 republikanische Stimmen erhalten. Ohne uns kann er in Zukunft nichts erreichen. Das Ende des kleinen Gernegroß ist in Sicht."

* * *

Der demokratischeKlub der 17.Ward und die Tammany-Organisation des Bezirkes haben gestern beschlossen, den städtischen Gas-Inspektor Maurice O'Connor, weil derselbe den Stadtraths-Kandidaten Shay bekämpft hat, aus dem Parteiverbande auszustoßen.

Der städtische Finanz-Kontrolleur Halsey führt bittere Klage darüber, daß die Steuer-Einnehmer der einzelnen Bezirke und auch der County-Schatzmeister die Ablieferung der Steuereinkünfte an die Stadtverwaltung in unbilliger Weise verzögern und dadurch diese in Verlegenheit bringen.

46 alte und neue Mitglieder des Stadtraths — die Aldermen Gunther, Alling, Fitch, Jackson, Foreman, Novak, Hurt, Zimmer, Brennan (10. W.), Neagle, Patterson, Maypole, Fowler, Bos, Beilfuß, Raymer, Hallstrom, Smulski, Werno, Herrmann, Goldzier, Smith, Peterson, Olson, Helm, Griffith, Butler (25. Ward), Blake (26. Ward), Schlake, Keeney, Butler (27. Ward), Rector, Carey, Russell, Zeman, Eidmann, Badenoch, Mavor, Nelson, Watkins, Math, Bennett, Walker, Pike, Duddlestone und Boyd — haben sich gestern gelegentlich eines „Caucus" im Grand Pacific Hotel verpflichtet, für eine parteilose Organisirung der Ausschüsse eintreten zu wollen. Dieselbe ist damit gesichert. Ein aus drei republikanischen und drei demokratischen Mitgliedern bestehendes Komites wurde ernannt, welches die Zusammensetzung der stadträthlichen Ausschüsse entwerfen soll. Zu diesem Komite gehören die Demokraten Carey, Schlake und Maypole, und dieRepublikaner Mavor, Beilfuß und Griffith, alle sechs Stadtraths-Mitglieder, welche zu der ehrlichen Minorität in dem alten Stadtrath zählten.

Als muthmaßliche zukünftige Vorsitzer der einzelnen Ausschüsse werden folgende Aldermen genannt: Finanz-Komite, Ald. Walker; Justiz-Komite, Alling oder Novak; Eisenbahnen, Jackson; Lizensen, Schlake; Schulen, Beilfuß; Geleiseerhöhung, Maypole; Beleuchtungswesen, Smulski oder Novak; Straßen der Nordseite, Herrmann; Straßen der Westseite, Brennan oder Duddleston; Straßen der Südseite, Nelson.

Die mit der parteilosenOrganisirung des Stadtraths nicht einverstandenen Aldermen werden im Laufe des heutigen Tages eine Berathung abhalten, doch dürfte sich aller Widerstand gegen den Willen der Majorität als unnütz erweisen, sofern Letztere nur treu zusammenhält.

* * *

Das Richter-Kollegium Cook County's hat gestern die Auswahl der 50 Friedensrichter-Kandidaten beendet, und die Namen derselben werden jetzt unverzüglich dem Gouverneur zur Bestätigung unterbreitet werden. Von den bisherigen Friedensrichtern wurden 33 zur Wiederernennung empfohlen, während 17 neue Namen auf der Liste vermerkt stehen.

Di Empfehlungen des Richter-Kollegiums lauten wie folgt:

South Town.

George W. Underwood (Rep.), sein eigener Nachfolger.
William T. Hall (Rep.), sein eigener Nachfolger.
John Richardson (Rep.), sein eigener Nachfolger.
John C. Everett (Rep.), sein eigener Nachfolger.
Max L. Wolf (Rep.), als Nachfolger von Joseph G. Strauß, (Rep.)
John K. Prindiville (Dem.), sein eigener Nachfolger.
Thomas Bradwell (Dem.), sein eigener Nachfolger.
James C. Martin (Dem.), sein eigener Nachfolger.
Timothy D. Hurley (Dem.), als Nachfolger von M. R. M. Wallace.

West Town.

Olaf F. Severson (Rep.), sein eigener Nachfolger.
Max Eberhardt (Rep.), sein eigener Nachfolger.
O. J. Chott (Rep.), sein eigener Nachfolger.
Miles Kehoe (Rep.), sein eigener Nachfolger.
Robert N. Pearson (Rep.), alsNachfolger von Jarvis Blume (Rep.)
A. J. Sabath (Dem.), sein eigener Nachfolger.
James M.Doyle (Dem.), sein eigener Nachfolger.
James C. Dooley (Dem.), sein eigener Nachfolger.
Michael J. O'Donoghue (Dem.), sein eigener Nachfolger.

North Town.

E. C. Hamburger (Rep.), sein eigener Nachfolger.
George H. Woods (Rep.), sein eigener Nachfolger.
C. R. Chindbloom (Rep.), als Nachfolger von Charles G. Hoglund (Rep.)
George Kersten (Dem.), sein eigener Nachfolger.
Walter J. Gibbons (Dem.), sein eigener Nachfolger.

Hyde Park.

Alfred R. Porter (Rep.), sein eigener Nachfolger.
Gideon E. Clark (Rep.), sein eigener Nachfolger.
George L. Ford (Rep.), sein eigener Nachfolger.
James H. Davidsen (Rep.), als Nachfolger von A. L. Lee (Rep.)
Michael J. Quinn (Dem.), sein eigener Nachfolger.
Edward Lewis (Dem.), als Nachfolger von Thomas A. Foley (Dem.)
Charles H. Callahan (Dem.), als Nachfolger von Noble T. Robbins (Dem.)

Town of Lake.

Edwin J. Rhoades (Rep.), sein eigener Nachfolger.
P. H. Duggan (Rep.), als Nachfolger von Henry G. Schulte (Rep.)
John D. Herbert (Rep.), als Nachfolger von John R. Coot, (Dem.)
John Fitzgerald (Dem.), sein eigener Nachfolger.
John J. Hennessy (Dem.), als Nachfolger von George W. Hotaling (Dem.)

Lake View.

Niles E. Olsen (Rep.), sein eigener Nachfolger.
Henry Bonnefoi (Rep.), sein eigener Nachfolger.
E. A. W. Johnson (Rep.), alsNachfolger von Henry J. Sampson (Rep.)
John A. Mahoney (Dem.), sein eigener Nachfolger.
C. J. Whitney (Dem.), sein eigener Nachfolger.

Jefferson.

O. H. McConoughey (Rep.), als Nachfolger von W. H. Wallis (Rep.)
Samuel N. Dada (Rep.), als Nachfolger von Robert L. Campbell (Rep.)
Robert N. Holt (Rep.), als Nachfolger von Waldemar Bauer (Rep.)
W. D. Wilcox (Dem.), als Nachfolger von William N. Julion (Dem.)
George F. Mulligan (Dem.), als Nachfolger von Thomas Edgar (Dem.)

Calumet.

James W. Beach (Rep.), sein eigener Nachfolger.
Louis Lowenthal (Rep.), als Nachfolger von E. E. Wilder (Rep.)
John W. Clarke (Dem.), sein eigener Nachfolger.

Evanston (Ragers Park).

Henry Hiestand (Rep.), als Nachfolger von R. M. Scholes (Rep.)

Norwood Park.

David M. Ball (Rep.), sein eigener Nachfolger.

Im Ganzen hatten sich 357 Bewerber gemeldet. Von ihnen sind verschiedene bekannte Richter — so namentlich Jarvis Blume, M. R. M. Wallace, Chas. G. Hoglund, H. G. Schulte und Geo. W. Hotaling — nicht von neuem indossirt worden, was vielfach übel vermerkt wird. Ihrer politischen Färbung nach befinden sich unter den empfohlenen Kandidaten 30 Republikaner und 20 Demokraten. Mit zwei Ausnahmen sind die Neu-Empfohlenen entweder Anwälte oder Rechts-Praktikanten. Timothy D.Hurley, vom South Town, ist ein Mitglied des Direktoriums der „Army and Navy League" und als ausgezeichneter Jurist bekannt. Max L. Wolf ist ebenfalls ein tüchtiger Anwalt, während C. R. Chindbloom, vom North Town, ein junger schwedisch-amerikanischerStudent der Rechtskunde ist, welcher sich der besonderenGunst des Richter Chytraus zu erfreuen hat. Robert H. Pearson, vom West Town, ist der Vater des derzeitigen Hilfs-Staatsanwalts Pearson; er diente während des Bürgerkrieges als Oberst-Lieutenant in Logan's Regiment. Colonel James H. Davidson, vom Town Hyde Park, wohnte früher in Minnesota, ist aber seit drei Jahren hier ansässig; derselbe ist ein tüchtiger Redner und ein prominentes Mitglied des „Sunset Club". Die fünf, für das Town Jefferson in Vorschlag gebrachten Friedensrichter-Kandidaten haben sämmtlich eine akademische Ausbildung genossen.

Sofern der Gouverneur und der Senat die vom Richter-Kollegium empfohlenen Kandidaten bestätigten, so werden dieselben am 15. Juni ihr Amt antreten.

Gouverneur Tanner ist übrigens nicht wenig ungehalten darüber, daß ihm die Namensliste so spät unterbreitet wird, und es ist leicht möglich, daß er die gemachten Empfehlungen sammt und sonders unberücksichtigt läßt, und daß alle bisherigen Friedensrichter in Amt und Würden verbleiben. „Ich werde auf alle Fälle dem Senat keinen Kandidaten zur Bestätigung empfehlen, über dessen Person und dessen Fähigkeiten ich selbst vorher nicht genaue Erkundigungen eingezogen habe. Bleibt mir hierfür in Folge der Saumseligkeit des Richter-Kollegiums keine Zeit übrig, nun wohl, so lasse ich einfach Alles beim Alten", erklärte das Staatsoberhaupt gestern.

THE HUB
HENRY C. LYTTON

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Unser Geschäft hat sich so vergrößert, daß wir mehr Platz brauchen. Wir haben deshalb das angrenzende Gebäude an State und Quincy Straße gemiethet, lassen da jetzt durchgreifende Aenderungen vornehmen und werden es, wenn vollendet, dem Hub anfügen, wodurch er in Wahrheit zu dem größten Kleiderladen der Welt wird.

Jetzt zum Ueberrock!

Das hervorragendste Stück in der Frühjahrs-Garderobe für Herren.

Es gibt nichts Nothwendigeres, Eleganteres oder Zweckentsprechenderes zu dieser veränderlichen Zeit des Jahres. Es gibt keinen Grund, weßhalb nicht jeder Mann in Chicago einen besitzen sollte. „The Hub" bringt sie in den Bereich eines Jeden, ganz gleich, wie mäßig sein Einkommen ist. Wir sind ohne Frage das Hauptquartier für Ueberröcke für den ganzen Westen und unsere Auswahl ist groß, mannigfaltig und exclusiv. Nirgends in Amerika findet Ihr unsere Qualitäten zu unseren Preisen.

Ueberröcke für Männer.

Die vollständigste und modernste Auslage dieser nothwendigen Frühjahrs-Garments, welche je in Chicago gezeigt wurde.

Covert Cloth Ueberröcke für Männer — reine Wolle — in mittlerer kurzer Box-Facon geschnitten — seidegefütterte Aermel — dem Aussehen nach so gut wie die auf Bestellung gemachte $20-Sorte — „The Hub's" Samstags-Preis **$6.95**

Box-Ueberröcke für Männer — einfaches oder Herringbone Covert Cloth — tan, braun oder schwarz — Satin Aermel-Futter und hübsch geschneidert — der Kunden-Schneider würde dafür $25.00 verlangen — aber „The Hub" fordert nur **$10.00**

Frühjahrs-Anzüge für Männer.

Ein ganzer Floor ist allein für Anzüge reservirt — das größte Assortiment von Mustern und Fabrikaten in Amerika.

Spezielle Werthe in Anzügen für morgen — feine rein Worsted blaue Serge-Anzüge für Männer — echte Indigo-Farbe — glatter und rauher Finish — wirkliche $10.00-Werthe — extra Spezial-Preis für Samstag **$6.75**

Reine Worsted Sack-Anzüge für Männer — fancy Streifen, faint Plaids und Checks, hübsch gemacht und ausgestattet, so gut wie die auf Bestellung gemachten $30-Anzüge — unser spezieller Samstags-Preis **$11.50**

Hochfeine import. und hiesig Worsted Männerhosen — in den neuesten Facons, welche nicht unter $7 und $8 anderswo zu haben sind — offerirt morgen für **$4.75**

Nette Männerhosen — gemacht von hübschen gestreiften Worsteds u. fancy Tweeds—in jeder Beziehung gleichwerthig den besten $4 Hosen, die gemacht werden — offerirt morgen für **$2.95**

Gute Geschäftshosen für Männer—reine ganzwoll. Cassimeres u. Cheviots — tadellos in Passen und Machen — Euer morgen für nur **$2.00**

Feine Hüte...

Für Männer und Frauen.

Der Stetson Hut ist der Hut für modischen Frühjahrs-Gebrauch — unsere neuen Formen und Farben sind hier — Derbys und Fedoras welche nirgends für weniger als $5 gekauft werden können — unser Standard Preis ist **$3.50**

The Hub's eigene berühmte Hüte für '99 sind alle hier — in all den hübschen neuen Facons — gleich irgend einem $3 Hut auf Erden — Ihr solltet sie sehen, zu . **$1.90**

Feine Hüte für Damen — Eure Auswahl morgen von 50 Dutzend feinen Filz Ausgeh-Hüten — sehr kleidsam — schwarz, navy, braun und andere Farben — hübsch garnirt — werth $3.50 — Eure Auswahl in The Hub morgen für **$1.98**

500 Regenschirme — sogenannte „Seconds", so genannt wegen einiger leichter Schäden welche den Werth des Artikels in keiner Weise beeinträchtigen — alle Sorten Griffe — passend für Herren und Damen — werth $3.50 und $4.00 — Eure Auswahl morgen für **$1.98**

Amerikas größtes Knaben-Dept.

Nimmt mehr Platz ein, als jemals in der Welt für Knabenkleidung eingeräumt wurde — enthält alles Nothwendige in Knaben-Ausstattungen, und eine Ersparniß von völlig 25 Prozent garantirt an jedem Stück, das Ihr kauft.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, von 14 bis 19 Jahren — einfache und doppelknöpfige Facons — feine blaue Serges, schwarze Clay Worsteds und Cheviots — und fancy gemischte Cassimeres — feinste Farben — anderswo zu $15.00 verkauft — hier morgen **$10.00**

Extra speziell für Samstag—300 lange Hosen-Anzüge für Knaben von jedem Alter bis 19 — reine ganzwoll. Cheviots, Cassimeres u. Tweeds — neuesteFrühjahrs-Effekte—wirkl. $10 Werthe—uns. Pr. morgen nur **$5.00**

Kniehosen-Anzüge für Knaben von 10—16 Jahren—ganzwoll. fancy gemischte Cheviots u. Tweeds, schwarze u. blaue Serges u. Clay Worsteds—wirkl. $7 Qualitäten — Eure Auswahl morgen für nur . . . **$4.95**

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben von 7—16—feine ganzwoll. graue u. braune Cheviots u. Cassimeres—doppelter Sitz und Knie—der beste $5 Werth offerirt in Chicago — u. hier noch herabges. auf nur **$3.95**

Ungefähr 200 Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 16—kleine Größen in Vestee Facons gem.—größere in einfach doppelknöpfig — gebr. Partien v. unseren regul. $5 Werthen—extra spez. Preis morgen **$2.50**

Eine spez. Samstags-Offerte in einzelnen langen Knabenhosen für morgen — 200 feine ganzwoll. Hosen—einfache u. fancy Effekte—2, 3 und 4 von einer Sorte die wir zu $2 u. $3 verkauften— Eure Auswahl f. **$1.50**

Konfirmations-Anzüge für Knaben—sowohl mit langen als kurzen Hosen—zu einer Ersparniß von völlig 25 Prozent über alle anderen Chicagoer Läden.

$2.00 Derby und Fedora Hüte für Knaben—Frühjahrs-Facons—Samstag **98c**
75c fancy Knabenhemden—2 abnehmb. passende Kragen u. Manschetten, . **48c**
Ein League Baseball und Bat frei mit jedem Anzug.

Ausstattungswaaren...

Für Frühjahrs-Trachten.

Fancy seidene Tattersall Vests für Männer — das Neueste — doppelbrüstig — 20 verschiedene Muster — der gewöhnliche Preis ist $1 und $1.50—wir offeriren dieselben zu **$2.48**

Fancy beränderte seidene Taschentücher für Männer, welche wir zu 50c, 75c und $1 verkauft haben—Eure Auswahl morgen für nur **25c**

Feine naturwollene und Merino Superweight Unterzeug für Männer — gerade das Richtige für den Frühjahrs-Gebrauch — wirkliche $1 Werthe—morgen hier nur . . . **45c**

Feines Gesundheits-Unterzeug für Männer — Superweights — aus australischer Lammwolle gemacht — $2 Qualitäten — morgen in The Hub nur **98c**

Fancy Dreß Hemden für Männer — alle Facons und Muster — größtes Assortiment der Stadt — Madras, Oxfords, Percales — $1.50 Qualität — unser Preis **98c**

Die besten Männer- und Damenschuhe für's Geld in Chicago....

Einer der modischsten Schuhe in Chicago ist The Hub's berühmter „Cornell" für Männer—derselbe ist in all den neuesten Schattirungen in Lohfarben, russischem Calf und Vici Kid gemacht—in den neuesten Leisten in allen Facons von Sohlen—keinen Cent weniger wie $4 werth —unser Standard-Preis nur **$3.00**

1000 Paar feine lohfarbige und schwarze Vici Kid und russische Kalbleder-Schuhe für Männer — Schnür-Facons—unsere regul. $2.50 Qualitäten—offerirt in all den Frühjahrs-Moden—morgen für nur . . **$2.00**

Neue Frühlings-Schuhe für Damen—loh- und chokoladenfarbiges und schwarzes Vici Kid — Kid- und Tuch-Obertheile — alle moderne, neue Leisten — wirkliche $3 Schuhe — aber in Uebereinstimmung mit unserem Entschluß unsere sämmtlichen Sorten von Damen-Schuhen mit einem Profit von nur 10 Prozent in jedem Falle zu verkaufen, offeriren wir dieselben morgen für **$2.23**

Schulschuhe für Knaben—ebenfalls passend für Dreß-Schuhe—aus Rex und russischem Kalbleder gemacht—ausgezeichnete Qualitäten—offerirt hier morgen für $1.25 und **$1.50**

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Für Samstag.

Muslin Unterzeug für Damen.

29c für feine Muslin Chemises, mit Spitzen reich besetzt um Hals, Joch und Aermel.
17c für gut gemachte Muslin Unterhosen hübsch getuckt, alle Größen.
48c für Damen Nacht-Hemden, mit elegantem Ruffle um den Kragen; vorn reich mit Insertion versehen.
48c für Damen-Korsets, in grau und schwarz, 2 Seitenstahl-Stangen, Enden mit Seiden-Floß gefinisht, Werth 75c.
1.48 für schwarze Sateen Wrappers, von der Schneiderin gemacht, mit feinen Ruffles und Seidenband reich garnirt.
3.98 für hochelegante Damen Frühjahrs-Jackets, aus Englischem Covert gemacht und mit Serge Seide gefüttert, nur in tan, alle Größen.
1.25 für Damen-Unterröcke; ein großer Posten glatter Sateen Röcke und einzelne gemacht aus Percaline in den so beliebten römischen Streifen. Diese Röcke sind durchweg 1.75 werth.
8c für echtschwarze nahtlose Damen-Strümpfe — werth 12½c.

19c für Damen- und Kinder Bicycle-Strümpfe, Kindergrößen von 8½—10; wth. 25c.
90c für Herren Fedora Hüte, in schwarz und tan, Harrison Style, werth 1.50.
25c für fancy Männer-Socken, gestreifte französische Waare auf dunklem Grund gute 35c Werthe.

Groceries.

Washburn & Pillsbury's bestes Patent-Mehl, Faß 4.00; Sack	50c
Moeller bestes XXXX Patent-Mehl, Faß 3.69; Sack	46c
Reines ausgelassenes Schmalz, Pfd.	4½c
Swifts California Schinken, Pfd.	5c
Frankfurter Würstchen, Pfd.	7c
California Muscatel Rosinen, Pfd.	5c
Fancy getrocknete Birnen, Pfd.	8c
Extra große California Pflaumen, Pfd.	7c
Standard Tomatoes, Büchse	7c
Early June Peas, Büchse	6c
Fancy Tisch Pfirsiche, 3 Pfd.-Büchse	14c
Reiner Honig in Gläsern, Glas	8c
Lemon und Vanilla Extract, Flasche	5c
Baker's Cakao, ½-Pfd.-Büchse	22c
Ausgesuchter Santos Kaffee, Pfd.	15c
Bremners gemischter Kuchen Pfd.	7c

Die Volksbühne.

Müllers Halle. — In dieser Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., tritt am Sonntag Direktor Wormser's Germania-Truppe auf. Dieselbe bringt dort das von der Truppe überall mit dem größten Erfolge gegebene Sensations-Drama „Schinderhannes, der Räuber des Rheins", zur Aufführung. Wie früher, so soll auch dieses Mal das Stück mit seinen aufregenden Szenen in 28 offenen Bühnen-Verwandlungen und mit guter Ausstattung über die Bretter gehen, wobei besonders das Nachspiel „Verurtheilt und auf dem Schaffot" interessiren dürfte, in welchem die Hinrichtung mit der Guillotine täuschend nachgeahmt wird. In den Zwischenpausen konzertirt die Hourevitch-sche Theaterkapelle. Die Vorstellung beginnt schon um punkt 7:30 Uhr und die Kasse ist von 6:30 Uhr ab geöffnet. Sitze können am Sonntag, von 10 Uhr Vormittags ab an der Theaterkasse reservirt werden.

Wicker Park Halle. — Hier bringt am Sonntag Direktor Hepner mit seiner Gesellschaft das Volksstück „Der deutsch-französische Krieg", von Dr. Hugo Müller, Musik von Bial, zur Aufführung. Ueberall, wo dieses ergreifende und an vielen Stellen mit sprudelndem Humor, übermüthiger Laune und überwältigender Komik reichgewürzte Volksstück gegeben wurde, erfreute es sich großer Triumphe. Kapellmeister Karl Böhler wird sein Bestes thun, um die Vorstellung musikalisch und gesanglich bestens durchzuführen, und da alle Rollen mit den besten Kräften der Hepner'schen Gesellschaft besetzt sind, so wird sich diese Vorstellung den vorhergegangenen würdig anschließen.

Freibergs Opernhaus. — Die urkomische Gesangs-Posse „Charleys Tante" steht hier für Sonntag auf dem Spielplan. Die Rollen des Majors von Hohenhausen und seines Sohnes Max liegen in den Händen der Herren F. Pannier und des bekannten Darstellers Ed. Schildgen. Die übrigen Hauptrollen sind besetzt mit den Herren Rob. Zepernick, Joseph Krause und den Damen Käthie und Helene Rothweiler und Auguste Roland. Ausstattung und Inszenirung werden einen neuen Beweis für die Regiekunst des Herrn Rob. Zepernick liefern. — Bemerkt sei hier noch, daß die nächstfolgende Vorstellung des Dramatischen Clubs erst am 23. April stattfindet, da am Sonntag, den 16. April, die 30jährige Jubiläumsfeier der Eintracht-Loge Nr. 13 des Ordens der Hermann-Söhne im Opernhause abgehalten wird.

Apollo Theater. — Am Sonntag tritt hier Herr Ernst Paculy, welcher mit seinem „Kapitain Dreyfus" so ungewöhnliche Erfolge erzielte, zu seinem Benefiz mit einem neuen Schauspiel „Dewey vor Manila" vor das Publikum. Das Stück, welches in Manila, vor und während des letzten Krieges, spielt, ist sehr geschickt aufgebaut, sodaß es sich wie der „Kapitain Dreyfus" als Schlager ersten Ranges erweisen wird. Für den dritten Akt, welcher dem Publikum Admiral Dewey auf dem Flaggschiff Olympia vor Augen führt, während der Schlacht von Manila, sind ganz neue Szenerien angefertigt, während heitere Szenen für genügende Abwechslung sorgen. Die Hauptrollen sind trefflich besetzt, während die Regie in Herrn Rodenbergs bewährten Händen liegt.

* Der Unterstützungs-Verein der Angestellten von Siegel, Cooper & Co. veranstaltet morgen, Samstag, in der Waffenhalle des Ersten Regimentes einen Ball, mit welchem ein großes Promenaden-Konzert der DeBaugh-schen Kapelle verbunden sein wird.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Mit Sonntagpost....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Groß-Chicago.

Was seinen Flächenraum anbelangt, ist Chicago unzweifelhaft eine der größten Städte auf dem Erdenrunde, aber in mancher anderen Hinsicht ist es keine Großstadt. Beispielsweise hat es Regierungsformen, die dem Einheimischen unverständlich und dem Fremden unbegreiflich sind. Außer der eigentlichen Stadtverwaltung gibt es einen Schulrath, eine Countyverwaltung, acht „Towns", drei Parkkommissionen und eine Drainagebehörde. Jede dieser Körperschaften erhebt für sich besondere Steuern, und nicht selten streiten sie untereinander darüber, welcher von ihnen diese oder jene Gelder zufließen sollen, obwohl die Einnahmen insgesammt aus derselben Quelle stammen. Der Wirrwar ist aber nicht blos lächerlich, sondern auch kostspielig, denn je mehr Aemter es gibt, desto mehr Beamte sind zu ihrer Besetzung nothwendig, und desto mehr Gehälter müssen ausgezahlt werden. Wird je der Versuch gemacht, überflüssige Aemter abzuschaffen, so sträuben sich die Politiker mit Händen und Füßen. Trotzdem beispielsweise das „Volk" beschlossen hat, die Steuern durch eine Zentralbehörde erheben zu lassen, haben die Politiker in jedem „Town" wieder besondere „Assessors" und „Collectors" wählen lassen, und diese werden in den Gerichten ihre Daseinsberechtigung zu beweisen suchen, — natürlich auf Kosten der Steuerzahler.

Daß diese übertriebene Vielseitigkeit ihre Nachtheile hat, läßt sich also nicht bestreiten. Deshalb ist es auch anzuerkennen, daß die Legislatur, auf Veranlassung einer großen Anzahl hiesiger Fortschrittsfreunde, dem Volke des ganzen Staates empfehlen will, der Stadt Chicago mittels eines Zusatzes zur Verfassung das Recht zur gründlichen Verbesserung ihrer öffentlichen Einrichtungen zu gewähren. Nachdem dies aber geschehen ist, werden die Bürger Chicagos sehr scharf aufpassen und sich die verschiedenen Vorschläge, über die sie abstimmen sollen, sehr gut erklären lassen müssen, damit sie nicht schließlich aus dem Regen in die Traufe kommen. Es soll ihnen nämlich freigestellt werden, entweder in den jetzigen Stadtgrenzen, nachdem die „Towns" ganz beseitigt sind, die County- mit der Stadtregierung zu verschmelzen, oder zweitens die Stadtgrenzen noch weiter hinauszuschieben und das neue Gebiet in drei verschiedenartige Steuerbezirke einzutheilen, oder drittens das ganze County Cook zur Stadt Chicago zu schlagen.

Oberflächlich angesehen, erscheint nur der erste Vorschlag vernünftig und annehmbar, und dieser soll auch zuerst zur Ausführung gebracht werden, weil er die *sofortige* Abstellung gewisser Uebelstände verspricht. Es liegt thatsächlich auf der Hand, daß die kleinen Landgemeinden in Cook County sich nicht mit der Zweimillionenstadt Chicago in die Erhaltung des Gefängnisses, des Armenhauses, des Hospitals, der Irrenanstalt u. s. w. theilen, und daß nicht die Friedensrichter in Evanston oder Desplaines berechtigt sein sollten, Bürger aus Süd-Chicago vorzuladen und in Abwesenheit zu verurtheilen. Der Gedanke, die genannten Anstalten zu städtischen zu machen, alle Behörden innerhalb der Stadt Chicago unter einheitliche Leitung zu stellen und die Friedensrichter durch ordentliche Bagatellrichter zu ersetzen, die ebenso viel Ansehen genießen würden, wie die Kreisrichter, ist über jeden Einwand erhaben. *Er* sollte so bald wie möglich verwirklicht werden, — aber die anderen Vorschläge bedürfen einer gründlichen Erwägung.

Den alten Wirrwarr nur abzuschaffen, um einen neuen einzuführen, wäre mindestens unklug. Haben die Landgemeinden mit Chicago nichts gemein, so sollten sie auch draußen bleiben. Und sind die Evanstoner von ihrem Schul-, Lösch- und Polizeiwesen so entzückt, daß sie es nicht aufgeben wollen, so sollten sie nicht zu Chicago geschlagen werden. Am allerwenigsten würde es sich empfehlen, nach dem Beispiele Groß-New Yorks „Boroughs" zu schaffen und drei verschiedene Besteuerungssysteme für die Stadt, die Vorstädte und das flache Land einzurichten. Mit diesen Empfehlungen schießen die Reformer entschieden weit über das Ziel hinaus.

Kein Kümmelblättchen.

Im Vertrauen auf die Waffenbrüderschaft der Ver. Staaten soll Großbritannien einen Vorschlag in der Samoasache gemacht haben, der sehr stark an das „Kümmelblättchen" der Bauernfänger erinnert. Es soll nämlich in die Einsetzung einer gemeinschaftlichen Kommission nur unter der Bedingung eingewilligt haben, daß schon eine bloße Mehrheit der Kommissäre endgiltig entscheiden dürfe. Das hätte man sich allenfalls gefallen lassen können, wenn alle drei Parteien unbefangen an die Angelegenheit herantreten könnten, und eine Bürgschaft dafür vorhanden wäre, daß jeder der Kommissäre sein Urtheil nur nach Recht und Gerechtigkeit abgeben würde. Da aber Großbritannien und die Ver. Staaten bisher stets gemeinschaftliche Sache gegen Deutschland gemacht haben, so kann der Dritte die beiden Anderen unmöglich als unparteiische Richter ansehen. Deutschland würde von vornherein auf alle Ansprüche verzichten und sich vollständig unterwerfen, wenn es dem britischen und dem amerikanischen Kommissär die Festsetzung der Bedingungen für den neuen Vertrag überließe. Es hat sich also selbstverständlich geweigert, auf das britische Spiel einzugehen und hat, den vorliegenden Berichten zufolge, seinen eigenen Willen durchgesetzt. Die Kommission wird ernannt, aber was immer sie beschließt, wird einstimmig beschlossen werden müssen. Kann sie sich nicht einigen, so wird ein unparteiischer Schiedsrichter eingesetzt.

Hätten die Ver. Staaten von Anbeginn eine derartige Lösung der Frage im Auge gehabt, so wäre Admiral Kautz schwerlich mit Weisungen nach Samoa geschickt worden, die ihn veranlaßten, in Gemeinschaft mit zwei britischen Kriegsschiffen auf die Mataafa-Leute zu schießen und die Ortschaften um Apia herum in Trümmer zu legen. Auch hätte er sich dann nicht erdreistet, die Erklärung des deutschen Konsuls gegen diese Schießerei als „aufreizend" zu bezeichnen. Vielleicht thut man der Verwaltung des Präsidenten McKinley unrecht mit dem Verdachte, daß sie entschlossen war, Samoa zwischen den „angelsächsischen Mächten" auszutheilen und Deutschland ganz herauszudrängen, aber der Schein spricht entschieden gegen sie. Hatte sie wirklich kein Einverständniß mit der britischen Regierung, so ist es eine merkwürdige Verkettung von Umständen, daß der britische Konsul sich sofort dem amerikanischen Oberrichter Chambers anschloß, dessen Entscheidung selbst von britischen Blättern angefochten werden mußte, und daß mehrere Wochen später der amerikanische Admiral sich ebenso rückhaltlos dem britischen Konsul zur Verfügung stellte. Bei früheren Gelegenheiten, z. B. noch in Venezuela, ist es doch nicht als selbstverständlich betrachtet worden, daß Großbritannien und die Ver. Staaten unter allen Umständen zusammengehen müssen. Warum sind also die Briten und Amerikaner auf Samoa, Zivilisten und Seeleute, ein Herz und eine Seele gewesen, und warum ist es den Vertretern der Ver. Staaten eine so augenscheinliche Freude gewesen, die Deutschen beleidigen zu können? Auch das ist auffallend, daß die britische Presse nach dem Bekanntwerden des britisch-amerikanischen Gemetzels zwar dieses selbst beklagte, aber gleichzeitig über die „Waffenbrüderschaft" jubelte, die bei dieser Gelegenheit zwischen der britischen und der amerikanischen Flotte bestanden habe.

Ein Umschwung in der Stimmung unserer Administration ist erst zu verzeichnen, seitdem die Deutsch-Amerikaner in Chicago und mittelbar im ganzen Lande Verwahrung gegen eine Politik eingelegt haben, welche die Ver. Staaten mit Deutschland zu verfeinden und zum Schleppenträger Großbritanniens zu machen drohte. Herr McKinley wird sich um die Wiederwahl bewerben und weiß sehr wohl, daß 500,000 deutsch-amerikanische Stimmen in der Hand mehr werth sind, als 50,000,000 britische „Sympathien" auf dem Dache. Den Ver. Staaten kann es ganz gleichgiltig sein, ob Apia an Deutschland oder an Großbritannien fällt, nachdem sie selbst sich den Hafen Pago-Pago gesichert haben. Dagegen ist es den Deutsch-Amerikanern sehr ernst mit dem Entschlusse, an der überlieferten Politik dieses Landes festzuhalten und die „angelsächsischen" Pläne zu vereiteln. Herr McKinley, der ja immer das Ohr an die Erde hält, hat offenbar ein verdächtiges Brummen vernommen.

Zur Hebung der Schifffahrt.

Onkel Sam ist in mancher Hinsicht besser als Stiefvater, denn als Vater. Als nach Beendigung des Bürgerkrieges die ehemals so stolze amerikanische Handelsflotte so gut wie verschwunden war, da war es amerikanischen Bürgern *nicht* gestattet, Fahrzeuge im Auslande zu kaufen. Onkel Sam sagte seinen Söhnen, wenn ihr Schiffe wollt, sie unter dem Sternenbanner fahren zu lassen, so müßt ihr sie im Inlande bauen lassen zu den unverschämt hohen Preisen der durch die Regierungskontrakte verwöhnten amerikanischen Schiffsbauer. Cuba ist heute etwa in derselben Lage, wie die Ver. Staaten damals. Cuba besitzt keine Handelsflotte, da die Spanier Mittel und Wege gefunden hatten, die Cubaner am Ankaufe im Ausland gebauter Schiffe zu hindern. Wenn aber eine Meldung aus Washington richtig ist, so will Onkel Sam seinen cubanischen Stiefkindern das Recht geben, das er seinen eigenen in gleicher Lage verweigerte und heute noch nur unter Bedingungen gewährt. Bürger der Ver. Staaten dürfen nur mit besonderer Erlaubniß des Kongresses ausländische Fahrzeuge ankaufen, und die „berühmte" Hanna Payne'sche Schifffahrts-Bill will den Ankauf nur dann gestatten, wenn für jedes so gekaufte Fahrzeug ein gleichartiges Fahrzeug bei einem amerikanischen Schiffsbauhofe bestellt wird. Der Präsident soll aber nach jener Washingtoner Meldung beabsichtigen, durch einen Erlaß die Lasten abzulösen, welche jetzt auf im Auslande gebauten Fahrzeugen ruhen, die Cubanern gehören oder für die Fahrt von cubanischen Häfen aus bestimmt sind und um Eintragung in das cubanische Schiffahrtsregister nachsuchen. Das heißt mit anderen Worten, nach dem Erlaß wird Cuba „freie Schiffe" besitzen, Cubaner werden Fahrzeuge kaufen können wo und von wem sie wollen, ein Recht, das, wie gesagt, den amerikanischen Rhedern heute noch versagt ist. Wäre den amerikanischen Rhederfirmen nach der Beendigung des Bürgerkrieges das gleiche Recht eingeräumt worden, so würde die amerikanische Hochseeschifffahrt sich zweifellos bald wieder gehoben haben. Man hätte dann dort kaufen können, wo man die billigste und beste Waare fand, und die ungezählten Millionen, die seither für Frachten in ausländischen Fahrzeugen bezahlt wurden, wären in amerikanische Taschen gewandert. Auch der amerikanische Schiffsbau wäre voraussichtlich gut dabei gefahren, denn unsere Schiffsbauer würden bei solch' gesundem Wettbewerbe und einem *nicht durch Zollsteuern vertheuerten* Rohmaterial sich wohl darauf verstanden haben, ihren Antheil an der Schiffbauarbeit zu erhalten.

Den Cubanern soll die Schiffkauf-Freiheit nicht geneidet sein — wenn sie ihnen wirklich wird —, aber man darf doch billig nicht sich darüber wundern, aber darüber aufhalten, daß dem eigenen Lande nicht gewährt wird, was dem Mündellande als ersprießlich und nothwendig zugestanden werden soll. Die Hochseeschifffahrt der Ver. Staaten ist verhältnißmäßig kaum größer, als die Cubas, und wenn man sich überzeugt erklärt, daß für diese eine Befreiung von den Fesseln gut ist, so kann man doch nicht gut behaupten, daß das für jene nicht auch wohlthätig sein würde.

Nun, der anscheinende Widerspruch ist leicht zu erklären. Man weiß, daß „freie Schiffe" für die Ver. Staaten so gut sein würden, wie für Cuba. Man weiß, daß ein glattes Aufheben des Ankaufsverbots und der beschränkenden Schifffahrtsgesetze überhaupt, das Allerbeste wäre zur Hebung der Schifffahrt und für das ganze Land, aber man ist darum noch lange nicht verliebt in die Schifffahrtsfreiheit und würde — auch wenn man es wäre — dem Lande nicht so glatt „freie Schiffe" bewilligen können. Wollte man den freien Ankauf von Fahrzeugen im Auslande gestatten, so müßte man auch von allem Rohmaterial des Schiffbaus die Zölle ablösen —, das wäre nicht mehr als recht und billig, aber das führte geradenwegs nach Handelsfreiheit überhaupt, und was würden die beschützten Interessen, die hinter dem Throne in Washington stehen, dazu sagen? Das gäbe eine Revolte der Stützen des Thrones, gegen die sich die Meuterei der deutschen Agrarier wie das reine Kinderspiel ausnehmen würde. Und man denkt in Washington auch gar nicht daran, eine solche Revolte zu riskiren. Dazu ist man sich der Nothwendigkeit jener Stützen des Thrones zu wohl bewußt und viel zu sehr durchdrungen von der Pflicht der Regierung, das Volk zu regieren für die verschiedenen Interessen, die Vielen zu besteuern zu Gunsten der Wenigen. In Cuba hat der Präsident freie Hand, da gibt es noch keine Interessen zu schützen, als das Interesse der Regierung, das die Beruhigung und Zufriedenstellung der Cubaner verlangt. Deshalb gibt man den Cubanern, was man den Amerikanern vorenthält, zumal ja Cuba arm und ausgesogen und wenig dort zu holen ist. Man sieht keinen anderen Weg, die cubanische Schifffahrt zu heben, als die Freigabe der Schiffe. Das cubanische Volk ist zu arm, als daß man Schiffbau und Schifffahrt auf seine Kosten heben könnte.

Anders ist es bei uns zu Hause. Wir sind ja das „reichste Volk der Welt" und schon so an die Besteuerung zu Gunsten bevorzugter Industrien gewöhnt, daß wir das „bischen mehr" auch noch willig tragen werden.

Die Schifffahrt soll auch hier gehoben werden, — *muß* gehoben werden, lautet die Parole der Regierung. Da aber hier eine Aufhebung der veralteten Schifffahrtsgesetze eine Schädigung „verbriefter" und „verbürgter" — von der Raubzoll-Partei — Rechte anderer Industrien, am langen Ende die Aufhebung des väterlichen Schutzes für das Monopolwesen bedingen würde, so muß eben der andere Weg, der der Besteuerung des Volkes behufs Aufpäppelung der Industrie (Schifffahrt), gewählt werden. Dahin führt die Hanna-Payne-Bill, die sich der besonderen Billigung der Administration erfreut und die, wenn zum Gesetz erhoben, dem Volke Hunderte Millionen kosten würde.

Oesterreichs Zukunft.

Mit der in Dunkel gehüllten Zukunft Oesterreich's hat sich, wie man aus Deutsch-Böhmen schreibt, in einer bemerkenswerthen Rede eines der hervorragendsten Mitglieder der jungtschechischen Partei, Abg. Dr. Forscht, soeben beschäftigt. In einer Versammlung zu Eule erklärte er den jetzigen Stand für unhaltbar, eine dauernde Befestigung der inner-österreichischen Zustände für ausgeschlossen und prophezeite mit schmerzlicher Entsagung den Untergang Oesterreichs. Der österreichische Knoten, sagte er, lasse sich nicht mehr entwirren, er müsse zerhauen werden, und das werde wahrscheinlich nur durch das Schwert geschehen. Die Frage sei nur, ob er durch österreichisches Schwert durchhauen wird oder durch das der Hohenzollern. Es handle sich um die Frage, wer früher die neue Organisirung Oesterreichs durchzuführen beginne, ob das Schwert der Hohenzollern oder das Schwert Oesterreichs.

Bevor es zu dieser Wendung kommt, sagte Forscht, werden wir wahrscheinlich noch eine schwere, harte Zeit durchmachen müssen. Bis die Krise an diesem Punkte anlange, wo ihr großdeutscher Charakter Jedermann offenbar werde, müßten die Magyaren und Polen treu zu den Tschechen stehen. Auch das übrige Europa könnte einem Anwachsen Deutschlands bis zur Adria nicht ruhig zusehen. Sollte Deutschland im Laufe der nächsten Jahre die Sache so einzurichten wissen, daß Rußland durch eine andere Frage beschäftigt, Frankreich aber in politischer Ohnmacht wäre, Deutschland somit freie Hand zu einer Aktion hätte, hier aber die Sache zu einer Lösung reif wäre, so wäre es allerdings möglich, daß seine Sache gelingen könnte. — Man sieht, den Jungtschechen beginnt doch vor der Zukunft bange zu werden.

Quer durch Sibirien.

Die Fahrt auf der asiatischen Pacificbahn — denn auch die sibirische Eisenbahn führt zum Stillen Ocean — wird dem Touristen die mannigfachsten Reize bieten. Er durchreist ein bisher noch fast unbekanntes Land, und weiter er nach Osten kommt, desto fremdartiger werden die Bewohner und alle Verhältnisse des Lebens, wenn auch der russische Einschlag, die Wirkung der russischen Herrschaft, sich überall geltend macht und immer mehr hervortritt. Die Fahrt über die Kirgisen-Steppe in West-Sibirien schildert ein deutscher Reisender, Graf Kayserling, sehr anziehend, und man erfährt aus seiner Beschreibung interessante Details über die Art der Waggons und des jetzt schon herrschenden Verkehrs auf den bereits ausgebauten Linien.

„Als ich sie (die Kirgisen-Steppe)," schreibt er, „auf der Bahn durcheilte, war von der Vegetation freilich nicht viel zu sehen. Die ersten Schneestürme waren schon über die weiten Gefilde dahingebraust und hatten sie mit einem weißen Mantel bedeckt. Nur hier und da hoben sich braune Striche wie Falten dieses Gewandes oder glitzernde Eisflächen als diamantener Schmuck von dem weißen Grunde ab.

Wilde Thiere zeigten sich so gut wie gar nicht. Höchstens lugte ein Wolf ab und zu neugierig aus dem Schilfe hervor. Die unzähligen Wasservögel aber, welche die Seen sonst bevölkern, waren mit dem Einbruch des Winters von dannen gezogen. Dagegen fehlte es nirgends an Hausthierheerden. Die Steppe ist für sibirische Verhältnisse stark bevölkert, und Kirgisen wie Russen ernähren sich hauptsächlich durch Viehzucht. Die Ersteren überwiegen bei weitem. An allen Stationen hielten ihre Schlitten. Mit ihren hohen Lammfellkapuzen waren sie die einzigen bemerkenswerthen Wesen auf der ganzen Fahrt.

Die westsibirische Bahn rechtfertigte gleichfalls den guten Ruf, welchen die russischen Bahnen hinsichtlich der Unterkunft für die Fahrgäste haben. Nur die sonst so vorzüglichen Stationsbufets waren noch nicht in genügender Anzahl eingerichtet. Trotzdem litten wir eher Ueberfluß, als Mangel an Nahrungsmitteln. Fast auf jeder Station erschienen Landleute mit Brot, gebratenem Fleisch, Fischen, Gänsen und anderen Eßwaaren, die sie zu erstaunlich wohlfeilen Preisen verkauften. Auf allen Haltestellen gab es auch unentgeltlich kochendes Wasser, sodaß ein Jeder sein Theebedürfniß voll befriedigen konnte. Trotzdem waren verschiedene eingefleischte Sibirier mißvergnügt. So äußerte einer unmuthig: „Auf den Poststationen ist es doch besser. Hier muß man sich zu sehr beeilen. Dort trinkt man sein Gläschen Thee in Ruhe, fährt ab, wenn man Lust hat und kann sich's im Tarantaß bequem machen. Das alles gibt es auf dieser Erfindung des Teufels, der Bahn, nicht." Dabei hatten wir wirklich recht bequem Platz.

Die sibirische Bahn hat, in wissenschaftlicher Beziehung zur Erforschung des Landes, wesentlich beigetragen und wird, wenn sie erst völlig im Betriebe steht, noch weitere Anregung dazu bieten. Jedenfalls wird durch sie das ganze asiatische Rußland und ein riesiges Stück von China der Kultur (allerdings vorerst nur der *russischen*) zugänglich gemacht. Aber vorläufig viel größer ist ihre politische Bedeutung. Durch den neuen Verkehrsweg wird Rußland zur mächtigsten und tonangebenden Macht in China. Seine Verbindung mit diesem Lande wird unangreifbar. Indem Nord-China die ausschließliche Interessensphäre des Zarenreiches wird, ist schon dadurch allein die Rentabilität der Bahn sicher gestellt. Kein Vertragshafen kommt an Bedeutung dieser Bahn gleich. Erst mit der Fertigstellung des riesigen Werkes gibt es keine chinesische Mauer mehr. Sie ist für immer geschleift.

Die Verbindung Europas mit Ostasien geschieht gegenwärtig entweder auf dem endlosen Seewege um Europas und Asiens Südküsten herum, oder auf dem Wege: Atlantischer Ozean, Pacificbahn, Stiller Ozean. Für die erstere Tour brauchen z. B. die Schiffe des Norddeutschen Lloyd 47 Tage bis Schanghai. Personen, welche sich in Neapel auf die Dampfer der Gesellschaft einschiffen, durchfahren die ganze Strecke Berlin-Schanghai in 35 Tagen bei günstigem Winde; doch läßt sie sich auch in 33 Tagen zurücklegen. Ueber Nordamerika dauert die Fahrt von Berlin nach Schanghai 35 Tage. Nach Vollendung der sibirischen Bahn und nach Herstellung eines geordneten, rascheren Verkehrs auf ihr, wird der Weg Berlin—Schanghai also bequem in 16, wenn möglich auch in 13 Tagen zurückzulegen sein. Die Kosten, Schlafwagen und Verpflegung eingeschlossen, werden sich auf etwa $200 gegen $275 bis $450 gegenwärtig belaufen.

Kaktus-Wunder.

In den amerikanischen Wüsten gibt es keine Kameele (denn die letzten paar importirten sollen bekanntlich in neuester Zeit ausgestorben sein). Dagegen hat man den Kaktus „Das pflanzliche Kameel unserer Wüsten" genannt, und in gewisser Beziehung nicht mit Unrecht. Denn obwohl der Kaktus an den Boden gefesselt ist, daher natürlich für viele Zwecke nicht benutzt werden kann, für welche jenes „Schiff der Wüste" herhalten muß, leistet er in zäher Ausdauer unter den scheinbar ungünstigsten Verhältnissen, sozusagen umgeben von Tod und Hölle, noch viel Wunderbareres, als das Kameel!

Mit Ausnahme von nur einer oder zwei Gattungen, gehört der Kaktus, auch Fackeldistel genannt (obwohl diese Bezeichnung eigentlich eine sehr unzulängliche ist,) von Haus aus ganz und gar der amerikanischen Hemisphäre an, und am Besten gedeiht er da, wo drei Viertel des Jahres hindurch gar kein Regen fällt, in den heißesten Oeden. Jede dieser Pflanzen hat aber etwas, das ungefähr dem berühmten Wassermagen des Kameels entspricht: nämlich einen Behälter, worin sie angesammelte Feuchtigkeit lange Monate aufbewahren kann, von einer Regensaison bis zur nächsten! Und jahrhundertelang kann eine solche Pflanze leben und noch immer in dunkler Mitternacht duftige Blüthen tragen, welche in wenigen Stunden verwelken.

Wohl nur Wenige der heutigen Generation erinnern sich der Manie für Kaktuspflanzen, welche vor sechzig bis siebenzig Jahren ihr Wesen trieb und sich einigermaßen mit der Tulpen-Manie des 17. Jahrhunderts vergleichen läßt. So viel Geld allerdings, wie in der Tulpen-Manie, steckte doch nicht darin, obwohl gar manche Kaktus-Exemplare je $150 brachten!

Am zahlreichsten tritt der Kaktus bekanntlich in Mexiko, Texas und Californien auf, und hier verblüffen den Fremden vielfach diese monströsen Pflanzen, „thurmhoch, mißgeschaffen", deren manche gleich versteinerten Riesen zum Himmel aufragen und wie in sprachlosem Schmerz ihre Arme ausstrecken, während andere wie einsame Schildwachen am Rand von furchtbaren Anhängern stehn. Nicht selten wiegt eine einzige Pflanze eine Tonne oder darüber.

Im Uebrigen wimmelt die Kaktuswelt von den erstaunlichsten Gegensätzen. Manche dieser Pflanzen z. B. werden 70 Fuß hoch, während andere so klein sind, daß man sie mit einem Fingerhut zudecken könnte. Und die Gestalten sehr vieler Kaktuspflanzen sehen gerade wie mannigfache Karrikaturen auf die übrige Schöpfung aus. Darnach hat ihnen das Volk auch entsprechende Namen verliehen. Da gibt es u. A. den „Greis-Kaktus", dessen weißgrüne Locken übrigens in seiner Jugend dichter niederwallen, als in seinen alten Jahren, so daß er gerade dann am greisenhaftesten aussieht, wenn er noch ganz jung ist. Große Merkwürdigkeiten sind ferner der Fünffinger-Kaktus von Arizona, welcher ungefähr das Zehnfache einer Manneshöhe erreichen kann, der Rattenschwanz-Kaktus, der Spinnen-Kaktus, der Zahnstocher-Kaktus u. s. w.

Letzterer, wie noch manche andere Gattungen, hat seinen besonderen Namen übrigens von seiner nächstliegenden praktischen Verwendung erhalten. Denn seine zahlreichen Stacheln geben, wie die Mexikaner zuerst entdeckt haben, unübertreffliche Zahnstocher ab. Von großer Wichtigkeit für den mexikanischen Indianer ist der Kessel-Kaktus, welcher ihm einen ganz famosen Kessel zum Kochen seiner Mahlzeiten liefert; diese Kessel haben eine sehr zähe feuerfeste Wand, und man braucht nur die breiige Masse herauszukratzen, um sie sofort gebrauchsfertig zu haben. Besonders Eingeborene, welche viel herumziehen, brauchen sich demnach niemals mit Kochgeschirr zu schleppen; denn überall, wo sie hinkommen, finden sie bei der Mutter Natur einen reichen Vorrath davon. Dieser selbe Kaktus, und noch gar manche andere Gattungen haben durch ihre Säfte schon oftmals Verschmachtenden das Leben gerettet. Noch zu mancherlei anderen Nutzzwecken kann der urwüchsige Kaktus dienen. Wenn man z. B. für seine Plantage, oder auch nur für einen Hintergraben, eine Hecke haben will, welche alle Eindringlinge, Menschen sowohl wie Thiere, höchst wirksam abhält und zugleich ziemlich feuerfest ist, so möge man nur vertrauensvoll eine Lebendhecke von jenen Kaktuspflanzen benutzen, welche bei den Gelehrten unter dem Familiennamen „Opuntia Genus" bekannt und nur leider nicht überall zu haben sind. Selbige haben Stacheln mit Widerhaken — viel furchtbarer, als diejenigen der Stacheldraht-Einfriedigungen!

Im Kampf um ihr eigenes Dasein ist die Kaktuspflanze ganz vortrefflich ausgerüstet und kann nicht nur aus hartem Felsen Nahrung saugen, sondern sich z. B. auch gegen die Hufe wilder Pferde ausgezeichnet schützen. Sehr bezeichnend ist die Sage, daß die Kakteen zuletzt von allen lebenden Dingen geschaffen worden seien.

Der Humor eines Königs.

Als im Jahre 1862 das junge Königreich Italien einer drückenden Schuldenlast fast erlag, hatte der 33jährige Quintius Sella, bis dahin Professor der Mineralogie und Abgeordneter, den Muth, als Finanzminister Ordnung in das Chaos des Defizits zu bringen. Es regnete förmlich neue Steuern unter ihm, und Sella war binnen kurzem der meistgehaßte Mann in ganz Italien. Das hinderte ihn jedoch nicht, selbst seinem Monarchen, in dessen ständigen Geldklemmen energisch und freimüthig entgegen zu treten. Viktor Emanuel, der König Ehrenmann, wie ihn seine Italiener mit Recht nannten, war ein fröhlicher Lebemann mit einer besonders starken Passion für das Ewig-Weibliche. Das ist, wie jedermann weiß, ein nicht so ganz kostenloses Vergnügen, zumal wenn, wie bei dem König, die Hand nicht minder königlich freigebig als das Herz leicht entzündlich war, und so sollte der Finanzminister häufig Rath schaffen. Sella, der die Dukaten auch nicht aus der Erde stampfen konnte, erlaubte sich schließlich, dem König wegen der ewigen Ebbe in dessen Schatulle Vorstellungen zu machen und ließ sich dabei im Eifer der Rede zu der Aeußerung hinreißen: „Eure Majestät können wirklich mit einer Kuh verglichen werden, die von allen gemolken wird." Der König, keineswegs erzürnt über diesen nicht ganz salonfähigen Vergleich, meinte nur später humorvoll zu seiner Umgebung: „Wenn er mich noch einen Stier genannt hätte! Aber nein, wahrhaftig — eine Kuh!"

Leset die „Sonntagpost".

J. C. Lutz & Co 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Große Bargains für Samstag.

Main Floor.

85 Dtz. 5c hohlgesäumte Initial Taschentücher für Kinder, für ... 1c
Große Sorte ecru gerippte geformte Vests für Damen, fancy Seiden eingefaßter Hals — zu ... 9c
10c schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, — Größen 5—5½, 6—6½ — nur 50 Dtz. zu, per Paar ... 4c
5000 Yds. Nr. 12 reinseidene Band — alle Schattirungen, per Yd. ... 5c
Nr. 9 fancy reinseidene Plaid Baar Band, per Yard ... 5c
Balls reguläre $1 Bicycle Korsets, alle Größen zu ... 49c
Beste Gummi Kämme, wth. 5c, um zu räumen zu ... 1c
Stamped Pillow Shams, 30 Zoll im Quadrat, werth 15c, per Paar ... 7c
Sehr feine orientalische Spitzen, werth 25c bis 45c per Yard—Samstag ... 10c
Weißes India Leinen, feine Qualität, werth 10c, per Yard ... 4½c
$1 Größe Peruna, Hoods Sarsaparilla für, Ayers Sarsaparilla für, Lydia Pinkhams Vegetable Compound für, Lydia Pinkhams Blood Purifier für, Dr. Peirces Golden Medical Discovery Manolin f., Swifts Specifics für ... 68c
50c Größe Cuticura Resolvent Salbe für, California Syrup of Figs für, James Expectorant für ... 38c
$1 Größe Celery & Kola Nervine für, Dr. Hunters Celery Compound f., Red Clover Compound für, Iron Tonic Bitters für ... 55c
Wir garantiren obige Waaren als so gut wenn nicht besser als irgend eine Frühjahrs-Medizin die gemacht wird—Geld zurückerstattet wenn nicht zufriedenstellend.
2 Quart Fountain Springs — Hart-Gummi Fitting— garantirt für 1 Jahr ... 49c
Spezial-Verkauf von Candies wir führen nur Kranz' Candies — unsere Waare ist garantirt von dem Fabrikanten.

Schuh-Dept. 2. Floor.

Solid lederne Schuhe für Mädchen und Kinder, werth $1.25, Größen 9 bis 2, schwarze oder Lohfarbe, der größte Bargain, den Ihr je bekommen könnt für ... 69c
Lohfarbige oder schwarze Knöpf- oder Schnürschuhe für Damen, in allen Größen, werth $2.00, per Paar ... 1.25
Feine $2.25 schwarze Vici Kid Schnür-Schuhe für Damen, neue Coin-Zehen, Größen 3 bis 7, für ... 1.69
Nahtlose Kangaroo kalblederne Schnür-Schuhe für Knaben, Absätze und Sohlen sind mit Stahl ausstaffirt, können sich nicht austragen, sind nicht aufzutrennen, die stärksten Schuhe in der Welt, alle Größen, für ... 1.50
Feine Vici lohfarbige oder schwarze Schnürschuhe für Männer, jede Mode, garantirt $2.50 werth, Samstags-Preis ... 2.00

Clothing-Dept. 2. Floor.

Ganzwollene schwarze Clay Worsted Sack-Anzüge für Knaben, mit ital. Tuch-Futter, Größen 13 bis 17, für ... 4.50
Ganzwoll. fancy Cassimere 3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 10 bis 16, für ... 2.98
Ganzwollene fancy Cheviot doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 5 bis 15, für ... 1.98
Fancy Cassimere doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 5 bis 15, für ... 1.48
Fancy Cassimere und blaue Cheviot Hosen für Männer, gut gemacht, alle Größen, für ... 88c
Fancy gebügelte Percale Hemden für Männer, mit Kragen und Manschetten, für ... 39c
Merino Camels Hair Sommer-Hemden und Unterhosen für Männer, mit seidenem Einfaßband und Perlmutterknöpfen, für ... 29c
Ganzwollene fancy Cassimere u. marineblaue Golf-Mützen für Knaben, für ... 15c

Putzwaaren.

Veilchen, 3 Bündchen für ... 1c
2 große crushed Rosen und 2 Knospen, für ... 5c
25c Flanell Tam O'Shanters für Kinder, für ... 10c
Strohhüte für Damen und Mädchen, garnirt mit Chiffon, Blumen, Laubwerk und Band, werth $3.00, spezieller Preis für Samstag ... 1.98
Cashmere Cloaks für Babies, Cape und Skirt bestickt mit weißer Seide, werth $1.39, für ... 98c

3. Floor.

1200 Yds. Tinsel, Crepe und Draperie Silkaline, werth 10c, per Yard ... 5c
300 Paar feine Spitzen-Gardinen, Brussel Effekte, Novelties, Fish Net usw., alle neue Entwürfe, weiß und ecru, 3½ Yds. lang, volle Breite, werth $2.25, das Paar ... 1.39
150 Paar 50 Zoll breite Satin Finish Taffeta Portieres, schwer befranst, gewöhnlich für $3.00 per Paar verkauft, für ... 1.98
100 Dutzend 72x90 ungebleichte Betttücher, aus extra guter Qualität Muslin gemacht, gesäumt und fertig für den Gebrauch, werth 50c, das Stück für ... 33c
200 Dutzend Honeycomb Handtücher, mit echtfarbigen rothen oder blauen Rändern, an beiden Enden befranst, werth 7c das Stück, speziell, 2 für ... 5c
50 Dutzend weiße Marseilles Bettdecken, volle Größe, regul. 50c Werth, das Stück ... 29c
1600 Yds. ganzleinenes Damast Gesichts-Handtuchzeug, mit echtfarbigen rothen Rändern, sehr hübsche Muster, werth 12½c per Yard, für ... 7½c
1800 Yds. türkischrothe und grüne befranste Tischtücher, echte Farben, 2 Yards lang, billig zu 98c, Samstag für ... 58c
25 Groß schwere Messing-Gardinenstangen-Brackets, werth 10c, das Paar für ... 3c
500 volle Größe Chenille Tisch-Decken, in eleganten neuen Mustern, für ... 75c

Cloak-Dept.

150 schwarze brocaded Brilliantine Kleider-Skirts für Damen, alle Größen, werth $2.98, für ... 1.69
200 ganzwollene Serge Kleider-Skirts für Damen, ausgezeichnet gemacht, mit Percaline gefüttert und Zwischenfutter, mit Sammet eingefaßt, perfekt passend, wth. $3.85, Samstag nur ... $2.48

Cloak-Dept. (Forts.)

125 gemusterte seidne Kleider-Skirts für Damen, mit extra guter Qualität Percaline gefüttert, alle Größen, regulärer Preis $7.00, Verkaufs-Preis ... 3.75
325 echtfarbige Kalico-Wrappers für Damen, in Grau, Blau, Schwarz und Roth, perfekt gemacht, mit Schulter-Ruffles und Braid besetzt, in allen Größen, für ... 59c
275 Wrappers für Damen, aus Percale und Picretine gemacht, elegant besetzt mit Braid und Ruffles, volle 3½ Yds. weiter Rock, alle Farben und Größen, würde zu $1.50 billig sein, für ... 98c
100 seidene Shirt Waists für Damen, in allen Farben und Größen, neuester Schnitt, $3.00 werth, Samstag für ... 1.98
225 Jackets für Damen, aus ganzwoll. Broadcloth Covert-Cloth usw. gemacht, durchweg gefüttert mit Fancy Seide, alle Größen und Farben, der allerneueste Schnitt, $7.00 werth —unser Preis Samstag ... 4.50
135 Frühlings-Jackets für Mädchen, in allen Farben, mit Seide gefüttert, perfekt passend und alle Größen, werth $4.98, für ... 2.98
50 neueste modische Frühlings-Suits für Damen, aus ganzwoll. Cheviot gemacht, in Blau und Schwarz, mit Seide gefüttert, elegantes Passen, alle Größen, werth $12.90, für ... 6.69

Basement.

Fancy Shaped Porzellan Dinner-Teller, wth. 10c, f., Flint geblasene Wassergläser mit gravirtem Band, f., Flint geblasene Whiskey Gläser mit gravirtem Band für ... 3c
Braun und weiß glasirte steinerne 3 Qt. Pitchers, 2 Qt. Kaffee-Kannen, 2 Qt. Thee-Kannen, Stück ... 10c
2 Qt. fancy geformte Porzellan Pitchers, werth 23c für ... 10c
1 Qt. fancy geformte feine braun glasirte Porzellan Thee-Kannen für ... 15c

Samstag.

J. C. Lutz & Co. bestes xxxx Minnesota Patentmehl, per Sack 49c, p. Faß ... 3.98
Bestes böhmisches Roggen-Mehl, per Sack 41c, per Faß ... 3.29
Bester Schweizer-Käse, per Pfd. ... 14c
Unsere beste Elgin Creamery Butter, Pfd. ... 21c
Swift & Co. Winchester Schinken, Pfd. ... 4½c
Fancy solid gepackte Tomatoes, per Kanne ... 6½c
Fancy Carolina Reis, per Pfd. ... 4½c
Liberty Oat Meal Crackers oder Ginger Snaps — per Pfd. ... 7½c
Beste deutsche Dill oder saure eingemachte Gurken, per Dtz. ... 6c
Beste Parlor Streichhölzer, per Dtz. ... 7c
Reiner Frucht Jam in fancy 5-Pfd. gläserne Rose Jars für ... 29c
Unser spezieller Java Kaffee, per Pfd. ... 19c
Fancy grüne Erbsen, 3 Pfd. für ... 5c
Beste Qualität Frankfurter Wurst, per Pfd. ... 6½c
Fancy frische Home-made Pound Cake, per Pfund ... 7½c
Strikt frische Eier, per Dutzend für ... 11c

Speziell von 7:30 bis 8:30 Vormittags.

200 Wrappers für Damen, aus guter Qualität Percale gemacht hübsche helle Muster — alle Größen, werth 85c, speziell ... 33c

Umbau-Verkauf jetzt im Gange.
STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. und LARRABEE STR.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Koch

im Alter von 31 Jahren am Mittwoch Nachmittag, den 5. April, an der Hochbahn verunglückt ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. April, Nachmittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 94 Mohawk Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin

Maria Koch nebst 3 Kindern,
Christian und Elisa Koch, Eltern,
Fred Koch, Bruder,
Dora Koch, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn

Frank Baumer

im zarten Alter von 5 Jahren, 1 Monat und 10 Tagen durch Unglücksfall plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. April, vom Trauerhause, 1944 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Paul und **Amanda Baumer**, Eltern.
Willie und **Harry**, Geschwister.
C. F. W. und **Dorothea Schulze**, Großeltern.
August und **Mathilde Wilhelm**, Onkel und Tante nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Christoph Rasch

nach schwerem Leiden am 6. April in seinem 62. Jahr sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 10. April, 1 Uhr, vom Trauerhause, 2246 Wentworth Ave., nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen: ffa

Augusta Rasch, Gattin.
Johannes Rasch, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Sohn

Henry Tropf

im Alter von 28 Jahren, 11 Monaten uns durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. April, vom Trauerhause, 419 N. Marshfield Ave., um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Tropf, Gattin.
Joseph und Anna Tropf, Eltern.

Todes-Anzeige.

Columbia Frauen-Verein.

Ihnen zur Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Koschlizki

am Mittwoch, den 5. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 50 Cornelia Str., nach der Polnisch-Böhmischen Kirche, Noble Str., nahe Milwaukee Ave. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Hamel, Präsidentin.
Theresa Behrens, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Oheim

Sebastian Kunz

im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachm. um 1.30 Uhr, von der Wohnung seiner Nichte, 2430 LaSalle Str., nach Oakwood. ffa

Lorenz Kunz, Neffe.
Mrs. Meyer, **Mrs. Kluck**, Nichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Caroline Zinke geb. Thurow

im Alter von 79 Jahren, 8 Monaten und 1 Tag am 5. April, Morgens um 3 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 9. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 134 West 21. Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Karl Zinke, Gatte.
Karl Zinke, Sohn.
Caroline Ahlgrim, Tochter.
John Ahlgrim, Schwiegersohn.
Magdalene Zinke, Schwiegertochter nebst Enkel und Urenkel.

So schlaf' denn wohl, wir schauen auf,
Geendet hat Dein Pilgerlauf
An Deines treuen Heilands Brust,
Wo Du nun lebst in sel'ger Lust. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine liebe Tochter

Anna Gabel

im Alter von 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 243 Townsend Str., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen: ffa

Anna Gabel, geb. Letto, Mutter.

Gestorben: Am 4. d. M. ist meine liebe Tochter **Katharine** im Glauben an den Lebensfürsten Christus im Alter von 24 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen gestorben.—Beerdigung am Sonntag, den 9. April, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 728 W. North Ave., nach Oakwoods.—Die trauernden Hinterbliebenen: Wittwe **Friederike Hillebrand** nebst Söhnen. dofrsa

Gestorben: **Hattie Bullinger**, Tochter von Lena Bullinger, im Alter von 25 Jahren.—Begräbniß von der Wohnung, 31 Willow Str., Sonntag, um 12 Uhr, nach Waldheim. Die trauernde Mutter und Schwester. frsa

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26jp,mmfr,1j

43-jähriges Stiftungs-Fest ....des.... **Grütli-Verein Chicago,** verbunden mit **Konzert und Ball.** Samstag, den 8. April '99 in UHLICHS HALLE. fa,do
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25c @ Person.

Erstes Stiftungsfest und Ball, ...des.... **Gambrinus Frauen-Verein** abgehalten in der ARBEITER HALLE, an 12. Straße, nahe Blue Island Ave. Samstag Abend, den 8. April '99. Tickets 25c @ Person frsa

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr EMIL CASCH.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner Einen Dollar— CAFE, 2. Floor,
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
Hand's Orchester Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant.

KLEIN BROS.
795-805 So. HALSTED ST.
COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Elegante Frühjahrs-Kleider.

Wir sind stolz auf unser großes Kleider-Lager, umfassend über eintausend verschiedene Muster. Es gibt keine Kleider, die mit mehr Geschmack, mit mehr Kunstfertigkeit oder mit mehr Sorgfalt hergestellt sind, als die, welche wir Samstag und Sonntag Vormittag offeriren.

Die Preise in dieser Anzeige für Kleider und Schuhe sind auch gut für Sonntag Morgen.

Anzüge für Männer.

Frühjahrs-Ueberröcke für Männer.

Frei!

Lange Hosen-Anzüge für Knaben.

2-Stück Anzüge für Knaben.

Spezial-Verkauf von Hüten.

Unser Mäntel-Lager.

Hochfeinste Façons. — Niedrigste Preise.

Putzwaaren.

Schuh-Dept.

Die Vertheidigung eines geächteten Geschlechts.

In dem „gelahrten" Boston, und in den Neu-England-Staaten überhaupt streiten sich jetzt die Leute darüber herum, ob der Sperling ein gutes und nützliches Thier und deshalb zu pflegen ist, oder ob er ausgerottet werden sollte.

Da es ein Brooklyner gewesen sein soll, welcher (1850) die ersten Spatzen ins Land brachte, so scheint es angemessen, daß wir auch hier der Frage näher treten. Wir wollen aber die Frage, ob der Sperling sich gelegentlich doch von Insekten nährt und sich auf diese Weise nützlich zu machen sucht, ganz außer Acht lassen, sondern nur den allgemeinen Charakter des Vogels in Betracht ziehen und erwägen, ob nicht gewisse Eigenschaften und Eigenthümlichkeiten des Sperlings ihm selbst im Falle seiner erwiesenen Schädlichkeit die Zuerkennung mildernder Umstände sichern sollten.

Es wäre da in erster Reihe hervorzuheben, daß man die sogenannte Gelbe Presse auf Seite der Sperlinge finden sollte. Die Art des Spatzen, möglichst viel Lärm zu machen, sich im Schmutze am wohlsten zu fühlen und aus dem Kothe sich die Nahrung zu holen, muß der Gelben Presse doch entschieden sympathisch erscheinen und sie veranlassen, für die Erhaltung ihres Gesinnungsgenossen einzutreten.

Ja, wir möchten behaupten, daß die ganze Klasse von Menschen, welche sich die „Modernen" nennen und auf den verschiedensten Gebieten die neue Richtung vertreten, in den klugen Vögeln, welche krächzen statt zu singen, welche sich immer vor den Augen des Publikums halten, welche überall sich vordrängen, welche edleren Vögeln die Nahrung wegstehlen und dabei immer unter sich selbst im Streite sind, ihr Ebenbild sehen und sie deshalb gegen die Angriffe ihrer Feinde vertheidigen müßten. Wenn das Loblied eines Spatzen gesungen werden soll, so müßte das jedenfalls von einem modernen Dichter geschehen, dem's ja auch im Schmutz am wohlsten ist, der bestrebt ist, immer möglichst ungezogen zu sein, und der ebenso das Bedürfniß hat, sich in unangenehmer Weise bemerkbar zu machen, wie der Spatz.

Wir möchten sogar behaupten, daß der amerikanische „Jingo" eine gewisse Verwandtschaft mit dem Spatz hat. Vorlaut, frech und übermüthig ist er, wie der Spatz, und auch die dem Letzteren eigene Drolligkeit, ein Anflug unfreiwilliger Komik fehlt ihm nicht, und gerade wie der Spatz fliegt er aus im Momente, da die Situation wirklich ernst und gefährlich wird.

Und schließlich glauben wir, daß der ganze Nachwuchs unserer oberen Zehntausend durch eine gewisse Wahlverwandtschaft sich zu den Sperlingen hingezogen fühlen und deshalb unter deren Vertheidigern gefunden werden sollte. Die ausgesprochene Vorliebe für den Müßiggang, die Gefräßigkeit, die Neigung, die Nahrung ohne Mühe zu erlangen, der Hang, sich in den Straßen herumzutreiben, das Alles ist bei Beiden, beim New Yorker „Dude" wie beim Sperling, gleich vertreten, ja sogar bis auf das Gehirnquantum ist die Aehnlichkeit da.

Es ist also keine Frage, daß der Sperling sich hier wohl fühlen muß, da er bei den menschlichen Bewohnern des Landes so viel findet, was ihn unbedingt anheimeln muß. Und wenn die Gelbe Presse, wenn die Modernen, die Realisten und die Materialisten, wenn die Jingos und Jung-Amerika nicht vereint die Sperlinge vertheidigen und ihre Ausrottung verhindern können, dann sollen sie die — neue Frau zu Hilfe rufen, der muß der Spatz schon wegen seines Mangels an Sinn für Häuslichkeit und Familiensinn sympathisch sein. (N. Y. Staatsztg.)

Eine Explosion im 16. Jahrhundert.

Man sollte meinen, daß nur unserem Jahrhundert, mit seinen kolossalen Fortschritten auf allen technischen Gebieten schreckliche Katastrophen vorbehalten sind. Die französische Geschichte erzählt aber schon von einer gräßlichen Explosion im sechzehnten Jahrhundert. Unter der Regierung des Königs Heinrich II. war ein großer und runder Thurm zur Befestigung der Bastille erbaut worden. In diesem Thurm lagerten 200 Pfund Pulver. Da, eines Abends, explodirte das Pulver mit entsetzlichem Krach, der Thurm zerfiel in Trümmer, so daß kein Stein auf dem andern blieb. Sehr viele Häuser und Kirchen in der Umgebung wurden zerstört, und Eisentheile von dem Dache des Thurmes flogen mehrere Meilen weit. — Man glaubt wirklich, wenn man dieses liest, eine Schilderung des gräßlichen Unglücks von Toulon vor sich zu haben. Also hat der alte Rabbi, Ben Akiba, wieder einmal Recht: Es ist Alles schon einmal dagewesen!

— Aus Gewohnheit. — A.: „Habe ich recht gehört, Herr Schreier, Sie wollen wiederheirathen?" — Auktionator: „Ja, zum dritten und letzten Male."

— Entgegenkommend. — „Aber Sie stellen sich ja gerade vor mein Fernglas, Herr Lieutenant." — „Na, denke Gnädigste wollen schöne Aussicht haben?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Konsolidirung.

Eine Vereinigung sämmtlicher Chicagoer Straßenbahnen geplant.

Durch den Ausfall der Stadtwahl soll der schon seit längerer Zeit befürwortete Plan, die sämmtlichen hiesigen Straßen- und Hochbahn-Linien unter eine gemeinsame Leitung zu bringen, seiner Ausführung näher gerückt worden sein. Es hat sich bei der Wahl gezeigt, daß die Wählermassen der Stadt Herrn Charles T. Yerkes abgeneigt sind. Aus diesem Grunde halten es die maßgebenden Aktionäre der verschiedenen großen Gesellschaften für angebracht, Herrn Yerkes vom Schauplatze zurückzuziehen, und mit einer solchen Maßregel soll auch Herr Yerkes selber sehr einverstanden sein. Ehe er aber das Feld seiner bisherigen Thätigkeit verläßt, will er die Chicagoer Straßenbahn-Interessen vereinigen und vereinfachen, so daß es ihm später ein Leichtes sein würde, dieselben auch aus der Ferne zu beaufsichtigen und kräftiglich wahrzunehmen.

Es sind zur Zeit vierzehn verschiedene Straßenbahn-Gesellschaften im Felde, darunter die letzthin organisirte Consolidated Traction Co., zu welcher Herr Yerkes neun Vorstadt-Linien im Norden und im Westen der Stadt verschmolzen hat. Die vierzehn Gesellschaften haben ein Aktienkapital von $108,182,800 und dazu Bondschulden im Betrage von $70,765,800. Die Geleise der 14 Gesellschaften haben eine Gesammtlänge von $1010.74 Meilen. Gegenwärtig zahlen nur vier von den vierzehn Gesellschaften Dividenden, und zwar erreichten diese im letzten Jahre die Gesammthöhe von $3,897,576. Durch die Konsolidirung der Gesellschaften hofft man Ersparnisse erzielen zu können, welche die 4prozentige Verzinsung eines Aktien-Kapitals von $200,000,000 ermöglichen würden.

Die vierzehn in Frage kommenden Gesellschaften sind: City Railway, West Chicago, North Chicago, Consolidated Traction, Suburban, Metropolitan „L", Southside „L", Northwestern „L", Lake Straße „L", Union Loop, South Chicago, Chicago Electric Traction, Chicago General und Calumet Electric.

Jener Weltausstellungsprozeß.

Der Prozeß der französischen Republik gegen die Columbia-Weltausstellungsgesellschaft wird demnächst wieder zur Verhandlung kommen, nachdem Bundesrichter Showalter gestern ein diesbezügliches Gesuch genehmigt hat. Die Klage wurde von der französischen Regierung anhängig gemacht, weil eine Quantität ihrer Ausstellungsgüter beim Brande der Industriehalle am 8. Januar 1894 arg beschädigt worden waren. Die untere Instanz entschied zu Gunsten der klägerischen Partei, doch wurde das Urtheil vom Bundes-Appellhof umgestoßen.

Ausgesetzt.

Eine junge, anständig gekleidete Frau betrat gestern das Wartezimmer in dem Geschäft von „Siegel, Cooper & Co." und übergab dort einer Angestellten ein etwa 10 Tage altes Kind mit dem Bemerken, daß sie dasselbe sehr bald abholen würde. Da die Frau bis zum Abend nicht zurückkehrte, so wurde die Polizei verständigt, welche das arme Kleine vorläufig im St. Vincent-Waisenhaus unterbrachte.

Verzweifelten am Dasein.

Im Wartesaal des Union-Bahnhofes hat gestern Abend ein unbekannter, ungefähr 38 Jahre alter Mann seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich eine Kugel in die Brust jagte. Bei dem Todten fand man ein Bahnbillet nach Columbus, O., $50 in baarem Gelde, sowie einen Zettel mit der Adresse: „Josef Ponda von Calumet, Mich.", vor. Die Leiche wurde vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt.

Ein Mann, der vorgestern im Wegner-Hotel abgestiegen war, und sich als Josef Smith, Chicago, in das Fremdenbuch eingetragen hatte, beging gestern dort Selbstmord, indem er Leuchtgas einathmete.

Reguliren die Leber.

Im Frühlinge muß die Leber in einen guten Zustand versetzt werden, dieses geschieht am besten durch

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Sie reguliren und spornen die Leber zu frischer Thätigkeit an.

Schoenefelds Jubiläums-Konzert.

Der geräumige Ballsaal des Germania-Klubhauses erwies sich gestern Abend gerade als groß genug, um die Zahl der Besuchenden zu fassen, die sich zu dem, vom Germania-Männerchor seinem Dirigenten Henry Schönefeld zu Ehren veranstalteten Konzert eingefunden hatten. Kein Platz war unbesetzt geblieben, und nicht nur aus den Reihen der Germania-Mitglieder, sondern auch aus anderen Kreisen des Deutschthums waren Vertreter in beträchtlicher Anzahl erschienen. Diese reiche Betheiligung an Schönefeld's Jubiläums-Konzert beweist, daß das ernste Streben des Dirigenten des Germania-Männerchors die gebührende Anerkennung findet. Auf dem Gebiete des Männerchorgesanges ist derselbe ebenso zu Hause, wie auf dem der Orchestermusik, und auch im Klavierspiel, ganz besonders in der Liedbegleitung, leistet er Hervorragendes. So kann es denn nicht fehlen, daß Herr Schönefeld im Laufe der 15 Jahre, die er in Chicago als ausübender Musiker, Dirigent und Lehrer zugebracht, sich viele Freunde erworben hat, welche mit Freuden die Gelegenheit ergriffen haben, ihm ihre Hochachtung und Anhänglichkeit zu beweisen. Schönefeld, ein Milwaukee'r Kind, hat in Deutschland, am Leipziger Konservatorium, seine musikalische Ausbildung genossen und unter dem Weimarer Altmeister Lassen Kompositionslehre studirt; die Früchte seiner ausführlich und gründlich betriebenen Studien sind aber hier, in Chicago, gereift. Volle 25 Jahre liegen zwischen seinem ersten Auftreten als Violinspieler und Pianist und den Triumphen, die ihm seine Chicagoer Freunde und treuen Anhänger gestern bereiteten. Mit gespannter Erwartung sahen die Besucher den Genüssen des Jubiläums-Konzertabends entgegen, und sie haben keine Enttäuschung erfahren. Als Schönefeld inmitten seiner stattlichen Sängerschaar auf dem Podium erschien, um mit zwei Chorlieder-Vorträgen das Konzert zu eröffnen, da brauste ein gewaltiger Beifallssturm durch den Saal, der dem Jubilar allein galt. In die Ehren der nachfolgenden Jubelausbrüche hatte er sich mit den Solisten und seinen Sängern zu theilen. Von den mitwirkenden Solisten waren es namentlich zwei, die ihre Hörer vollständig in den Bann ihrer sieghaften Künstlerschaft zwangen: Frau Minna Brentano und Herr Hans von Schiller. Frau Brentano bezauberte durch den süßen Klang ihrer Mezzosopranstimme die Zuhörerschaft in dem Maße, daß dieselbe bei den üblichen Beifallsäußerungen nicht verblieb, sondern in Bravorufen ihrer Begeisterung Ausdruck verlieh. Auch der Piano-Virtuos Hans von Schiller hatte sich einer herzlichen Aufnahme zu erfreuen. Er brachte Kompositionen von Chopin, Sinding und Schönefeld zu vollendeter Wiedergabe. Sein Spiel imponirte durch die Kraft und Bestimmtheit des Anschlags und auch durch die Gemüthstiefe und edle Durchgeistigung in der Auffassung der zum Vortrag gebrachten Klavierwerke. Unter den von ihm gespielten Sachen befand sich auch die neue Komposition „Valse caprice" von Schönefeld, die denselben so recht auf seinem eigentlichen Gebiete, dem der Schaffung prickelnder, empfindungsvoller Klaviermusik im Chopin'schen Stile, zeigt. Auch seine anderen Kompositionen, die gestern zur Aufführung gelangten, die Männerchöre „Der König in Thule" und „Ich lieb' Dich in Ewigkeit" und sein Lied für Mezzosopran „Das Sternlein" gaben von seiner reichen tonschöpferischen Begabung und von seinem regen Streben Kunde. Großer Auszeichnung von Seiten der Hörerschaft hatten auch der Cello-Virtuos Herr Franz Wagner, sowie Herr David L. Canman, Bassist, und Herr Adolf Erst, Tenor, sich zu erfreuen. Die Vorträge des Männerchors fanden eine sehr begeisterte Aufnahme. Die Sänger ehrten ihren Dirigenten durch die Ueberreichung eines riesigen, aus 25 prachtvollen Rosen bestehenden Blumenstraußes; die größte Ehrung bereitete aber das Publikum dem Dirigenten und Komponisten sowoh durch sein zahlreiches Erscheinen, wie auch durch die begeisterte Aufnahme jeder einzelnen Nummer des abwechselungsreichen Programmes.

„Gambrinus-Verein".

In der Arbeiterhalle, Ecke 12. und Waller Straße, findet morgen, Samstag, das erste Stiftungsfest des „Gambrinus Frauen-Verein" statt. Die Mitglieder des Arrangements-Komites: Frau Caroline Weber, Frau Christine Bauer und Frau Helene Huff, haben für dasselbe umfassende Vorkehrungen getroffen und besonders Sorge dafür getragen, daß sich die Knappen des Gambrinus auf der Festlichkeit wohl fühlen werden. Jede Mitgliedskarte eines gewerkschaftlichen Vereins berechtigt zu freiem Eintritt. Daß auf den Eintrittskarten, welche der Verein hat drucken lassen, die Schutzmarke des Buchdrucker-Vereins fehlt, ist ein unbeabsichtigtes Versehen.

Von einem Hunde gebissen.

Ein muthmaßlich toll gewordener Hund sprang gestern Nachmittag an Paulina und 21. Str. auf den 28jährigen Ignatz Tyne, von No. 870 17. Str., zu und biß ihn in die linke Hand. Dann griff das Thier den No. 727 21. Place wohnhaften Knaben Oscar Neumann an und fügte ihm eine schlimme Bißwunde an der Hand zu. Der Hund wurde dann von mehreren Blauröcken, welche auf einem Patrolwagen herbeigeeilt waren, verfolgt und schließlich getödtet.

* Der Hausmeister Frank O. Peterson, Nr. 182 Caß Str., hatte gestern mit seinem Freunde Gunnerson eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf Gunnerson ihm die Nasenspitze abbiß. Er hat einen Verhaftsbefehl gegen den Menschenfresser erwirkt.

Das Chicagoer Herbstfest.

Die Veranstaltung desselben nunmehr eine beschlossene Sache.

Bei dem gestern Abend im Wellington Hotel von der Chicago Commercial Association gegebenen Diner ist nunmehr die Veranstaltung eines großen Herbstfestes von mindestens einer Woche Dauer endgiltig beschlossen worden. Vorsitzer Truax vom Vorbereitungs-Ausschuß ist ermächtigt worden, diesen auf 100 Mitglieder zu verstärken und ohne Verzug mit den Vorarbeiten für das Fest zu beginnen. — Herr Adolph Nathan führte bei dem gestrigen Bankett den Vorsitz. Reden wurden von Ex-Richter Payne, Herrn Truax, Herrn Thomas B. Bryan, Herrn E. S. Conway, Herrn Benjamin Rosenthal, Herrn M. K. Bowen, Herrn H. B. Wickersham, Herrn Volney W. Foster und Bundes-Distriktsanwalt Bethea gehalten. Sie Alle befürworteten die Abhaltung des Festes und die jährliche Wiederholung desselben, indem sie zugleich der Ueberzeugung Ausdruck gaben, daß ein derartiges Unternehmen sich für die Interessen des Gemeinwesens in mehr als einer Hinsicht förderlich erweisen werde. — Nach den Plänen des Ausschusses soll das Herbstfest gegen Ende September beginnen und mit dem „Chicago Tag", am 9. Oktober abschließen.

Der Grütli-Verein.

Morgen, Samstag, begeht der Schweizerische Grütli-Verein in Uhlich's nördlicher Halle sein 43. jährliches Stiftungsfest, während seine rührige, unter der erprobten Leitung von Herrn Karl Gutwiler stehende Gesangssektion, der Grütli-Männerchor, gleichzeitig ihren fünfjährigen Geburtstag feiert. 43 Jahre sind eine lange Zeit. Nur vier der Gründer des Vereins weilen noch unter den Lebenden; es sind dies die Herren Karl Birchmeier, Stephan Walter, John Meier und John Siegenthaler, die als noch rüstige, heitere Greise dem Jubiläum beiwohnen werden. Der offizielle Theil wird durch eine, die Geschichte und Ziele der festgebenden Vereine behandelnde Ansprache von Konsul A. Holinger sehr bemerkenswerth gemacht, während im geselligen Theil die Sänger mit einem reichhaltigen Programm ausfüllen. Unter vielen anderen Nummern, ernsten und heiteren Inhalts, wird hauptsächlich ein vom Grütli-Männerchor aufgeführtes komisches Intermezzo „Das Katzenständchen" die Lachmuskeln der Anwesenden in Bewegung setzen.

Verluste und Gewinne der Rennbahn.

Man schätzt, daß nicht weniger als $200,000,000 bis $250,000,000 alljährlich auf der Rennbahn verloren werden. Australien ist der größte Verlierer, da berechnet worden, daß dort nicht weniger als $100,000,000 jedes Jahr von Hand zu Hand gehen. Wenn eine Schätzung des Geldes möglich wäre, welches unglückliche Leute überall bei dem vergeblichen Versuche, gesund zu werden, ausgeben, so möchte sich dieselbe nicht minder erschreckend erweisen, als die oben erwähnten Summen. Hostetters Magenbitters hat Hunderte von Leuten kurirt, welche kleine Vermögen mit den Versuchen verschwendet hatten, sich von etwas zu kuriren, was sie nicht hatten. Sie dachten, das Leiden säße in der Leber oder in den Nieren oder im Kopfe, während das einzig und allein Symptome waren, und die Wurzel des Uebels in einer Störung des Magens lag. Das Bitters kräftigt schwache Magen und heilt hierdurch nicht nur, sondern verhindert auch Verstopfung, Verdauungsleiden Gallevergiftung, Leber- und Nierenleiden und alle die unangenehmen Beschwerden, welche Ueberanstrengung oder Mißbrauch des Magens anzeigen. Es ist die einzige Medizin, welche im Frühjahr einzunehmen ist, und wird von allen ehrlichen Aerzten empfohlen. 9—16ap

Uebergeschnappt.

John McNamara, ein in der 29. Ward wohnhafter Politiker, mußte gestern nach der Irrenanstalt in Jefferson gesandt werden, weil er anscheinend in Folge zu vielen Politisirens übergeschnappt ist. Der Mann wurde gestern an Halsted Str. und 47. Court herumrennend angetroffen und benahm sich so sonderbar, daß er nach dem Detention-Hospital gebracht wurde. McNamara, der das Zivildienstexamen als städtischer Straßeninspektor bestanden hat, bildet sich ein, bereits bei der Stadt beschäftigt zu sein, und klagt fortwährend darüber, daß man ihm nicht das Gehalt auszahlen wolle.

Durchlegung der Ogden Ave.

Chef-Ingenieur Wheelock vom Straßen-Departement wird in nächster Zeit der Behörde für Vornahme lokaler Verbesserungen seine Pläne für die Verlängerung der Ogden Avenue von der Lake Straße bis zum Lincoln Park vorlegen. Nach denselben soll die besagte Straße von ihrem jetzigen Endpunkt in nordöstlicher Richtung bis Chicago Avenue ausgedehnt werden. Dann aber sollen bis zur Oak Str. die Chicago Avenue und die Larrabee Str. in die Route eingefügt werden. Von der Oak Straße aus führt diese dann schnurgerade in nordöstlicher Richtung weiter bis zum Park.

Vermesserte Frau und Kind.

Der Nr. 315 Union Str. wohnhafte Patrick Nugent stürzte sich gestern Abend plötzlich mit einem Küchenmesser auf seine Frau und stach dieselbe in den Rücken. Der Unhold griff dann seine 7jährige Tochter Lillian an und schnitt ihr mit dem Messer fast die Finger der linken Hand durch. Nur durch die energische Gegenwehr seiner Frau wurde verhindert, daß Nugent einen Mord beging. Sie drängte den Rasenden aus dem Zimmer und stieß ihn dann die Treppe hinab, worauf er sich aus dem Staube machte. Die Polizei fahndet jetzt auf den Burschen.

Postamtliches.

Postmeister Gordon hat gestern versiegelte Anerbietungen für die Stellung der Kaution für die 1500 Briefträger eingefordert. Die Kautionssumme beläuft sich auf $1,500,000. Herr Gordon hofft den Briefträgern Geld zu ersparen, indem er nur einen Bond der alle Kautionen deckt, verlangt.

Der Postmeister erklärt, daß die Postbeamten, welche in Folge der durch die Wahl riesig angehäuften Postsachen Ueberstunden arbeiten mußten, sich nicht beschwert hätten, weil sie hierfür keine Extra-Bezahlung erhalten haben.

JOHNSON BROTHERS
1644 to 1650 MILWAUKEE AV.

Western Ave. Cars bringen Euch bis 1½ Blocks von unserem Laden.

O, wie billig!

Sind die Werthe für Samstag und Montag.

Schnittwaaren.—Main Floor.

Schuh-Bargains.

Groceries.

Kleider und Ausstattungswaaren.

Haushaltungs-Waaren.

Männer-Hosenträger, schweres Gewebe, mit Patent-Buckle, 20c Werth, für ... 5c

Golf, Stanley und Bicycle Kappen für Männer und Knaben, neue Facons und Muster ... 25c

Arbeitshemden für Männer, in hellen Farben, werth volle 50c, nur ... 29c

Ganz große rothe oder blaue Taschentücher, nur ... 3c

Beamten-Installirung.

In Plath's Halle, an Ashland Ave. und Division Str., wurden gestern die neugewählten Beamten des „Vereins deutscher Krieger-Kameraden" feierlich in ihre Aemter eingeführt. Zu der Feierlichkeit hatten sich außer vielen anderen Kameraden auch der Präsident des Zentral-Verbandes der hiesigen Kriegervereine, George Buettner, sowie der frühere Präsident des Verbandes, Henry Hachmeister, eingefunden. Letzterer hielt eine Ansprache, in welcher er seiner Freude Ausdruck gab, daß der junge Verein sich so kräftig entwickelt habe und zu seinen Mitgliedern so viele wackere deutsche Männer zähle, welche, obwohl schon ergraut, sich entschlossen hätten, einem deutschen Kriegerverein beizutreten. Nach Erledigung der Geschäfte fand ein solenner Kommers statt, bei welchem Präsident Buettner in gewohnter schneidiger Weise präsidirte. Während des Kommerses unterhielten die Kameraden Hachmeister, Selten, Schliephack, Edw. Plath, Durrow Taterka und Frau Plath die Festtheilnehmer durch allerlei Vorträge. Die gestern in ihr Amt eingeführten Beamten sind:

Präsident — Ad. Schliephack.
Vize-Präsident — Oskar Kindler.
Sekretär — Max Lewin.
Finanz-Sekretär — Max v. Hertzberg.
Schatzmeister — Herm. Zülke.

Des Diebstahls beschuldigt.

Drei Angestellte der Möbelfirma Charles F. Adams & Co., Nr. 230 State Str., die Buchhalter Frank Stick und S. Coats, sowie der Fuhrmann Max Levitus, wurden gestern unter der Anklage des Diebstahls verhaftet und in der Zentralstation hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Arrestanten werden beschuldigt, die genannte Firma während der letzten drei Monate um Waaren im Werthe von $1000 bestohlen zu haben. Angeblich wurden von den beiden Buchhaltern betrügerische Bestellungen präsentirt und die Waaren dann von dem Fuhrmann fortgeführt, ohne eingetragen worden zu sein.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Sie komen in Schaaren.

Um dem Andrang der Steuerzahler gerecht werden zu können, hat County-Schatzmeister Raymond sein Personal auf 200 Köpfe vermehren müssen. Davon sind gegen 100 an den Schaltern beschäftigt, während die anderen Hundert mit der Buchung der Zahlungen und der Streichung der in den Schuldbüchern stehenden Posten vollauf zu thun haben. Die ältesten Angestellten des Bureaus versichern, „so etwas von Eifer wie heuer sei bei der Bezahlung der Steuern noch nicht dagewesen, so lange Chicago steht."

Identifizirt.

Jener Mann, welcher vorgestern Nachmittag in der Wirthschaft No. 204 Adams Str., plötzlich todt zusammenbrach, ist nunmehr als der No. 2128 W. Adams Str. wohnhaft gewesene James Tompkins identifizirt worden.

* In der heutigen Versammlung des „Deutschen Frauenklub", Nr. 252 W. Chicago Ave., werden Herr Miller, Frl. Kellogg und Frl. DeBray ein interessantes musikalisch-deklamatorisches Programm zur Durchführung bringen.

Vertraut Euch nicht Quacksalbern an,

wenn Ihr spürt, daß Euer Organismus außer Ordnung ist. Sobald Ihr bemerkt, daß der Magen den Dienst versagt, daß Eure Verdauung gestört ist, daß Leber, Nieren und Milz nicht so fungiren, wie dies der Fall sein sollte, wenn Ihr mit Kopfweh, saurem Aufstoßen, Hartleibigkeit, Blähungen und andern von unreinem Blut herrührenden Leiden geplagt seid, so nehmt die St. Bernard Kräuterpillen, dies allbewährte Heilmittel, das aus rein vegetabilischen Ingredienzien besteht, d. h. aus den reinen Säften heilkräftiger Kräuter und das deshalb schon unzählige glückliche Kuren bewirkt hat. mo,mi,fr

Umbau-Verkauf jetzt im Gange.
STERN Clothing Co.
NORTH AVE. und LARRABEE STR.

Muthmaßlich wahnsinnig.

Ein Mann, der seinen Namen als F. Niedringer, von Nr. 6105 Wallace Str., angab, betrat gestern Nachmittag das Wartezimmer in der Mayors-Office im Rathhaus und erklärte, er sei Carter H. Harrison, sen., der wieder lebendig geworden wäre, und er wolle das ganze Land — im Rathhaus beginnend — reformiren. Ein Detektive verhaftete den sich heftig wehrenden Mann und brachte ihn vor Kapt. Colleran, welcher ihn einem Verhör unterwarf. Der Arrestant wiederholte, was er vorher gesagt hatte, und fügte hinzu, die Wahlrichter hätten auf ihn geschossen und ihn beraubt. In seinem Besitz wurde ein scharf geladener Revolver vorgefunden. Der geistig gestörte Mann ist bis auf Weiteres im Irren-Hospital untergebracht worden.

Geschäfts-Vergrößerung.

Die Stern Clothing Co., deren großes Kleidergeschäft, an der Südwest-Ecke von North Avenue und Larrabee Str., sich beim Publikum der Nordseite stetig zunehmender Beliebtheit erfreut, sieht sich zu einer Ausdehnung ihrer Verkaufsräume genöthigt. Die Firma hat zwei Ladenlokale westlich von ihrem jetzigen Geschäftsplatz auf längere Zeit gemiethet und ist gegenwärtig damit beschäftigt, diese neu einzurichten und mit dem alten Laden in Verbindung zu bringen. Die Vergrößerung des Geschäftes ist durch die Ausdehnung, welche der Kundenkreis der Firma gewonnen hat, zu einer gebieterischen Nothwendigkeit geworden.

Versammlung der Wagenfabrikanten.

Im Victoria-Hotel hielt gestern die „National Wagon Manufacturers' Association" eine Versammlung ab, in welcher 20 Wagenfabrikanten aus allen Theilen des Landes vertreten waren. Den Vorsitz führte Frank Slosson aus Kenosha, während H. M. Kinney von Winona als Sekretär fungirte. Es wurde beschlossen, die zwischenstaatliche Verkehrs-Kommission zu ersuchen, die von Seiten der westlichen Bahngesellschaften kürzlich vorgenommene Klassifizirung der Produkte der Wagenfabrikanten abzuändern.

Zum Prozeß festgehalten.

Im Hyde Park-Polizeigericht wurde gestern Frau Marie E. Duncombe auf die Beschuldigung des Betruges hin an's Kriminalgericht verwiesen. Als Ankläger traten gegen sie die nachbenannten Personen auf: Charles Newton, No. 6223 Kimbark Ave.; Charles C. Miller, 679 60. Str.; C. K. Stewart, 6224 Madison Ave.; Mathew Walker, 63. Str. und Madison Ave.

* Im Alexianer-Hospital liegt der 14jährige George Flood, dessen Eltern Nr. 209 Huron Str. wohnen, im Sterben. Dem Knaben ist vor Kurzem durch die Luftröhre ein Stück von einer Erdnuß in die Lunge gerathen, und die Kunst der Aerzte vermag nicht, diesen fremden Körper aus dem Organ zu entfernen.

* Auf Anordnung des Richter Chytraus ist gestern der Baustellen-Makler Louis F. Ullrich, von der Firma Ullrich & Lace, in Schuldhaft genommen worden, weil er ein auf $460 lautendes Zahlungsurtheil nicht befriedigt hat, das von Leroy Case gegen ihn erwirkt worden ist.

Umbau = Verkauf

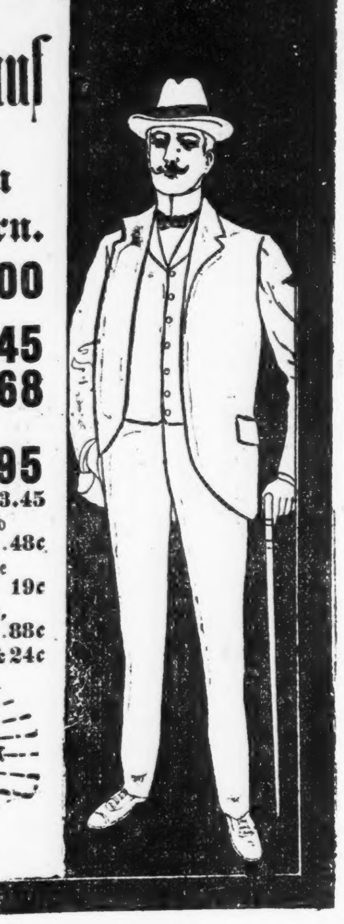
jetzt im Gange.

Bargains in neuen Frühjahrs-Kleidern.

Ganzwollene Frühjahrs-Ueberzieher, Covert Cloth.. $5.00
Frühjahrs-Männeranzüge, Cassimeres, Serges, neueste Moden.......... $6.45
Kinder-Vestee-Anzüge und 2-Stücke Anzüge........ $1.68

Speziell!

3-Stücke Knaben-Anzüge, mit Weste, ganz Serge...... $2.95
Lange Hosen Knaben-Anzüge...$3.45
Fancy Männer-Hemden, Gold- und Silber-Brand, $1.00 Werth.........48c
Knaben-Kniehosen, blaue u. schwarze Cheviot.......................... 19c
Weiche und steife Männer-Hüte, werth $1.50......................88c
Knaben-Kappen, alle Façons. 15c & 24c



THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Der Winter 1898—99 in der Schweiz. — Schweizer Zeit- und Streitfragen. — Neue eidgenössische Gesetze. — Die Ziele der schweizerischen Auswanderung. — Nothlage der Schweizer in Funil. — Die weiße Jungfrau am Vorderglärnisch. — Osterbräuche in Graubünden und Uri. — Petinesca bei Biel. — Oeffentliche Krankenheilanstalten in der Schweiz.

Zürich, 25. März 1899.

Der Winter 1898/99 in der Schweiz war ein ungewöhnlich milder Herrscher, wie nur wenige seiner Vorgänger in dem zu Ende gehenden Jahrhundert und zwar zeichneten sich sowohl die drei letzten Monate des alten, wie auch die drei ersten des neuen Jahres durch nur geringen Schneefall, dagegen verhältnißmäßig viel Sonnenglanz und zum Theil beinahe sommerliche Wärme aus. Gerade in jenen Tagen und Wochen, da der Telegraph aus Nordamerika häufige Kunde brachte über riesige Winterstürme und grimmige Kälte, die bei Ihnen geherrscht haben, erfreuten wir uns in den schweizerischen Niederungen und selbst in den zur Winterszeit in der Regel sehr rauhen und unwirthlichen Berggegenden durchweg einer Witterung und Temperatur, wie etwa ein freundlicher Frühlingsanfang sie zu bieten pflegt. Im warmen Januar und in dem größtentheils noch schönern Februar war die Befürchtung eine fast allgemeine, daß der März vielleicht auch der April an Schnee und Eis und Kälte das nachholen werde, was der Vorwinter versäumte; diese Erwartung hat sich bis jetzt keineswegs erfüllt und der seit Neujahr anhaltend trockene und freundliche Witterungscharakter dürfte, wenn nicht alle Zeichen trügen, auch jetzt noch einige Wochen anhalten. Dagegen lehren uns leider vielfache Erfahrungen, daß für unsere Gegenden sonnenreiche und warme Wintermonate in den meisten Fällen kein Vortheil waren, indem sie die Vegetation zu sehr fördern, um dann einem nassen und frostreichen Frühling Platz zu machen. Wenn deshalb zahlreiche schweizerische Landwirthe dem nächsten Jahresquartal mit Besorgniß entgegensehen, so müssen wir doch hoffen, daß diesmal, wie übrigens schon öfter, eine Ausnahme von der Regel eintreten werde. Nachdem schon der vorletzte Winter ein sehr gnädiger gewesen und der letzte den Namen „Winter" für unsere nordländischen Begriffe sozusagen nicht verdient, gibt es jetzt nicht wenige sogenannte Wetterkundige die behaupten und mit vielem Scharfsinn zu beweisen versuchen, daß die Periode der strengen Winter für das mittlere Europa nun überhaupt vorbei sei, weshalb wir nun einer Reihe von Jahren entgegengehen sollen, in welchen große Schneefälle und grimmige Kälte nur eine rasch vorübergehende Erscheinung sein würden. Da diese Propheten aber auch Brod essen, wird man gut thun, ihrer Weisheit kein unbedingtes Vertrauen zu schenken, sondern die Dinge zu nehmen, wie sie kommen.

Seit der Annahme der Eisenbahnverstaatlichung und der Gutheißung des Grundsatzes der Einführung der der Rechtseinheit durch die Mehrheit des Volkes hat die eidgenössische Politik hohe Wellen nicht mehr geworfen. Es gilt nun, diese beiden für unser Land und Volk äußerst wichtigen und folgenschweren Werke klug und verständig vorzubereiten, um sie, wenn die Zeit da ist, auch entsprechend durchführen zu können, und dazu ist eine gewisse Ruhe und Windstille viel vortheilhafter, als zweckloses Geräusch. Wie ein vom Volke schon vor mehreren Jahren beschlossenes drittes Werk von eminenter sozialpolitischer Bedeutung, die obligatorische Kranken- und Unfallversicherung, zu finanzieren und sicher zu stellen sei, darüber stellt der Bundesrath im Auftrag der Bundesversammlung gegenwärtig umfangreiche Erhebungen an, deren Resultate er, mit Gutachten und Vorschlägen begleitet, in der nächsten Juni-Session der eidgenössischen Räthe vorlegen soll. Voraussichtlich wird sein Antrag dahin lauten, daß zum Zwecke einer absoluten finanziellen Sicherstellung der genannten allgemeinen Versicherungsanstalt und auch zum Zwecke der schon längst in Aussicht genommenen Subventionirung der schweizerischen Volksschule durch den Bund das Tabakmonopol für die Eidgenossenschaft einzuführen sei, um aus den Erträgnissen desselben die dem Bunde zugedachten Ausgaben für die erwähnten zwei Institutionen bestreiten zu können. Das Tabakmonopol aber hat im Volke zahlreiche Gegner, die sich entschieden dagegen aussprechen, daß die zur Zeit in Privathänden liegende Tabakindustrie, wie sie besonders in den Kantonen Aargau, Waadt und Wallis eingebürgert ist, diesen entrissen und dem Staate ausgeliefert werde; auch wird vielfach behauptet, daß der Tabak, das „Pfeifchen des armen Mannes", durch das Monopol entweder qualitativ verschlechtert oder dann erheblich vertheuert würde. Es ist deshalb noch sehr zweifelhaft, daß ein von der Bundesversammlung beschlossenes Tabakmonopol auch die Zustimmung der Mehrheit des Volkes erhalten würde. Aus diesen und anderen Gründen ist man in den weinbautreibenden Kreisen des Kantons Waadt auf die Idee gekommen, daß das Tabakmonopol positiv fallen zu lassen und dafür eine eidgenössische Biersteuer einzuführen sei, welche nach Ansicht der Postulanten in erster Linie die zum weitaus größten Theil in den Händen des Großkapitals liegenden Aktienbierbrauereien, die in den letzten 25 Jahren in der Schweiz einen enormen Umfang erhalten haben, treffen würde. Da in unserem Lande der Bierkonsum ein verhältnißmäßig sehr bedeutender ist, versteht es sich von selbst, daß auch eine allgemeine, nicht zu bescheidene Besteuerung des Gambrinusstoffes, beziehungsweise der Produktion desselben alljährlich eine beträchtliche Summe in die eidgenössische Kasse abwerfen würde. Der Vorschlag wurde in letzter Zeit in der schweizerischen Presse lebhaft ventilirt und dabei die Beobachtung gemacht, daß besonders die Weinzüchter der Westschweiz und die Landwirthe der Ost- und Mittelschweiz, die den Obstbau pflegen, ihm sympathisch sind. Ihr eigenes Interesse liegt dabei in Frage: theueres oder qualitativ geringeres Bier würde zweifellos den Wein- und Mostkonsum bedeutend heben, was wieder eine entsprechende Preissteigerung der Trauben- und Obstweine zur Folge haben könnte. Allein in den Kreisen der Arbeiter, Industriellen, Beamten u. s. w. und überall dort, wo das Bier zum täglichen und beinahe unentbehrlichen Genußmittel geworden ist, findet der Vorschlag sehr wenig Anklang und diese Leute sind so zahlreich, daß an eine Realisirung desselben noch für lange Zeit kaum zu denken ist. Noch viel eher wird die Mehrheit der Bürger für ein Tabakmonopol zu haben sein, als für eine allgemeine Biersteuer.

In jüngster Zeit trat das neue eidgenössische Zündhölzchen-Gesetz, welches die Fabrikation und Einfuhr von Zündhölzchen mit gifthaltendem Phosphor bei hohen Strafen verbietet, in Kraft, ohne daß das Referendum dagegen ergriffen wurde. Das schon seit längerer Zeit im Wurfe liegende eidgenössische Lebensmittelgesetz, welches in der Hauptsache eine einheitliche Kontrolle der Einfuhr, Herstellung und des Verkaufs von festen und flüssigen Lebens- und Genußmitteln bezweckt und den Konsumenten vor Betrug und Gesundheitsgefährdung thunlichst schützen soll, wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres von den eidgenössischen Räthen behandelt, und dann dem Volksreferendum unterstellt werden. Der Bundesrath hat soeben auch den Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Subventionirung der Volksschule durch den Bund seinerseits erledigt und veröffentlicht. Derselbe bezweckt die Unterstützung der Kantone in ihrer Aufgabe, für genügenden Primarunterricht zu sorgen und sieht für die Periode der nächsten fürf Jahre, vom Inkrafttreten des Gesetzes an, vorläufig eine jährliche Gesammtsubvention von 2 Millionen Franken vor. Diese Beiträge dürfen nur zu folgenden Zwecken verwendet werden: 1) Errichtung neuer Lehrstellen zum Zwecke der Trennung zu großer Klassen und Erleichterung des Schulbesuches; 2) Bau neuer und wesentlicher Umbau bestehender Schulhäuser; 3) Einrichtung von Turnplätzen und Anschaffung von Turngeräthen; 4) Aus- und Fortbildung von Lehrkräften; 5) Aufbesserung von Lehrerbesoldungen und Ruhegehalten; 6) Anschaffung von Lehrmitteln; 7) Unentgeltliche Abgabe von Schulmaterialien an Schulkinder; 8) Nachhilfe in Ernährung und Kleidung armer Schulkinder während der Schulzeit; 9) Erziehung schwachsinniger Kinder in den Jahren der Schulpflicht. Mit der Vorlage dieses Entwurfes an die Bundesversammlung soll indessen noch so lange gewartet werden, bis die Finanzlage des Bundes eine abgeklärtere sein wird.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1898 aus der Schweiz nach überseeischen Staaten ausgewanderten Personen beträgt 2288 oder 220 weniger als im Vorjahre. Hiervon haben sich 1988 nach den Ver. Staaten begeben. Vertraglich festgesetztes Reiseziel, war für 1403 Personen New York, für 166 Californien, für 70 Illinois, für 66 Ohio, für 53 Wisconsin und für 233 andere Staaten der Union, Canada und Mexiko. Die Zahl der nach der Union Ausgewanderten hat somit gegenüber 1897 um 161 abgenommen, aber von der Gesammtauswanderung repräsentirt sie immerhin 1.3 Proz. mehr als im Vorjahre, woraus folgt, daß auch im Jahre 1898 die Auswanderung nach andern überseeischen Staaten mehr abgenommen hat, als diejenige nach den Ver. Staaten, die wegen der anerkannt günstigeren Lebens- und Existenzbedingungen, und infolge der vielfachen, immer vortheilhafter werdenden Ueberfahrtsgelegenheiten wohl noch lange das Hauptziel der schweizerischen Auswanderung bleiben werden. Seit Neujahr 1899 scheint das „Amerikafieber" in der Schweiz wieder einigermaßen um sich zu greifen. Besonders der Kanton Bern lieferte in den jüngsten Wochen mehrere größere Gruppen von „Europamüden", die im Westen der Ver. Staaten sich eine zweite Heimath begründen wollen. Ihrem Beispiele sollen im April und Mai noch einige hundert Personen, namentlich aus den Kantonen Bern, Solothurn, Zürich, St. Gallen und Graubünden, zu folgen schon entschlossen sein. Südamerika war in 1898 das Reiseziel von 243 schweizerischen Auswanderern, gegen 307 im Vorjahre. Die meisten dieser Leute wandten sich nach Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay. Die Auswanderung nach diesen Staaten ist schon seit dem Jahre 1889 in Abnahme begriffen; sie hatte auch nie die Bedeutung derjenigen nach Nordamerika und eine hohe Ziffer nur damals aufgewiesen, als von einzelnen dieser Länder aus durch künstliche Mittel, wie theilweise oder gänzliche Bezahlung der Ueberfahrtskosten, Vorschüsse für die Beförderung in's Innere des Landes und die erste Installation, angeblich billige Landabtretung u.s.w., gesucht wurde, den Strom der Auswanderung dorthin zu lenken. — Ueber die Schicksale der vor zwei Jahren nach der Kolonie „Helvetia" in Funil (Südamerika) ausgewanderten mehreren Dutzend Schweizerfamilien und der Einzelstehenden sind dem schweizerischen Bundesrathe in jüngster Zeit wieder derart traurige und ergreifende Berichte zugekommen, daß diese Behörde sich veranlaßt sah, den betreffenden Schweizerkonsul aufzufordern, alles zu thun, was in seinen Kräften steht und nothwendig ist, um die betreffenden Unglücklichen vor weiterem Elend und völliger Verzweiflung zu schützen. Die meisten dieser Kolonisten sind Bürger der Kantone Zürich, Aargau und Bern.

Den wenigsten Schweizern, und nicht einmal jedem Glarner ist es bekannt, daß alljährlich zur Winterszeit während einiger Monate am Vorderglärnisch die Gestalt einer weißen Jungfrau, auch Berggeist genannt, deutlich zum Vorschein kommt. Da sieht man die schöne Maid in ihrem Jugendglanze; sie lehnt sich an das Bergmassiv und schaut in das Klönthal hinein, und alles so deutlich und klar, daß man sich wirklich verwundern muß, dieses interessante Bild nicht schon längst entdeckt zu haben. Kein Modejournal kann die Gestalt einer jungen Dame besser zeichnen. Die Jungfrau ist in den Gemeinden Netstal, Geunzingen, Rindern und im ganzen Glarnerlande des unternKreises sichtbar, und wer immer sie einmal gefunden und gesehen hat, wird es im nächsten Winter, wenn er dann noch lebt und in der Gegend weilt, wieder suchen und es auch finden, denn es umfaßt die respektable Höhe von 800—900 Meter, den dritten Theil des Glärnischfelsens.

Bei Samaden, im Oberengadin, findet im alten Thurm der Kirche zu St. Peter ein eigenartiges Osterläuten statt. Kirche und Thurm, Ueberreste einer längst vergangenen Zeit, stehen auf einer Bergeshalde. Das einzige Glöcklein, das in dem verwitterten Gemäuer hängt, läßt seine Silberstimme nur dann ertönen, wenn die sonngebräunten Thalleute einem der Ihrigen, der den letzten Athemzuge gethan, das Geleite geben zur Grabesruhe. Sonst aber bleibt das Glöcklein stumm bis zur Mitternacht, vom Charsamstag auf Ostern. Da eilen die Knaben Samadens dem Thurme zu und läuten die Auferstehung des Gekreuzigten und gleichzeitig den Frühling ein.

In manchen Gemeinden des Kantons Uri hat sich bis auf die Gegenwart der alte Brauch erhalten, daß die jungen Burschen am Ostermontag in die Häuser der Jungfrauen ihres Kirchsprengels gehen und da um Eier bitten. Ihre Beute ist gewöhnlich eine reichliche. An einem der nächsten Sonntage vereinigen sich dann die Burschen und Mädchen zu einem gemeinsamen Mahl, welchem ein Tanzvergnügen, der sogenannte Eiertanz, folgt.

Eine Stunde in südlicher Richtung der Stadt Biel, im Kanton Bern, findet man noch Ueberreste des alten römischen Kastells Petinesca. Sehr viel ist es zwar nicht, was man da sieht, nur wenig mehr als zerfallenes Gemäuer, das aber unzweifelhaft römischen Ursprungs ist. Nach dem Vorbilde der Alterthumsgesellschaft „Pro Aventico" bildete sich letztes Jahr in Biel ein Verein „Pro Petinesca", der sich die Aufgabe gestellt hat, eine systematische Erforschung der Oertlichkeit des alten Petinesca in's Werk zu setzen. Diese römische Niederlassung, welche jedenfalls nicht eine eigentliche Stadt, sondern nur ein militärisch befestigter Ort war, befand sich am südöstlichen Abhange des Jensberges, eines etwa 2½ Wegstunden langen, und eine Stunde breiten waldigen Hügels von geringer Höhe. Seinen Gipfel krönt die sogen. Knebelburg, eine alte, keltische Erdfestung mit mächtigem Wall und Graben ringsum. Dies beweist, daß der Punkt schon lange vor den Römern als militärisch wichtig erkannt wurde. Weiter östlich, etwa eine Viertelstunde entfernt, zieht sich ein 220 Meter langer Wall quer über den Berg. Im Volksmunde hieß er von jeher „Römerwall". An dieser Stelle hat nun der Verein „Pro Petinesca" zunächst eingesetzt. Der Wall wurde blosgelegt und eine Anzahl Querschritte gemacht, um die Bauart festzustellen. Dabei traten in seinen Innern Mauern von Tufstein zu Tage, wie man sie ganz gleich in vielen keltischen, also vorrömischen Erdwällen findet. Bei den Nachgrabungen ist man auffallenderweise nicht auf ein einziges römisches Grundstück gestoßen, was mit Bestimmtheit auf den helvetischen Ursprung des vermeintlichen Römerwalles schließen läßt. Er gehörte offenbar, als vorgeschobener Gürtel, zu der Hauptbefestigungsanlage auf der Höhe des Berges. Es wäre natürlich verfrüht, hieraus schon Schlüsse in Bezug auf die ganze Anlage zu ziehen; denn vorerst müssen weitere Nachforschungen und deren Resultate abgewartet werden. Immerhin läßt schon die Aufdeckung des „Römerwalles" den Schluß zu, daß die römische Anlage bei Petinesca kleiner war, als man bis dahin angenommen hatte.

Für ein tüchtiges Kulturvolk ist der Kranke „Res Sacra", eine heilige Sache. Die Anstalten, welche ein Land zur Pflege und Heilung der Kranken besitzt, bilden einen Gradmesser für das Vorwärts- oder Rückwärtsschreiten desselben auf der Bahn der Kultur. In dieser Hinsicht verdienen die Leistungen der Schweiz Anerkennung. Den ersten Rang nimmt die Stadt Basel ein, die allerdings bezüglich der Kosten auch nicht zu knausern nöthig hat. Der Kanton Thurgau, ist bezüglich der Irrenpflege, vorzüglich eingerichtet und die körperlich Kranken sind ebenfalls gut aufgehoben. Sehr gute Noten gebühren ferner den Kantonen Genf, Zürich, Schaffhausen, Waadt und Graubünden. Bern, Glarus, Solothurn, Baselland, St. Gallen, Luzern und Freiburg befriedigen; mittelmäßig steht es in Aaargau, Neuenburg, Zug, Appenzell und Tessin. Die finanziell schwach situirten Kantone Uri, Schwyz, Nieder- und Oberwalden und Wallis lassen leider auch in dieser Richtung noch viel zu wünschen übrig.

J. G.

Der entlarvte Verehrer.

Ueber Vorgänge im Wiener Theaterleben plaudert das Neue Wiener Journal: An einer Hofbühne findet jetzt der böswillige Klatsch einen guten Nährboden. Man tuschelt und zischelt und lächelt achselzuckend. Man glaubt an keinen Krankheitsurlaub, man ist sofort davon überzeugt, daß es sich nur um eine — wie soll man sagen? — um eine bevorstehende Erhöhung der Einwohnerzahl handelt. Dem Klatsch ist Thür und Thor geöffnet .... Daraus folgt, daß Künstlerinnen gut daran thun, nicht allzuselten unpäßlich zu werden. Die Häufigkeit entkräftet den angedeuteten Verdacht auf das Sicherste und entzieht der üblen Nachrede den Boden. Unsere graziöseste Vorstadtdiva wendet diese Vorsichtsmaßregel in bestimmten, kürzeren Zwischenräumen an, so oft ihr eben die abgeleierte Rolle wieder einmal recht „fad" geworden ist. Aber die Diva hat, was nicht wundernehmen kann, eine große Zahl treuergebener Paladine, die es für ihre Ritterpflicht halten, an solchen Tagen der ohnehin unglücklichen Direktion zu demonstriren, welcher Kassenverlust mit der Absage verbunden ist. Unaufhörlich klingelt das Telephon.

„Ist es richtig, daß heute nicht Fräulein A., sondern Fräulein B. spielt?"

Der geknickte Kassirer muß bestätigen, daß dies richtig ist.

„Danke, dann werde ich die bestellten Billets nicht abholen lassen, Schluß!"

Der geknickte Kassirer kann sich nicht einmal erkundigen, um welche Billets es sich eigentlich handle. Dieser Tage nahm ein solches Gespräch aber eine unerwartete Wendung. Der telephonirende Paladin war entschieden ein Neuling in derlei Sachen.

„Ist es richtig, daß heute nicht Fräulein A., sondern Fräulein B. spielt? Ja? Bitte, dann verfügen Sie über die Loge; ich kann sie nicht brauchen,"

„Welche Loge, bitte? (Pause.)

„Loge Nr. 2 im ersten Rang links."

„Aber die ist ja weder verkauft, noch bestellt."

So schnell ist noch nicht bald von Einem abgeläutet worden, wie von dem entlarvten Verehrer des Fräulein A.

— Seine Auffassung.— Sie: Herrn Isidor's Braut soll vielseitig gebildet sein. — Er: Wie haißt, vielseitig, — der Mensch hat doch nur zwei Seiten!

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, berühmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill.
& anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Der große Kleider=Verkauf

endigt morgen mit dem Schluß des Geschäfts.

Dies ist das wunderhübsche Lager, welches wir von Felix Rothschild & Co. zu **60c** am Dollar kauften.

HILLMAN'S UP TO DATE STORE 112-114-116 STATE ST.

Dies ist Eure Gelegenheit, großartige Werthe zu erlangen. Alles 1. Klasse Waaren, und bedenkt nur **60c** am Dollar.

Samstag muß es beenden: Noch größere Herabsetzungen.

In dieser Weise verschleudern wir Rothschild's feine Frühjahrs=Anzüge für Männer.

250 Männer-Anzüge, zugeschnitten in vierknöpf. Sack Façon, in Größen v. 33—42— Rothschilds Wholesalepreis war $3.25 — Samstag bei Hillman's $1.89
300 Männer-Anzüge, alle Größen, in einf. schwarzen u. fancy einfach-knöpf. straight od. round cut Sack Coats — Rothschilds Wholesale Preis war $6.75 — Samstag bei Hillman's $3.98
200 Männer-Anzüge, Gr. 33—42, in absolut ganzwoll. Cheviots u. Cassimeres, ein Anzug gut genug als Dreß-Anzug, elegant gem. und besetzt, Rothschilds Wholesalepreis $8.25 — Samstag bei Hillman's .. $4.98
350 Männer-Anzüge, Gr. 33—42, in absolut ganzwoll. import. Cheviots, Cassimeres, Serges, Clay und fancy Cassimeres, volle franz. Stoßkante, Satin Pipings u. garant. gleichwerthig irgend einem $15 Anzug an State Str.—im Wholesale v. Rothschild zu $13 verkauft — Samstag bei Hillmans verkauft zu . $7.98
Männer-Anzüge, bessere Sorten in ebenso guten Werthen — $14.98, $12.98, $11.98 .... $9.98
Anzüge für junge Männer, Alter 13 bis 20, gute dauerhafte Schul oder Arbeits-Anzüge, Rothschilds Wholesalepreis $3.00—Samstag bei Hillman's .. $1.79
Anzüge f. junge Männer, Alter 13 bis 20, in ganzwoll. modischen Cheviots, hübsch gemacht und besetzt — von Rothschild im Wholesale zu $5 verkauft — Samstag bei Hillman's .. $2.89
Anzüge für junge Männer, Alter 13 bis 20, in eleganten reinwoll. Cheviots u. Cassimeres, Satin piped, hübsch besetzt — von Rothschild im Wholesale zu $7.75 verkauft — Samstag bei Hillman's $4.98

In dieser Weise werden Rothschild's feine Frühjahrs=Ueberzieher geräumt.

Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, in absolut reinwoll. Covert Cloths, 3 Schattirungen, von Rothschild im Wholesale f. $6.50 verkauft—Samstag bei Hillman's .. $3.89
Frühjahrs-Ueberzieher f. Männer, gem. v. absolut import. Covert Cloths, elegant gem. u. besetzt, einige satingefüttert, von Rothschild im Wholesale zu $9.50 verkauft — Samstag bei Hillman's $5.98
Frühjahrs-Ueberzieher f. Männer, voll seidengefüttert, Körper u. Aermel ein Wunder v. Genauigkeit, Sammetkragen, in jeder Beziehung ein $15 Rock, von Rothschild im Wholesale zu $14.50 verk.—Samstag bei Hillman's $8.98
Frühjahrs-Ueberzieher f. Männer, „the best made", gefütterter Körper u. Aermel, m. Skinners bester garant. Seide, gemacht von echtem import. engl. Covert Cloth — die Sorte für die Ihr $20 bezahlt, von Rothschild im Wholesale zu $16 verkauft — Samstag bei Hillman's . $9.98
Mackintoshes f. Männer, in ganzwoll. blauem Tricot, mit abnehmbarem Cape, Covert Cloth Effekte ohne Cape, jeder einzelne garantirt dem Regen zu widerstehen, oder ein neuer Rock frei — Samstag bei Hillman's . $2.98
Weitere 500 von jenen wohlbekannten Reading Hosen für Männer, billiger wie je zuvor verkauft in der Stadt Chicago — Samstag bei Hillman's $1.29
Anzüge für junge Männer — in den feineren Sorten— von Rothschild bis zu $15 verkauft — Samstag bei Hillman's $9.98, $8.98, $7.98 .... $5.98

In dieser Weise werden Rothschild's Kinder=Kleider gehen.

Waists und Knie=Hosen.

Shirt Waists, Alter 3—14 — Fauntleroy und Plain, in blau, roth und helle Farben, so lange sie vorhalten, Samstag bei Hillmans zu...................... 12c
Feine Fauntleroy Waists für Kinder, — alle Farben und weiß, ein guter Werth für $1.00 — Samstag bei Hillmans zu.................... 49c
Knie-Hosen für Knaben, in schwarz, blau und fancy Mustern, wirklich ganz Wolle, doppelte Knieen und Sitz, Werth 75c, Samstag bei Hillmans...... .... 45c
Kniehosen für Knaben — werth 35c — Samstag bei Hillman's........ 19c
Sweaters für Knaben — mit 75c Samstag bei Hillman's......... 49c

Kinder-Anzüge, Alter 7 bis 16—doppelreihige Coat Façon —Wholesale-Werth bei Rothschild bis zu $2.00— Samstag bei Hillman's........................ 69c
Vestee-Anzüge für Kinder, Alter 3 bis 8 — doppelreihige Coats für Knaben, Alter 7 bis 16, in durchaus ganz wollenen Cheviots, up-to-date in jeder Beziehung — Wholesale-Preis bei Rothschild bis zu $3.00— Samstag bei Hillman's............................ $1.49
Kinder-Anzüge, Alter 7 bis 16—doppelreihige Façons, einschließend reine Clay Worsteds, Cheviots und Cassimeres, im Wholesale - Verkauf bei Rothschild $4.25— Samstag bei Hillman's.............................. $2.48

Ein weiterer Hillman Erfolg. 350 feine importirte Cloth Vestee Suits, Alter 3 bis 8, in blauen, lohfarbigen, grünen, braunen und rothen Farben, Covert und gemischten Cheviots—Satin Faced Vestee Röcke—gerade wie Abbildung—ein Anzug zum Retailpreis nicht weniger als $5, aber so lange sie dauern, nehmen Sie Ihre Auswahl am Samstag bei Hillman's $2.98

Hüte und Kappen für Herren.

Keinen Schund und keine angebrochenen Größen. Ganze reine und frische Waaren.

Unsere 63c steife Hüte in Pelz Filz sind Bargains! Dieselben werden in der ganzen Nachbarschaft als Leaders zu $1.48 verkauft, wirklicher Werth $1.75—unser Preis 63c
Unsere Fedoras und steife Hüte, neue „Dunlap" oder „Knox" Façons, usw., usw., die neuesten Schattirungen in Pearl, Otter, Hazel, braun u. s. w., zu $1.98 und $1.48, werden in unserer ganzen Nachbarschaft als Spezialitäten zu $2.00 und $2.50 verkauft, werth $2.50 und $3.00, unser Preis ... $1.98 u. $1.48
Modische Frühlings Plaid-, karrirte und einfachfarbige Bicycle und Yachting-Mützen für Männer und Knaben, werth 75c und $100, für ...... 48c u. 59c
Military Mützen für Knaben und Kinder, in blauem und grauem Tuch (kein Flanell), wie Andere zu 39c anzeigen, unser Preis, das Stück 14c

Wundervolle Werthe.

150 Dutz. von den berühmten Wachusett farbigen Dreß-Hemden—gebügelt—aus Garners feinstem Percale und franz. Madras gem.—neue Groß Streifen, neue Muster, neue Karrirungen, all die neuen Färbungen — offene Front und Rücken — lose gerundete Link-Manschetten—alle Größen und Aermel-Längen, $1.50 Hemden, $1.25 Hemden — $1.00 Hemden— ein Bargain, der nur einmal im Leben erscheint — Samstag 49c

$40 Räder für $11.98.

Bicycles für Damen und Männer—Arch Nickel-Crown—modern— alle glänzenden Theile fein nickelplattirt auf Kupfer—Barrel Hubs, Holz-Rims, Messenger wattirte Sattel, Schinneer Bars—wiegt 22 Pfd.—alle Emaille-Farben—nie zuvor wurde ein Fahrrad mit 2 Stück Banker & Lloyd Hanger und großem Star Sprocket für weniger als $40 offerirt, Verkaufspreis $11.98
Bicycles—1899er Modell—3 Crown nickelplattirte Arch Crown, 20-, 21 und 22zöll. Diamond und Troy Frames—alle Farben—durchaus hochfein, wie die Fowler 1899—die Bestandtheile sind gut wie in irgend einem Fahrrad im Handel—alle Emaille-Farben, Messenger wattirter Sattel — Schinneer Bars—gute Pedals— werth $50—Verkaufspreis $16.98

Gas=Lampen.

1899 Solar, werth $3.00, hier für $1.98
1899 Banner, hier für $1.98
1899 20th Century, hier für $1.98
Oel Kannen 2c
Ball Bearings, alle Größen 6c
Midget Repair Kits 1c
Minute Repair Kits, einfacher Tube 8c
Fuß-Pumpe 10c
Bicyle Glocken ... 3c
Bicycle Emaille, ¼ Pt. Büchsen ... 3c
Holz Rim Zement, ¼ Pt.-Büchsen ... 4c
Kauzoo Oellampen 19c
Elastischer Gummi-Zement, große Tubes 5c
Sagar Sattel ... 9c
Lederne Tool Bags 5c
Schinneer Bars, 1zöll. Tube, 20 und 22 breit 26c
Kork-Grips, nickeltipped, Paar 1c
Corkine Grips, email. Enden, Gr. ¼ 6c
Lacing für Kleider-Guards, 15 Yds. für 5c
Beste doppelte vernickelte Spokes, vollständig, Stück 1c
Veeder Cyclometer 53c
Hosen-Guards .. 1c
Chain Lubricant . 1c
Sprocket Schloß . 8c
Wrenches 7c
Plew Satteln . 79c
Inner Tubes, M. & W. ... 55c
Fork Brackets, Old Reliable .. 8c
Toe Clips, Thiems Basket, Paar 9c
Tape für Tires, werth 5c 2c
Tire Lacing, 15 Yards 1c

20c Kragen, 3c.

Weitere 1000 Dutzend feinste 4-Ply leinene Kragen für Männer und Knaben, all die neuen Formen in Steh- und Umlege-Façon — Größen 12 bis 18 — die berühmte Coon Marke, Arrow Marke und andere leitende Fabrikate — die Preise sind überall 15c und 25c — wir offeriren die Auswahl aus der Partie (und jeder Kragen ist sauber, frisch und vollkommen) Samstag für 3c

Unterzeug für Männer.

Die Ueberbleibsel jenes Fabrikanten Lagers von Sommer-Unterzeug für Männer, zu weniger als ein Drittels Werth — Auswahl von der ganzen Partie zu einem Preis am Samstag. Habt Ihr je von so etwas gehört:

Einfache Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, Perlmutterknöpfe u. Seide garnirt
Neue blaue, tan und braune echte Balbriggan Hemden und Hosen für Männer ....
Feine Balbriggan Hemden und Hosen für Männer — Hemden haben alle Seiden Front. Graue Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer — Seide garnirt, Perlmutterknöpfe, vollständige Partie von Größen von jeder Sorte ..

50c Unterzeug
45c Unterzeug
39c Unterzeug
19c

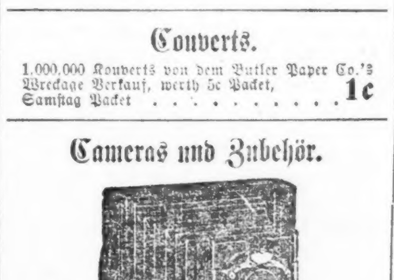
35c Fancy Strümpfe, 15c

Feinste Qualität importirte Socken für Männer — neue Plaids neue Streifen, neue Seiden-Stickerei — beste 40 Gauge Waare — Hermsdorf gefärbt — unsere regulären 25c und 35c Sorten—speziell Samstag für 15c

Converts.

1,000,000 Konverts von dem Butler Paper Co.'s Wreckage Verkauf, werth 5c Packet, Samstag Packet 1c

Cameras und Zubehör.



Camera, Folding Poco 6, 1899 Modell, macht 4x5 Platten, aus hochfein polirtem Mahagony gemacht, rothes russisches Leder Bellow, Gehäuse mit Seal Grain Leder überzogen, mit Bausch & Lomb doppel Rectified Linsen versehen, Unicum Shutter, Iris Diaphragm, wendbarer View Finder, stehende und fallende Front und wendbare Rückseite werth $14, Verkauf Samstag zu $8.69

Seeds, Cramer und Stanley Platten zu herabgesetzten Preisen.

Flash Powder, condensed Light, Unze-Packet, werth 60c 25c
Printing Frames, alle Größen, werth 15c 7c
Rubber Trays, bis zu 4x5, 15c 7c
Photo Paste, 4 Unzen Jars, werth 10c 3c
Graduates, 2 und 4 Unzen, werth 10c 4c
Washing Racks, wth. 75c 29c
Powders, Developing Elkonogen und Hydro, wth. 5c 1c
Outfits, Smiths werth $1.75 .... 99c
Mounts Mant-llo, bis 4x5 Dtzd. 5c
Pinsel für Paste, werth 5c. 3c
Hypo, in 1-Pfd.-Packet, werth 5c, 1 Pfund 1c
Printing Paper, so gut als Solio, bis 4x5, — werth 15c, Dtzd. 6c

Kinderwagen und Go=Carts.

Go-Carts, Rattan, gute Größe, doppelte Federn, werth $3.75, bei Hillmans Samstag für $1.98
Go-Carts, Rattan, volle Größe, gepolsterter Sitz in verschiedenen Farben, werth $5.50 Samstag für $3.48
Heywoods berühmte Baby Carriages, elegant gepolstert, Patent Brake, werth $10, Samstag für $4.98
Carriages, mit elegantem Rattan Top, sortirte Farben in Polster, werth $6.50, Samstag für $3.98

Schuh=Departement.

In dem tageshellen Basement, wo die Schuh-Bargains glänzen wie die Sonne.

500 Paar Badger Calf Schuhe für Männer, gemacht in den neuesten Façons, aus dem besten Leder, mit engl. Back Stay, der wirkliche Werth dieser Schuhe ist $1.75, wir haben alle Größen, Hillman's Preis am Samstag 98c
700 Paar echte Vor Calf Schuhe für Männer, Tan und Schwarz, Hand - Welt Sohle — die neuen englischen Leisten, ausgezeichneter Werth zu $3.00—wir haben alle Größen und setzen den Preis für Samstag fest auf $1.49
Spring Heel Schuhe für Knaben — lohfarbig und schwarz, gemacht aus feinem Kalbleder, mit „staped" Nähten, die Sorte, die nie aufreißt, alle Größen, 8 bis 13½ — Hillman's Preis 98c

Schuhe reparirt zu herabgesetzten Preisen.

Damen-Schuhe halb gesohlt für 29c
Kinder- und Mädchenschuhe halb gesohlt für 19c

Regenschirme 25c und 48c.

1000 Regenschirme für Damen und Herren, mit Silber beschlagener Naturholz Griff, reg. Werth 50c — speziell für Samstag zu 25c
500 Regenschirme für Damen und Herren, Stahl-Stock, mit Silber beschlagene Naturholz-Griffe — reg. Werth 90c, im Verkauf Samstag zu 48c

Lederwaaren.

Wundervoller Verkauf am Samstag.

2000 feine Damen-Portemonnaies, einfach oder hübsch beschlagen mit Sterling Silber oder plattirten Ecken—positiv 49c, 69c und 75 werth—große Spezialität Samstag 25c

Notion=Spezialitäten.

Fancy Frilled Side Satin Belt Strumpfbänder für Damen—mit besten Knopf-Fasteners—29c und 39c das Paar zu jeder Zeit—großer „Snap" Samstag—das Paar 15c

Messerwaaren=Departement.

Taschenmesser, Sterling Silber, 4 Klingen, werth 95c 23c
Rasirmesser, Auswahl von irgend welchen in unserem Laden, werth bis zu $3.75 98c
Rasirmesser Guards, macht Euer Rasirmesser ein „Safety" 18c
Haar-Clippers, werth $1.25, für 75c
Pferde-Clippers, werth $1.75, für 98c
Shears und Scheeren, ganz Nickel, alle Größen 17c
Theelöffel, die nie anlaufen, das Stück 4c
Eßlöffel und Gabeln, die nie anlaufen, das Stück 7c
Messer und Gabeln, Cocobolo Griffe, per Set 37c

Gewehr=Departement.

Ein elegantes Bar Lock doppelläufiges Breech-Loading Schießgewehr, mit Extension Rib, Pistolengriff Stock aus englischem Nußbaumholz, 8 Pfund, 30×32zöllige Läufe, 12 Gauge, wth. $15, Hillman's Preis $8.98
Scharfe Patronen, schwarzes Pulver, Dupont's in Repeater Patronen— per Hundert $1.33
Scharfe Patronen, rauchloses Pulver, 10 und 10 Gauge, werth $2.75 per Hundert, per Hundert $2.00

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Für Samstag!!

Beste Qualität Waaren zu den niedrigsten Preisen.

Main Floor.

Feine schwarze lederne Chatelaine Damen Taschen, mit Nickelplattirten und oxidirten Trimmings, werth 39c, für 25c

Schwarze und farbige Damen-Portemonnaies, neue Facons, mit Gold und Silber Trimmings wth. 35c, f. 19c

125 Damen-Gürtel, Patentleder, Morocco und Alligator, mit schönen Schnallen, Samstag für 25c

Importirte „Lambskin" Damen-Handschuhe, in schwarz, weiß, braun, grau, blau, grün und roth, unsere neue W. Qualität, werth $1, Samstag per Paar 75c

Odds und Ends in Damen-Halstrachten, fringed Ties, Puffs Four-in-Hand, Bows, u. s. w., in schönen Farben und neuen Mustern, werth 25c bis $1.25 — Eure Auswahl für 15c

75 Dutzend Männer Slipse, Scarfs, Four-in-Hands, Bows, Puffs, Imperials u. s. w., — große Auswahl in den schönsten Mustern und Farben, werth 35c, Samstag für 25c

Importirte, schön gestreifte und karrirte Damen Strümpfe in allen Farben, Eure Auswahl, per Paar . . 22c

Clothing.

Reinwollene Washington Clay Männer-Anzüge, gefüttert mit wollenem italienischem Tuch, — Satin piped, einfach und doppelbrüstig, beste Arbeit, werth $8.00 — für $5.98

Wollene Hairline Anzüge, für junge Männer von 13—20 Jahr, extra gute Arbeit, werth $5, für . . $2.98

Rein wollene schwarze Cheviot Knaben-Anzüge, Rock, Weste und Kniehosen, Größen von 9 bis 16 Jahre, werth $4.00 — Samstag für $2.75

Reinwollene, schön karrirte Cassimere Knaben-Anzüge, bestehend aus doppelbrüstigem Rock und Hosen Größen von 8—15 Jahr, werth $3 — Samstag für . . . $1.98

„Little Gents" Vestee Suits, gemacht von wollenem blauem Cheviot, mit großem Sailor-Kragen und schönem Band, — Größen von 3—8 Jahren, werth $2.50, für . . . $1.48

Reinwollene „Never Rip" Cassimere Knaben-Kniehosen, mit Patent Waist Band, Größen v. 3—16 Jahren, werth 75c, per Paar 48c

Schuhe.

Importirte kalblederne Knaben-Schnürschuhe mit Messing-Nägeln in den Sohlen und Absätze versehen mit Circlets, Größen 2½ bis 5½, Schuh-Store Preis $2.00, unser Preis $1.65

Dieselben, No. 12—2, Schuh-Store-Preis $1.75, unser Preis, per Paar $1.50

Feinste „Tan" Dongola Damen-Schnürschuhe, mit schönen Tuch-Obertheilen, alle Größen und Weiten, Schuhstore-Preis $3.00, unser Preis, per Paar . . $2.00

Basement.

Schön geformte Dinner Sets, bestehend aus 100 Stücken, für . . . $4.98

Schön dekorirte Dinner-Sets (6 Stücke), für $1.48

Flint blown Wasser-gläser, das Stück 2c

4½zöllige schön gezackte grüne Berry Teller, das Stück 1c

Shelf Papier in allen Farben, 2 Dutzend für . . . 1c

8 Quart Granite eiserne Einmachkessel, für 15c

Magnetic Tack Hammer, ganz von Eisen, für 5c

Star Safety Rasirmesser, das beste im Markte, für $1.50

(Nägel beim Faß zu Wholesale Preisen.)

2. Floor.

Oster-Eröffnungs-Verkauf von feinen Hüten für Damen und Mädchen, in einer großen Auswahl, von $8.50 herunter bis auf . . . $1.50

Jackets für Mädchen, aus ganzwollenem Broadcloth gemacht, mit großem Ruffle Cape, besetzt mit fünf Reihen Seiden-Braid, alle Farben, Größen von 6 bis 14 Jahren, für . . . $3.98

Groceries.

Unser Holland Java — gleichwerthig irgend einem 35c Kaffee, per Pfd. . . . 25c

Extra fancy Peaberry Kaffee, Pfd. . . 15c

3. Floor.

Hemden-Dept.

Frisches Fleisch.

Round Steak, per Pfd. . . 8½c
Sirloin, per Pfd. . . . 10c
Portloin, per Pfund . . 5½c
Suppenfleisch, per Pfund . 4c
Chuck Roast, per Pfund . . 6c

2 Yards breites gebleichtes Bett-Sheeting in Fabrik-Enden, werth 22 und 25c per Yard 12c

Beste Sorte helle Percales, in Restern von 2 Yards aufwärts, wird überall für 12½c verkauft, Samstag, per Yard 3½c

240 feine farbige Bettdecken, unsere 98c Sorte, Samstag für 75c

Mittelschwere Kamelshaar Männer-Unterhemden und Hosen,— mit Perlmutterknöpfen und seidener Tape, alle Größen, werth 38c, für . . 22c

Feine egyptische baumwollene Damen-Unterhemden, mit Spitzen besetzt, m Hals und Aermel, wth. 38c, für . 22c

feiner alter Portwein, per Gall. Krug 90c— per Quart 25c

Finlands Riesen-Petition.

Die von 522,931 Finländern unterzeichnete Petition, in welcher diese vom Zaren die Beibehaltung ihrer bisherigen verfassungsmäßigen Selbständigkeit erbitten, hat folgenden Wortlaut:

Großmächtigster, Allergnädigster Kaiser und Großfürst! Das Manifest Eurer kaiserlichen Majestät vom 3. (15.) Februar d. J. hat überall in Finland Trauer und Bestürzung hervorgerufen. Das uralte Recht des finländischen Volkes, durch seine Vertreter, die Stände, an der Gesetzgebung theilzunehmen, wurde für ewige Zeiten von Kaiser Alexander I. bestätigt, dessen Andenken wir segnen. Dieses Recht ist unter den hochseligen Kaisern Alexander II. und Alexander III. weiter entwickelt und genauer geregelt worden.— Allein gemäß den Grundbestimmungen, die nebst dem Manifest erlassen wurden, würden die Stände in solchen Fragen, von denen festgestellt wird, daß sie auch die Interessen des Reiches berühren, an der Gesetzgebung nicht mhr mit dem Beschlußrecht theilnehmen dürfen, das ihnen nach den Grundgesetzen zukommt. Damit wird der Eckstein unserer ganzen gesellschaftlichen Ordnung erschüttert. — Die unterzeichneten finländischen Mitbürger aus allen gesellschaftlichen Klassen bitten unterthänigst, daß Euer kaiserliche Majestät unseren Worten Gehör zu schenken geruhen möchten, wenn wir jetzt vor dem Thron unserem tiefen Kummer über das Schicksal Ausdruck geben, das unserem Vaterlande droht, wofern der Bestand seiner Grundgesetze untergraben wird. — Allergnädigster Kaiser! Unter dem Zepter hochgesinnter Herrscher und im Schutz seiner Gesetze ist Finland ununterbrochen in Wohlstand und geistiger Kultur fortgeschritten. Das Volk hat seine Pflichten gegen seine Monarchen und das russische Reich treu zu erfüllen gesucht. Wir wissen, daß unser Land in letzter Zeit Feinde in Rußland gehabt hat, die bestrebt gewesen sind, durch Schmähungen, Mißtrauen gegen die Treue und Redlichkeit des finländischen Volkes hervorzurufen. Wir wissen aber auch, daß diese Schmähungen nur Früchte der Unwahrheit sind. Es gibt kein Land, wo die Achtung vor der Obrigkeit und dem Gesetz tiefer wurzelt als in Finland. Während der neunzig Jahre seiner Vereinigung mit dem mächtigen Rußland hat die gesellschaftliche Ordnung in Finland nie geschwankt. Umsturzlehren haben hier keine Nahrung gefunden. Das Gefühl der Sicherheit und des Glücks haben immer mehr die Bande befestigt, die Finland zu einem unzertrennlichen Theile des russischen Reiches gemacht haben, und die dessen Volk dennoch gestattet haben, seinen eigenen nationalen Charakter zu bewahren und zu entwickeln, der diesem Volke von Gott gegeben worden ist und durch keinen Zwang verändert werden kann.— Wir können nicht glauben, daß es die hohe Absicht Euer Majestät gewesen, durch das Manifest die Rechtsordnung und innere Ruhe Finnlands zu gefährden. Wir glauben vielmehr, daß Euer Majestät gnädiglich den Eindruck, den das Manifest hervorgerufen hat, beherzigen und verordnen wollten, daß die Bestimmungen desselben mit den finländischen Grundgesetzen in Uebereinstimmung gbracht werden. Wir können in unserem Herzen keinen Zweifel an der Unverbrüchlichkeit des Kaiserwortes hegen. Wir wissen es ja Alle, daß unser allergnädigster Monarch es ist, der der ganzen Menschheit verkündet hat, daß die Macht das Recht respektiren müsse. Und das Recht eines kleinen Volkes ist ebenso heilig, wie das der größten Nation. Seine Vaterlandsliebe ist vor dem Allmächtigen Gott eine Tugend, von der es nie weichen darf. Mit tiefster Ehrfurcht und Treue verharren Großmächtigster, Allergnädigster Kaiser und Großfürst! Euer Kaiserlichen Majestät unterthänigste und treupflichtigste Unterthanen.

Innere „Expansion" in Alaska.

Bald sollen die Offiziere der Bundesarmee, welche im vorigen Jahre das Copperfluß-Land in Alaska erforschten, eine neue Expedition von Cook's Inlet aus antreten. Es handelt sich dabei um einen Zweck, der schon voriges Jahr angestrebt, aber nicht verwirklicht wurde, nämlich eine ausschließlich amerikanische Route nach den Goldregionen des Klondike-Distriktes zu bahnen. Zugleich soll das ganze Land zwischen Cook's Inlet und der Klondike-Region, von dem man sich noch besonders Großes verspricht, erforscht werden.

Bis jetzt hat den meisten materiellen Vortheil von dem Klondike-Rummel doch Canada gehabt (obgleich die volksthümliche Route bis zum Chilkoot-Paß auf amerikanischer Seite liegt). Wenn die Eröffnung einer neuen, ausschließlich amerikanischen Route in der angedeuteten Richtung gelingt, so wird, wie man erwartet, der Hauptgeschäftsverkehr nach einem noch unentwickelten, aber angeblich überaus viel versprechenden Theile von Alaska gelenkt, wo nicht blos Gold auf den Unternehmungsgeist zu warten scheint. Dieses Gebiet allein ist so groß, wie die ganzen Ver. Staaten östlich vom Mississippifluß, und man sieht im Geiste schon eine ganze Reihe neuer amerikanischer Städte aufblühen!

Leset die „Sonntagpost".

Eine Irrfahrt.

Ueber die merkwürdige Irrfahrt eines tahitischen nur mit Eingeborenen bemannten Schooners, die auch zu geographischen Erwägungen Veranlassung gibt, berichtet, wie der „Globus" mittheilt, der französische Konsul auf Hawaii, Vossion an die Pariser Geographische Gesellschaft. Auf dem Wege von Papeëte auf Tahiti nach den Penrhyninseln wurde am 2. März v. J. der Schooner „Tetautua" ein Fahrzeug von nur 32 Tonnen, vom Sturm überrascht, stark beschädigt und der nautischen Instrumente, die übrigens nur aus Uhr und Kompaß bestanden, beraubt. Der Versuch, trotzdem die Penrhyinseln zu erreichen, mißlang, und das Fahrzeug trieb, den Strömungen und Winden überlassen, hülflos nach Norden in den hier fast völlig inselfreien Ozean hinaus. Lebensmittel hatte man im Ueberfluß, doch trat nach einigen Wochen Umhertreibens Wassermangel ein. Man fing darauf den glücklicherweise reichlich fallenden Regen in den Segelfetzen auf und fristete so mühsam das Leben, bis der Schooner nach 81tägiger Fahrt am 22. Mai auf Hawaii landete. Die Mannschaft war völlig erschöpft. Das Fahrzeug wurde dann ausgebessert und unter sicherer Führung nach Papeëte zurückgesandt, wo es nach 35 Tagen glücklich ankam. Die Entfernung zwischen den Gesellschaftsinseln und Hawaii beträgt in gerader Richtung rund 2100 Seemeilen. Wenn man nun unsere Karten, die die Meeresströmungen des Pacific darstellen, mit dem Bericht vergleicht, so ergibt sich die sonderbare Thatsache, daß das Fahrzeug quer durch die beiden von West nach Ost gehenden Passattristen und den von Ost nach West streichenden „äquatorialen Gegenstrom" getrieben ist! Vossion folgert daraus, daß die Strömmungen in diesem Theil des Großen Ozeans veränderlich sein müssen, und in der That deuten darauf auch die Erfahrungen eines Kapitäns der Dampferlinie Vancouver-Sydney hin, die die englische Hydrographical Office veranlaßt haben, die Sache näher zu untersuchen. Vorausgesetzt, daß solche erhebliche Strömungswechsel dort wirklich existiren — woran kaum zu zweifeln — so würden die alten Meerwanderungen der Polynesier, die nach und nach die Inseln bevölkert haben, leichter erklärlich sein. Auf demselben Wege, wie ihn die „Tetautua" zurückgelegt hat, würden dann seiner Zeit auch die Sandwichinseln bevölkert worden sein. Die Polynesier sind unerschrockene Seeleute, und von den Strömungsverhältnissen müssen sie unterstützt worden sein.

Urzeitliches bei unseren Hausthieren.

Ein englischer Zoologe, Dr. Louis Robinson, versucht verschiedene besondere Eigenthümlichkeiten und Fähigkeiten einzelner Hausthiere als aus der Zeit ihres ursprünglichen wilden Lebens stammende Atavismen zu erklären. So behauptet er z. B. vom Pferde, daß dieses seine Schnelligkeit und Ausdauer im Laufen durch das Bestreben erworben habe, seinem Hauptfeind, dem Wolf, zu entgehen. Dem „Scheuen" liegt ide Absicht zu Grunde, sich durch plötzliches zur Seite Springen vor einem im Hinterhalt verborgenen Gegner zu retten, und das „Bäumen" war das beste Mittel für das Pferd, ein ihm auf den Rücken gesprungenes Raubthier wieder abzuschütteln. — Das Schwanzwedeln der Hunde, das Zeichen der Freude, erklärt Dr. Robinson als ein ursprüngliches Signal. Die Hunde, die in prähistorischer Zeit besonders Steppen mit hohem Graswuchs bewohnten, sollen beim Jagen im tiefen Gras ihre Gefährten durch Schweifwedeln darauf aufmerksam gemacht haben, wenn sie irgend eine Beute gefunden hatten. Ein anderes Anzeichen dafür, daß die Hunde sich damals in Steppengegenden aufhielten, ist ihre Gewohnheit, bevor sie sich irgendwo niederlegen, ein paar Mal um diese Stelle herumzugehen, gleichsam, als ob sie dort das Gras niedertreten wollten. — Besondere Beachtung widmet Robinson auch den Schafen. Es ist bekannt, daß diese, wenn sie in hügeligem Terrain irgendwie erschreckt oder verfolgt werden, stets bergauf laufen; es soll diese Gewohnheit damit zusammenhängen, daß die Schafe ursprünglich Gebirgsgegenden bewohnten. Gleichfalls hierauf zurück führt Dr. Robinson die Eigenschaft dieser Hausthiere, daß sie ihr dickes Wollkleid das ganze Jahr hindurch behalten, — denn in den Bergen war es Sommer und Winter hindurch kalt. Daß sie dem Leithammel stets zu folgen gewohnt sind, soll seinen Grund darin haben, daß die Schafe in ihrer früheren Gebirgsheimath gezwungen waren, hinter einander zu gehen und eins dem andern zu folgen.

Die Wanzen von Colombier.

Der Kanton Neuenburg, so schreibt das Luzerner Tagblatt, hat letztes Jahr einen ernsten Kampf gegen die Wanzen geführt. Im Mai 1898 verheerten diese Thiere die Kaserne in Colombier auf so ruchlose Weise, daß der Instruktor, Oberst Walter, zumal den Eindringlingen nicht mit den Waffen beizukommen war, eine schriftliche Beschwerde an den Chef des Militär-Departements richtete, der seinerseits den Kreisbaumeister aufbot. Die Kosten des vom ganzen Volke gebilligten Feldzuges beliefen sich auf Fr. 3234.40, und der neuenburgische Große Rath wird in der nächsten Session um Gewährung eines entsprechenden Nachtragskredites angegangen werden. Eine Ablehnung ist nicht zu erwarten. Die Höhe des Postens läßt ermessen, daß der braune Erbfeind schwer einzunehmende Positionen innehatte.

— Untröstlich. — Herr: Warum weint denn der Kleine? — Frau: Er will dorchaus ä Orden ham, der gleene Klenzel hätte ooch een'n gekriegt.

Bücher—Bücher. Die neuen Publikationen sind immer am billigsten hier.

„The Rough Riders", Edward Marshall, publizirt zu $1.50 . . . . . 95c

„The Maine", persönliche Aufzeichnungen von Capt. Sigsbee, publizirt zu $1.50 . . . . . 95c

Zigarren u. Tabak-Verkauf

95c Glacehandschuhe Verkauf

Groceries. 5ter Floor.

Echter imp. Schweizer Käse, per Pfund 25c
Fancy N. Y. Full Cream Käse, per Pf. 10c
3 Packete Uneeda Bisquit für 10c
Schmidt's Matinee Tea Bisquet, Packet 15c
Fancy Crisp Ginger Snaps, ein Pfund 5c
„Forget-Me-Not"-Bisquet, ein Packet 5c

Spezielles 25c Dinner servirt in unserem eleganten Cafe, 5. Floor.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

Wir sind Agenten für die New Idea Schnittmuster — Die besten Muster vorräthig.

Tadellose Moden in Männer- und Knaben-Kleidern

Die jedem Geschmack und allen Ansprüchen genügen. Größere Vorräthe, bessere Auswahl, neuere Facons und bessere Kleider. (**Hier sind keine Zwischenhändler-Profite zu bezahlen—wir fabriziren unsere eigenen Kleider**), und verkaufen sie zu Fabrikanten niedrigsten Profit-Preisen, die Ersparniß von ein Drittel geht direkt an den Käufer.

Eine große $9.75 Offerte.

Ihre unbeschränkte Auswahl.

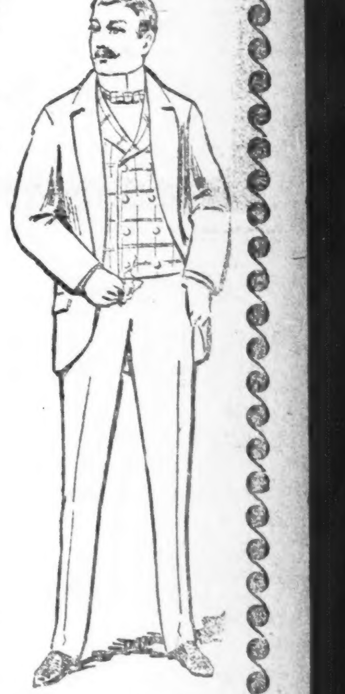
$9.75

Wirklicher Retail Werth $15.00

Sehr feine Frühjahrs-Anzüge und Ueberröcke für Herren, gemacht nach ausgewählten Mustern, in Streifen, Checks und Plaids, sowie einfach Blau und Schwarz—einfach oder mit Seiden Facings, geschneidert unter unserer eigenen Aufsicht in einer durchaus zuverlässigen Weise, mit hand-wattirten Schultern und Krägen, in all' den beliebtesten Fabrikaten, wie—

Hochfeine gestreifte Worsted-Anzüge für Männer,
Indigo-blaue Serge-Anzüge für Männer,
Importirte Clay Worsted-Anzüge für Männer,
Elegant karrirte Cassimere-Anzüge für Männer,
Zuverlässige fancy Cheviot-Anzüge für Männer,
Dauerhafte schottische Cheviot-Anzüge für Männer,
Seidengefütterte Covert Top Coats für Männer,
Feine Whipcord Top Coats für Männer,
Hochfeine Herringbone Gewebe Top Coats für Männer,

jedes Kleidungsstück ist durchweg in anständiger Weise gefüttert mit Seide, Satin, Italian Cloth, wirklicher Retailwerth $15—unser Preis, als Fabrikanten, nur $9.75.



Dauerhafte Frühjahrs-Anzüge für Männer, aus Cheviots, Serges Cassimeres und Thibets gemacht, in allen neuen Frühjahrs-Facons und Mustern, mit tiefer franz. Facing, manche mit Seiden Facing — Retail-Preis $7.50, — unser Preis als die Fabrikanten $4.95

Feinste Frühjahrs-Anzüge für Männer, aus den feinsten und begehrtesten importirten und einheimischen Stoffen gemacht, in künstlerischer Art geschnitten, gemacht, garnirt und gefüttert gleich einem $30 auf Bestellung gemachten Anzug unser Preis, als Fabrikanten $14.75

Dauerhafte Top Coats für Männer, aus strikt reinwollenen Coverts gemacht, in tan und hellbraun, mit tiefer franz. Facings, lapped Seams, gut geschneidert, werth $7.50, unser Preis, Fabrikanten $4.95

Feinste Top Coats für Männer, aus den modischsten und ausgezeichnetsten Farben von importirten und einheimischen Fabrikaten, in einfachen u. fancy Mustern, geschneidert, garnirt und gefüttert gleich einem $30.00 auf Bestellung gemachten Kleidungsstück, unser Preis, als Fabrikanten $14.75

Lange Hosen Anzüge für Knaben, Alter 14 bis 19 Jahre . . . $4.75

Feinere lange Hosen Anzüge für Knaben, Alter 14—19 Jahre . . . $7.95

Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 15 Jahre . . . $1.50

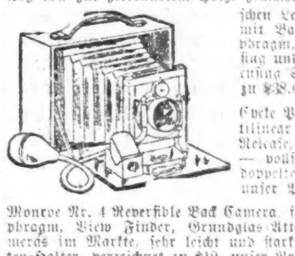
Feine Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 16 Jahre . . . $2.95

3-Piece Anzüge für Knaben — mit Weste — Alter 10 bis 16 . . . $3.45

Spezial-Offerte des berühmten Ide Bicycle.

$29.50

Cameras, Photo-Zubehör-Verkauf.



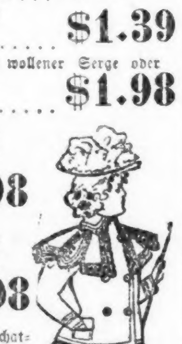
$15.48 — $9.98 — $3.79

Freie Ausstellung von Bradley Platinum Papier in diesem Departement am Samstag.

Jackets, Suits und Coals für Damen und Kinder . .

Die neuesten Frühjahrs-Moden, entworfen von den besten Künstlern der Welt, zu wunderbaren Preisen am Samstag.

$4.98 — $1.39 — $1.98 — $2.98 — $9.98



Außerordentliche Offerte in Männer-Schuhen.

Eure Auswahl zu **$1.95** werth $3.50.

$1.25 — 69c

$1.50 Shaving Sets 43c

Frühjahrs-Strumpfwaaren und Unterzeug für Männer

15c — 79c — 39c — 7c — 29c — 49c — 39c

Fannon's Hüte.

Verkauf am Samstag fortgesetzt.

$1.75 — $1.45 — 95c — 75c

Die Ankunft der Frühjahrs-Saison

findet uns ungewöhnlich gut vorbereitet mit einem prachtvollen Lager von

Kleidern, Ausstattungswaaren und Hüten

für **Männer und Knaben.** Die neuen Facons sind, wenigstens viele davon, total verschieden von jenen des vorigen Frühjahrs. Trotzdem wir bei der Auswahl der Waaren für diese Saison uns bemüht haben, der Nachfrage nach Kleidern zu populären Preisen zu entsprechen, haben wir doch sorgfältig jedes Stück unsern Verkaufstischen ferngehalten, das, ganz gleich wie niedrig der Preis, unsern Ansprüchen in Bezug auf Schnitt und Dauerhaftigkeit nicht genügte.

Heute und morgen findet ein sensationeller Verkauf in unserm **Männer-Departement** statt und unsere Waaren sind immer genau wie angezeigt.

Keine falschen Vorspiegelungen.

500 ganz wollene Anzüge für Männer, ausgestattet und gefüttert in modernster Weise, werth jeden Cent von $10.00, für heute und morgen...... **$5.90**

450 Männer-Anzüge, ganz wollene 20 Unzen Clay Worsteds, alle Facons, ausgezeichnet geschneidert, werth jeden Cent von $14.00, für heute und morgen.............. **$7.25**

375 Anzüge für Männer, einheimische und importirte blaue Serges, seidener Vorstoß, einfach und doppelreihig, für heute und morgen, werth jeden Cent von $16.00 — Preis............... **$9.85**

250 hübsche Ueberröcke für Männer, aus Stoffen wie Coverts, Vicunas und Whipcords, alle Farben, für heute und morgen — wth. jeden Cent von $8.00.................. **$4.45**

1000 feine Beinkleider für Männer, ausgestattet und gefüttert in Kundenschneider Art, in den neuesten Mustern dieser Saison, heute und morgen werth jeden Cent von $3.50 .... **$1.95**

185 Vestee-Anzüge für Knaben, der beste Artikel, der je in der Stadt gezeigt wurde, heute und morgen jeden Cent werth von $3.00 .... **$1.49**

89 Lange Hosen-Anzüge für Knaben, fancy Muster, Alter von 14 bis 18— für heute und morgen— werth jeden Cent von $4.00................ **$1.97**

1500 ausgewählte Hüte für Männer, alle Facons und Farben— für heute und morgen — werth jeden Cent von $2.00.................. **98c**

Feines fancy geripptes Unterzeug für Männer, für heute und morgen— werth jeden Cent von 50c und 75c, 22½c und............ **29c**

Versäumt nicht diesem Verkauf beizuwohnen, er verdient nicht nur Eure Beachtung, sondern ein baldiger Besuch wird sich für Euch als sehr lohnend erweisen.

The Illinois Clothing House,

(Etablirt seit 16 Jahren)

Scharfe Ecke Blue Island Ave. & Halsted Str.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Samstags bis 11 Uhr Abds. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Konzert jeden Abend.

Der Retter in der Noth.

(Humoreske, einer wahren Begebenheit nacherzählt, von Josef Maertl.)

I.

Es war im Jahre 1883. In der schönen und wohlhabenden Jungstadt Rosenheim wehten die blauweißen Fahnen lustig in der Luft, und eine fröhliche, festlich geputzte Menge strebte nach dem am Marktplatze belegenen Hotel „Zum Deutschen Kaiser", das seit gestern Abend zwei illustre Gäste auf ihrer Durchreise nach Gastein beherbergte — den greisen Kaiser Wilhelm I. und seinen Kanzler Fürsten Otto von Bismarck.

Zu sehen waren die beiden hohen Reisenden an den hohen Bogenfenstern nur wenig. Nur hin und wieder, wenn der Lärm und das Hochrufen der patriotischen Landbevölkerung gar kein Ende nehmen wollte, wurde die hohe Gestalt des deutschen Heldenkaisers sichtbar, um lächelnd mit Kopfnicken und Handbewegungen für die Liebesbeweise zu danken; der eiserne Kanzler hingegen blieb trotz des stundenlangen Wartens der Rosenheimer hinter den Gardinen, „er wollte nit fürer kommen" — wie man sich gegenseitig zuraunte. Die Schuld daran lag aber durchaus nicht etwa in einer Laune des Fürsten. Der eiserne Kanzler hatte sich schon frühzeitig am Morgen, nachdem die Audienz bei seinem hohen Herrn zu Ende war, aus dem Hause begeben, um im Salinenbade eine kräftige Abkühlung zu nehmen und dann ein wenig spazieren zu gehen, zu welchem Beginnen ihm die schattigen Anlagen an dem schnell dahinbrausenden Innstrom geradezu wie geschaffen schienen.

Wohl eine Stunde mochte der Fürst, welcher die Uniform seiner Halberstädter Kürassiere trug, fürbaß gegangen sein, als er bei einer plötzlichen Wendung des Weges ein altes Müterchen bemerkte, das schluchzend am Rande des Wassers stand, als weinte sie irgend einem Gute nach, das ihr soeben die dahinschießenden Wellen entführten.

„Na, Müterchen, was ist Dir denn, daß Du so bitterlich jammerst?" — fragte sie der Fürst, als er sie eine Minute grüßend betrachtete.

„Nix, gar nix is mir" — schluchzte die Alte fast erschrocken und wandte ihr runzliches sonnenverbranntes kleines Gesicht fast erschrocken dem freundlichen Frager zu.

„Aber man weint doch nicht zum Vergnügen" — entgenete der Fürst, näher tretend. „Sag's nur frei heraus, was Dir fehlt! Vielleicht kann Dir geholfen werden."

„Mir ko kein Mensch mehr helf'n — na, mir nit" — klagte die Alte weiter. „Wenn ein' erst der Herrgott im Himmel verlassen hat, dann is's Zeit, daß man sich selbst wegbringt von der Welt." —

„Mutterchen, Mutterchen" — meinte der Frager lächelnd, aber ernst mit dem Finger drohend. „Du hast doch nicht gar Selbstmordgedanken? So alte Leute wie wir zwei sollten uns lieber an unseren Herrgott halten, als daß wir ihm trotzig den Stuhl vor die Thür setzen — und an seiner Fürsicht verzweifeln."

„Ja, ja, hast leicht gut red'n" — murmelte die Alte mit einem Seufzer. „Was verstehst Du vom Bauernstand, und was weißt Du von dem, wie so a arme Wittwe, wie i', von allen Seiten 'druckt wird."

„Das kannst Du nicht beurtheilen, Mütterchen" — entgegnete der Fürst mit Wärme. „Auch ich hab' Haus und Hof daheim —"

„Und nachher laufst in Deine alt'n Täg mit'n Sabel 'rum und spielst Soldat?!" fuhr die alte Bäuerin zweifelnd auf und fuhr sich mit der roth- und weißgeblümten Schürze über die Augen. „Geh weg! Mit Deiner Wirthschaft scheint's auch nit gar guat zu steh'n! A Bauer, der 'was auf sein' Herberg (Gut) hält, der geht in's Feld und nit in der Stadt mit'n Sabel spazieren."

„Du thust mir Unrecht, Mütterchen" — vertheidigte sich der Fürst lachend. „Schau, bei mir bringen es so die Verhältnisse mit sich, daß ich als alter Mann noch Soldat sein muß."

„So? Vielleicht gar nachdienen, weil Du Dich in die jungen Jahre nit g'stellt hast?"

„O nein, ich bin schon sogar sehr frühzeitig freiwillig dazu gegangen"— fuhr der Fürst fort. „Ich bin so unter uns gesagt eine Hofperson beim deutschen Kaiser, der jetzt augenblicklich in der Stadt ist."

„So? Ja, dann is das ganz was anderes!" meinte die Bäuerin und musterte ihn genau vom Fuß bis zum Kopfe. Du bist also Hartschier? (Leibgardist am bayerischen Hofe.) Ja, die Größe hast, und dick g'nuag bist auch, dös macht dös guate Leb'n und die viele Arbeit, die Ihr nit zu mach'n braucht. Unser Oans kann sich dös nu amal nit leist'n, und man kommt schließlich auf die Gant (Konkurs), wenn man sich sechzig Jahr über ehrlich bucklig gearbeitet hat." —

„Ich will nicht hoffen, Mütterchen, daß Dein Kummer und Deine Thränen ebenfalls einem solchen Unglück zu Grunde liegen", bemerkte Bismarck mit Absicht.

„Ja, so is's", erwiderte die Alte mit einem Seufzer. „Die Edhoferth'res (Therese) is auf der Gant, weil's sie dem Viehhändler Mayer die zwoahundert Markeln nit geb'n ko, die i' ihm seit drei Jahren schuldig bin. Sechszehn Jahr, seit mei' Mo', selig, g'storb'n is, hab' i' mi' g'wehret, weil i' mein' Buam 's Häusel rett'n wollt' — aber nix wie Unglück hab' i' g'habt, und nu is 's zu End'. Wenn i' bis Morg'n um zehne das Geld nit auf'n Tisch leg'n ko', werd's versteigert. — Er ko' nit mehr länger warten, hat er gesagt, der Jud', obwohl er a reicher Millionär is. Wo soll i's nu hernehmen und nit stehl'n? Was saast nu, Hartschier, hm? Gelt, iatzt is's mit Deiner G'scheidheit auch aus. I' sag Dir, mir is nit mehr zu helf'n. Aber, wenn er glaubt, die Edhoferth'res laßt sich guatwillig aus der Hütt'n werfen, is er g'stimmt (getäuscht), der Jud'. Lieber spring i' eini in Inn, nachher siehg und hör i' wenigstens nix mehr."

„Mutterchen, es ist wahr, Deine Lage ist schlimm, aber deshalb darfst Du die Hoffnung noch nicht aufgeben"— sagte der eiserne Kanzler so sanft, wie man es seiner Kolossalgestalt gar nicht zugemuthet hätte. „Wer weiß, ob bei Dir nicht auch das Sprichwort eintrifft: Wenn die Noth am größten ist, ist Gott am nächsten. Also verzage nicht und hoffe bis zum Ende." —

„Was Du sagst" — entgegnete die Edhoferth'res fast spöttisch. „Wenn Du nit a Hartschier wärst und koa Soldat, nachher glaubt i', Du wärst a richtiger Herr Pfarrer, so schön red'n kannst. Aber das nutzt der Edhoferth'res nix mehr. I' steh 'vor mein' End' und bin zu alt, als daß i' noch an a Wunder glaub'n könnt."

„Also Du zweifelst an Gott und an seiner Güte?"

„An unsern Herrgott hab' i' noch nie verzweifelt" —meinte die Alte fast eingeschüchtert — „aber an dem Juden, dem Mayer, muaß i' verzweifeln. Wer 's Geld hat, hat die Macht, und unser Herrgott muaß hinter an Millionär zurücksteh'n, weil er ben koa Geld hat. Ja, Hartschier, auf solchen Gedanken ko der Mensch kommen, wenn er vom Unglück verfolgt wird, und wenn er sich nimmer rett'n ko, wenngleich er beten und arbeit'n thuat, wie's im Katechismus vorg'schrieb'n is." —

„Das ist ja die Philosophie des wehrlosen Elends" — murmelte der eiserne Kanzler vor sich hin, dann aber legte er mit einer raschen Bewegung seine Rechte auf die schmale Schulter der bedrängten Bäuerin.

„Edhoferbäuerin", rief er im Tone der festesten Ueberzeugung „ich will Dir einen Beweis davon liefern, daß der Herrgott hilft, wenn man gläubig auf ihn vertraut. Versprich mir, auszuharren in Geduld, Du wirst sehen, er wird Dich retten."

„Das hat mir der Herr Pfarrer auch schon alleweil gepredigt, aber ein'troffen is's halt noch nit", — meinte die Alte ungläubig.

„Ich steh' für unsern Herrgott ein", fuhr der eiserne Kanzler ernsthaft fort.

Trotz des Ernstes der Situation, in der sie schwebte, mußte die Bäuerin lachen.

„Seit wann sind denn die Soldaten und die Forstleut' mit unserm lieben Herrgott so nah' bekannt?" fragte sie erstaunt.

„Ja, das ist so eine eigene Sache, die für uns ein strengse Geheimniß ist", antwortete der Fürst Bismarck, gut gelaunt. „Aber, das kannst Du glauben, Mutterchen," fuhr er fort: „Ich bin schon oft in viel größerer Verlegenheit gewesen als Du, aber wenn ich zu unserm Herrgott so im Vetrauen sagte: Jetzt mußt Du mir helfen, sonst ist's gefehlt, dann konnt' ich ruhig schlafen gehen, er hat mich noch nie im Stich gelassen."

„Ja, Hartschier, da mußt Du halt schon viel gelten bei ihm", seufzte die Bäuerin. „Itz' ko' bet'n, soviel i' will, bei mir hilft Alles nix. Aber wenn Du moanst, daß er mir hilft, nachher werd' i' ihm's wieder abbitt'n, daß i' zweifelt ha' an ihm", fuhr sie fort. „Mei Gott, i' bin halt nur 'a schwach's Weib und gleich mißmuthig, wenn mir was nit so aussi (hinaus) geht, wie i's hab'n will." —

„Siehst Du, Mutterchen, da hast Du recht gesprochen", versetzte der Fürst lächelnd. „Also nur Muth bis zum letzten Augenblick. Wo wohnt denn überhaupt Dein Gläubiger, der Jude Mayer?" —

„Hier in Rosenheim, gleich neben dem Höllbräu", antwortete die Alte geschäftig. „Ja, i' komm' iatzt grad' von ihm, aber der Mann hat a Herz von Stoan und Eisen."

„Und netto zweihundert Mark bist Du ihm schuldig?"

„Nit mehr und nit weniger auf Heller und Pfennig."

„So, Mutterchen, dann kannst Du jetzt ruhig nach Hause gehen. Verlaß Dich auf mich — ich steh' für unsern Herrgott ein!" schloß der Fürst lächelnd und reichte der Bäuerin die Hand zum Abschied, dann aber schritt er wieder den Weg zurück, den er gekommen.

„Der Hartschier könnt' mir g'fall'n", murmelte die Edhoferth'res für sich hin, während sie kopfschütelnd dem eisernen Kanzler nachblickte. „Red'n ko' er, daß man's fast glauben muaß."

II.

Getröstet ging die Edhoferin ihrem, etwa eine Stunde von Rosenheim entfernten, am Rande eines kleinen Waldes gelegenen Gütchen zu. Es war ein kleines, sauber gehaltenes Häuschen mit angebauten Stall- und Scheunenräumlichkeiten, vor ihm ein kleiner Obstgarten mit eifrig gepflegten Blumenbeeten. Auf der Hausbank saß ein junges Menschenpaar, ein stämmiger, blondhaariger Bursche von etwa 25 Jahren, Franzl, der Edhoferth'res Einziger, für den sie zeitlebens gehaust und gespart, und Mierzl, sein Schatz, die zukünftige Erdhoferin — wenn nicht morgen schon das kleine Anwesen in der Versteigerung an einen fremden Herrn kam. Dann freilich war es aus mit den schönen Jugendträumen des Paares, und mit leicht begreiflicher Erregung erwarteten sie jetzt die Mutter zurück, die gegangen war, um bei dem hartherzigen Gläubiger nochmals um Gnade und Nachsicht zu bitten.

„Na, Muatter, was sagt der Jud'?" war die erste ,fast einstimmige Frage der Liebenden, nachdem sich die Alte nach einem leisen „Grüß Gott!" zu ihnen auf die Bank niedergelassen.

„Was wird er sag'n —" meinte die Bäuerin mit stockender Stimme. „Er ko' und will nit länger wart'n. Morgen is die Versteigerung."

Während sich die braunen Augen des jungen, hübschen Mädchens mit Thränen füllten, stützte Franzl den Kopf auf beide Hände und stieß einen schweren Seufzer aus. Für einen Augenblick herrschte ein peinliches Schweigen zwischen den Dreien, dann legte die Edhoferth'res je eine Hand auf die Schulter ihres Sohnes und der jungen Dirn und sagte: „Noch hat's er nit, der Jud', unser Häus'l, i' hab a Bürgschaft dafür, daß unser Herrgott hilft. D'rum verzagt's nit!"

„A Bürgschaft!?" kam es eben so verwundert wie überrascht aus dem Munde der jungen Leute.

„Ja, a Hartschier ist dafür eing'stand'n, daß unser Herrgott zu guater Letzt noch hilft, und dem glaube i'."

„A Hartschier is für unsern Herrgott eing'stand'n?" —

Das Liebespaar sah sich gegenseitig mit einem Blick an, als wollten sie sagen: „Du lieber Himmel, nun ist unsere Mutter auch noch verrückt geworden."

„Jawohl, a Hartschier, a großer und a dicker" — fuhr die Edhoferin unverdrossen fort, „und der ko' nit lüg'n. I' hab's vorerst auch nit glaub'n woll'n, aber er hat mi' überzeugt, daß es wahr is: Wenn die Noth am größt,n is, is Gott am nächst'n. I' laß mir den Glaub'n nit nehm'n." —

„I' bin der Letzt', der Dir den Trost aus'm Herz'n reißen wird, Muatter' — versetzte der junge Mann aufstehend. „Für mi gibt's koa andere Hoffnung mehr, als i' nehm' mein' Steck'n und geh', so weit wie mi' meine Füaß trag'n. Kimm her, Mierzl!" fuhr er hierauf zu seiner Braut gewendet fort. „Nimm, Behüat Dich Gott' von dem Häus'l! Morgen sand die Edhofer draußen. Die alte Bäuerin im Armenhäusel und der Sohn als Bauernknecht auf der Wanderschaft. Ja, es wär' schön g'wes'n, wenn wir Zwoa hätt'n weiter hausen können auf dieser Herberg, die unser Muatter so fleißig z'samm'n g'halt'n hat — aber nu' is der Traum aus. Kimm, Dirnd'l, i' bring' Di' hoam zu Dein Vater'n, vielleicht 's letzte Mal auf lange Zeit."

Willenlos ließ sich das junge Mädchen emporziehen, schloß noch einmal die alte Frau schluchzend in die Arme und ging dann, von Franzl begleitet, einen langen Wiesenpfad hinab, an dessen Ende ihr Vater eine kleine Wassermühle besaß, die eine zahlreiche, aus elf Köpfen bestehende Familie zur Nothdurft ernährte. —

Schon mit Tagesgrauen erwachte die Edhoferth'res aus einem unruhigen Schlummer. Ihr erster Gedanke war der große Hartschier, der für unsern lieben Herrgott gutgesagt hatte. Ob er wirklich Recht hatte?

Ihr war so sonderlich feierlich zu Muthe, als gälte es, eine weite Reise anzutreten, vor deren Beginn es noch einmal ihre Pflicht war, von Allem Abschied zu nehmen, was ihr während der fünfundvierzig Jahre, seit sie Edhofbäuerin war, lieb und werth geworden.

Hastig kleidete sie sich an — dieses Mal gleich mit ihrem Sonntagsgewand, weckte die Magd und Franzl, auf daß sie wie sonst — vielleicht auch heute zum letzten Mal — ihre Pflicht in Hof und Stall nachkämen; sie aber ging hinaus nach dem Garten und rings herum um das Gehöft, um sich noch einmal satt zu sehen an der Stätte des Glücks und des Unglücks, an der sie alt und grau geworden unter der Last der Arbeit, nachdem sie einst als jugendfrische Dirn ihrem Franzl als Weib gefolgt war. Ja, wie sich doch die Zeiten ändern können. Heute war sie zum ersten Male froh, daß ihr Mann längst nicht mehr lebte. Er hätte diesen Tag sicherlich nicht mit gesunden Sinnen überstanden.

So rückte mittlerweile die Zeit vor, und nachdem das gewöhnliche Frühstück eingenommen, schickte sie Franzl und die Magd auf's Feld. Sie wollte ganz allein den schweren Schlag aushalten, der nöthig war, um ihr bischen Glück zu zertrümmern — wenn nicht der Hartschier sein Wort einlöst.

Immer näher kam die Stunde der Versteigerung. Es waren bereits ein paar Kauflustige aus der Gegend eingetroffen. Stumm drückten sie der Alten die Hand. Die Edhoferin war eine allgemin geachtete Frau, sie hatte nur einen Fehler, sie war arm und hatte ein verschuldetes Häusl.

Mit einem Male kam Leben in die Gesellschaft, welche vor der Thür beisammen stand. Ein Wagen rasselte heran. „Nun kann's bald losgehen. Jetzt kommt der Jud' mit dem Gerichtsvollzieher" — raunten sich die Kauflustigen zu, der alten Erhoferin aber ging das Rasseln wie Nadelstiche durch das Herz. Sie gedachte des Hartschiers, dessen Einstand für unsern lieben Herrgott von Minute zu Minute hinfälliger und überflüssiger wurde, denn in einer Stunde war ja Alles vorüber. Sonderbarer Weise kam Herr Mayer allein.

„Recht schönen guten Morgen wünsch' ich, meine Herren„ — rief er, während er seine korpulente Gestalt durch den Wagen schob, „recht schönen guten Morgen, liebe Edhoferin! Hm, hm, hab' Ihnen eine sehr erfreuliche Nachricht mitzutheilen, hm, hm, hm, liebe Edhoferin, hier, hier haben Sie eine Quittung über zweihundert Mark — hm, hm, ja, meine Herren, die Versteigerung unterbleibt, hm, hm, die Frau ist mir nichts mehr schuldig, hm, hm, ich gratulire und hab' dies hier an Sie abzugeben. Adieu, wenn Sie wieder einmal in Verlegenheit, steh' gern zu Diensten — Adieu, Adieu!"

Mit einer artigen Verbeugung legte er ein Kouvert in die Hände der sprachlos dastehenden alten Frau, dann kletterte er wieder in seinen Wagen, lüftete unzählige Male den Hut und fuhr süßlich lächelnd von dannen.

Verständnißlos blickten die Käufer sich gegenseitig an, dann nahm einer derselben, der des Lesens wenig kundigen Bäuerin das Kouvert ab, öffnete es und entnahm ihm eine Karte, auf deren Rückseite die folgenden Zeilen standen:

„Liebe Edhofbäuerin!

Da ich doch einmal für unsern lieben Gott eingestanden bin, muß ich, bis er mich von seiner Vertretung entbindet, auch seine Thätigkeit als Helfer in der Noth zu Ende führen. Ich habe in Ihrem Namen Ihren Gläubiger befriedigt. Sollten Sie einmal in der Lage sein, mir den Betrag wiederzugeben, wird es mich freuen, ihn als Beweis dafür annehmen zu können, daß meine Hilfe eine dauernde gewesen ist.

Ihr alter Hartschier."

„Jessas, Jessas" — rief die Edhoferin, die Hände ringend — „so hab' i' dengerst nit umsonst g'hofft — so hat er dengerst sein Wort eing'löst. Ja, i' hab's ja g'wußt, er wird mi' nit anlüg'n." —

„Nun, sag' mir einmal, Edhofbäuerin, wie bist Du denn eigentlich zu dem alten Hartschier gekommen?" fragte der Leser dieser historischen Zeilen erstaunt.

„Wie? Ja mei', i' hab' ihn halt unterwegs antroff'n, und da hat er mi' tröst't und hat g'sagt, i' soll nur nit verzag'n, er steht für unsern Herrgott ein, daß er mir hilft."

„Und weißt Du auch, wer der alte Hartschier gewesen ist?"

„Na, dös ko i' dengerst nit wissen!" meinte die Edhofbäuerin verwundert.

„Ich will Dir's sagen", erwiderte der Fragesteller und drehte die Karte um, auf der sich eine Fürstenkrone und die Worte befanden:

Fürst Otto von Bismarck
Deutscher Reichskanzler.

„O Herr des Himmels!" seufzte die Edhoferin. „Dös war der Mann mit die drei Hoar' auf'n Kopf, von dem mir mei' Bua schon so viel erzählt hat und der im Veteranen-Kalender abg'malt is. Drum auch is er mir gleich so bekant vor'kommen."

„Ja, der Fürst Bismarck, der gestern mit dem Kaiser in Rosenheim weilte und in seiner Begleitung heute mit ihm nach Gastein weiter gefahren ist" — versetzte der Käufer. „Edhofbäuerin, Du kannst wirklich sagen: Wenn die Noth am größten ist, ist oft die Hilfe am nächsten. Ich gratulire Dir zu dieser Bekanntschaft."

Die alte Frau war starr vor freudigem Schreck, und die Männer hatten sich längst empfohlen, als sie noch immer das Billet in der Hand vor der Hausthür stand, ohne zu wissen, was sie beginnen sollte.

Erst als ihr Sohn nach Hause kam, dem schon unterwegs von den Käufern die Mittheilung von der Veränderung seiner Lage gemacht worden waru, löste sich der Bann von ihrer Zunge, und in ausführlicher Weise erzählte sie ihm, wie das Alles durch eine gütige Fügung des Schicksals gekommen.

Leset die „Sonntagpost".

Das hölzerne Huhn.

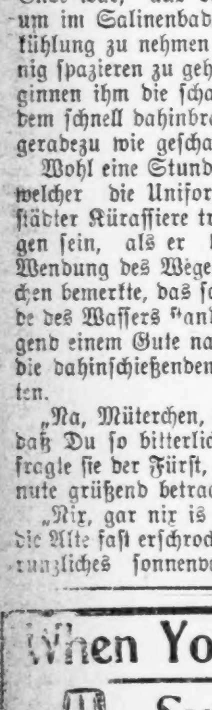
Sabazki, der berühmte Tenor, war am Gräflich Starbeck'schen Theater in Lemberg engagirt. Es wurde „Johann von Paris" gegeben. In der Tafelszene hatte Sabazki ein gebratenes Huhn zu zerlegen und zu verspeisen und entledigte sich dieser Aufgabe mit der ganzen Verve seines jugendlichen Appetites. Anfangs fügte sich der geizige Graf Starbeck in das Unvermeidliche, als aber die Oper großen Anklang fand und zahlreiche Wiederholungen in Aussicht standen, kam eines Abends statt des angenehm duftenden Bratens, das sonst übliche Huhn aus Pappe auf die Tafel. Sabazki blieb jedoch im Charakter seiner Rolle und zerlegte das arme Huhn aus Pappe so geschickt, das dasselbe nie wieder mitwirken konnte. Der Graf war jedoch erfinderisch und ließ nun ein Huhn aus Holz anfertigen. Das erste Mal scheiterte Sabazki. Es war unmöglich, dem massiven Holzklumpen mit Gabel und Messer beizukommen. Das nächste Mal hatte sich der listige und lustige Tenorist eine Säge in der Nähe der Tafel bereit gestellt und tranchirte das hölzerne Huhn mit dieser, unter lautem Jubel des Publikums, das den Krieg zwischen Direktor und Sänger mit heiterer Theilnahme verfolgt hatte. Graf Starbeck selbst konnte nicht ernsthaft bleiben. Lachend erklärte er sich für besiegt, und fortan wurde wieder ein reelles Brathuhn aufgetragen.

Verschnupft.

Die großen deutsch-amerikanischen Versammlungen, in denen gegen die „anglo-amerikanische Allianz" protestirt wird, scheinen in England tüchtig zu verschnupfen. Die dortige Presse hat diesen Allianz-Dusel so schön in Gang gebracht und mit Phrasen eingeölt, daß die Sache nett und glatt ins Roiten kam; diese anti-englischen Demonstrationen sind deshalb sehr unbequem. Das wird durch einen charakteristischen Vorfall dieser Tage illustrirt. Ein hiesiger amerikanischer Zeitungsmann fungirt gleichzeitig als Korrespondent für ein Londoner Blatt, dem „Leader", und seine Depeschen waren dem Redakteur bislang zufriedenstellend: Als nun neulich die große Protest - Versammlung in Chicago stattfand, hielt der Korrespondent es für eine wichtige Neuigkeit speziell für englische Leser, und kabelte einen Bericht darüber an das Londoner Blatt. Umgehend kam eine editorielle Rüge. Wie er nur das Blatt durch eine solche Depesche in Verlegenheit setzen könne. Dergleichen wünsche man nicht, und er möge sein Depeschiren nur einstellen. Ja, ja, die Wahrheit ist häufig recht unbequem, sogar den Engländern.

(Wash. Korr. d. N. Y. Staatszag.)

— Lakonisch. — Sie: Wenn die Zahnschmerzen nicht nachlassen, gehe ich heute noch in's Wasser. — Er: So, so, und ich gehe jetzt zum Bier!



When Your System needs a tonic nature advises you of that fact— there come wakeful nights, days of weariness, and the inevitable run-down condition of health and spirits.

Blatz Malt-Vivine

(a non-intoxicant) will correct such disorders. Is at once bracing and strengthening. Quiets that nervous feeling. Have you tried it? Remember that you are to ask your druggist for

BLATZ MALT-VIVINE

and that you want no substitute.

Won first honors at International Exposition, Omaha, 1898.

Prepared by

VAL. BLATZ BREWING CO.

MILWAUKEE, U. S. A.

CHICAGO BRANCH:
CORNER UNION AND ERIE STREETS.
TELEPHONE 682 MAIN.

Steife und Fedora-Hüte für Männer.

Alle neuesten Facons und in wünschenswerthen Farben, mit seidenem Band und Futter, Hüte, die $2.00 werth sind, speziell für Samstag..... **69c**

SIEGEL COOPER & CO

STATE. VAN BUREN & CONGRESS.

Unsere $2.00 steifen und Fedora-Hüte.

Sind Wunder der Schönheit— in all' den neuesten Frühjahrs-Blocks, in all' den verschiedenen Höhen und Farben — ganz gleich im Tragen wie irgend ein Hut für $3.50. **$2.00**

Das Beste und das Neueste

ist für unsere Kunden nicht zu gut und morgen bieten wir Euch nicht nur die besten Stoffe und neuesten Facons, sondern geben sie Euch noch völlig 50 Prozent billiger als irgend ein anderes Geschäft.

Feinste Anzüge und seidegefütterte Top Coats für Männer.

Hübsche gestreifte englische Kammgarn-Anzüge für Männer—
Doppelbrüstige, Seiden-Vorstoß Serge-Anzüge für Männer—
Importirte Fancy Kammgarn Cheviot-Anzüge für Männer—
Fancy Cashmere- und schottische Tweed-Anzüge für Männer—
Feinste schwarze oder graue Clay Kammgarn-Anzüge für Männer—
Fancy Plaid- oder gestreifte imp. Kammgarn-Anzüge für Männer—
Feinste seidengefütterte Covert Tuch-Ueberröcke für Männer—
Feinste seidengefütterte Homespun-Ueberröcke für Männer—
Feinste seidengefütterte Her'bone gestreifte Ueberröcke für Männer—

Alle Facons $10 werth $15, $18 u. $20.

$2.50 Eure Auswahl von irgend einem Paar Männer-Hosen $2.50

in dem Geschäft — keine reservirten — alle gehen in diesem großen Verkauf morgen, das Lager umfaßt die Produkte von einigen der besten und größten Fabrikanten Amerika's. Beinkleider zufriedenstellend und passen Jedermann — werth $4, $5, $6 und $7 — speziell morgen nur..........

$1.95 für Knaben-Novelty-Anzüge, werth $3.00, mit doppelter Brust und Vestee Faconen, Checks, Plaids, Fancy gemischte und einfache Farben, doppelter Sitz und Knie, Größen 3 bis 15.

$3.95 für 3-Stücke Knaben-Anzüge, werth $7.95 Röcke, Hosen und Weste sind aus strikt ganzwollenem importirten schwarzen oder blauen Clay Worsted verfertigt, alle zuverlässig geschneidert, Größen 9 bis 16.

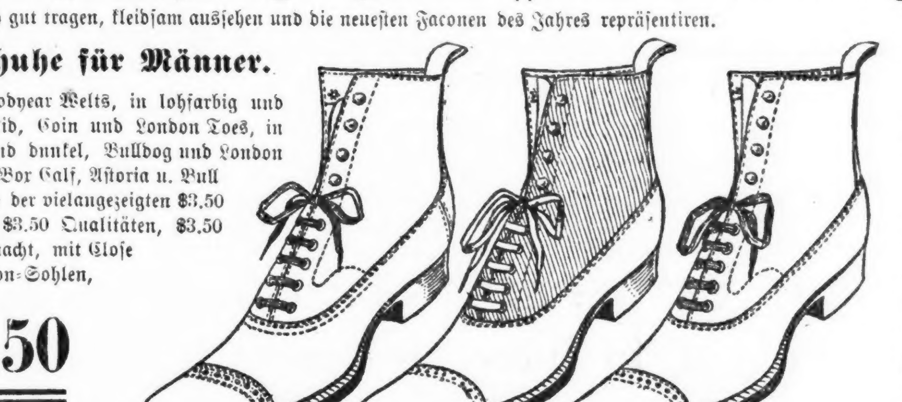
$5.00 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, werth $8.50, einfache und doppelknöpfigen Facons, einfache schwarze, blaue und fancy Plaids und eingewobenen Mustern, modisch geschnitten und gemacht, Größen 14 bis 20.

Eine großartiger Bargain-Offerte in feinen Up-to-Date Schuhen.

Die Sorten, die sich gut tragen, kleidsam aussehen und die neuesten Faconen des Jahres repräsentiren.

Cyrano-Schuhe für Männer.

Extra Qualität, Goodyear Welts, in lohfarbig und und schwarz, Vici Kid, Coin und London Toes, in Russia Calf, hell und dunkel, Bulldog und London Toes, in schwarzem Box Calf, Astoria u. Bull dog Toes; Facsimile der vielangezeigten $3.50 Schuhe; diese sind $3.50 Qualitäten, $3.50 Faconen, hübsch gemacht, mit Close und Outside Extension-Sohlen, **$2.50**



Kolossaler Verkauf von Dalton's wohlbekannten feinen Schuhen,

die Fabrikanten von den Jenneß Miller Schuhen, in ihren neuesten und feinsten Facons, Mustern und Moden, Schuhe, werth $3.00 bis $3.50 per Paar. Lohfarbige Damen-Schnürschuhe, mit fancy Entwürfen, Seiden-Vesting Top, Dime Toes; Lohfarbige Schnürschuhe für Damen, Panel Muster, Vesting Top, Coin Toe; Lohfarbige Schnürschuhe für Damen, mit Kid u. Vesting Top, breite Coin Zehen; Schwarze Kid Schnürschuhe für Damen, Seidenvesting Panel Muster; All-Kid Damenschuhe, zum Knöpfen und Schnüren, Coin und Bulldog Toes; 7000 Paar in diesem wundervoll glücklichen Einkauf, einschl. einige hundert Paar von feinen lohfarb. 10-zöll. Bicycle-Stiefeln . **$1.75**

Echte Casco Calf Schuhe für Knaben, Coin Toes, mit Oak Tan Sohle, Extension Edge, nett, hübsch und dauerhaft, solche Schuhe für die Ihr gewöhnlich $1.75 und $2.00 bezahlt **$1.25**

Hochfeine Schuhe für Mädchen und Kinder, fancy und einfache Entwürfe, Kid und Cloth Tops, lohfarbig und schwarz, hübsche, kleidsame Schuhe, Größen 11½ bis 2; **$1.65**; Gr. 8½ bis 11, 5 bis 8 . . . **$1.35**

Siegel Cooper & Co

Unser neues Restaurant, 5. Floor nördlich—Das Beste im Markte zu populären Preisen.

Butterick-Muster und Modebücher, so schnell wie sie erscheinen.

Siegel Cooper & Co

In den ersten vier Wochen ihres Bestehens hat die

Sonntagpost

nicht weniger als

10,000 neue Leser

gewonnen, d. h. diese gewaltige Anzahl ist zu den Lesern des früheren „Sonntagsblatt der Abendpost“ noch hinzugetreten, und somit ist die „Sonntagpost“, uachdem sie erst einen Monat bestanden hat, von allen deutschen Zeitungen Chicagos bereits

die gelesenste.

Ohne gewisse unvermeidliche Schwierigkeiten in der Verbreitung wäre das Wachsthum noch schneller gewesen, und da sich diese Schwierigkeiten mit jeder Woche vermindern, und die Bekanntschaft mit dem neuen Sonntagsblatt fortwährend zunimmt, so dürfte die Erwartung der Herausgeber, daß sie in wenigen Monaten eine

Auflage von 50,000

erreicht haben werden, nicht in's Gebiet der wilden Träume zu verweisen sein.

Damit der Erfolg nicht blos ein vorübergehender, sondern ein dauernder ist, und die zahlreichen neuen Leser dem Blatte auch

treu bleiben,

sucht die Redaktion mit Hilfe guter Mitarbeiter die beste Zeitung herzustellen, die nicht blos für den niedrigen Preis von

2 CENTS,

sondern zu irgend einem Preise geliefert werden kann. Sie begnügt sich nicht damit, die Spalten überhaupt mit Satz zu füllen und will nicht durch die Unmenge des Papiers Eindruck machen, sondern sie legt das Hauptgewicht auf die

Gediegenheit des Inhalts.

Die Depeschen sowohl wie die örtlichen Neuigkeiten werden sorgfältig gesichtet, und der Unterhaltungsstoff wird nicht mit Scheere und Kleistertopf zusammen gestellt. Die Romane sowohl wie die kleinen Erzählungen, Korrespondenzen, Humoresken und Abhandlungen werden mit großem Fleiße geprüft, ehe sie der Aufnahme für würdig befunden werden. Alle Beiträge müssen sich durch

gutes und verständliches Deutsch

auszeichnen, denn der Styl ist nicht nur der Mensch, sondern auch die Zeitung. Die „Sonntagpost“ wendet sich nicht blos an die sogenannte Geistesaristokratie, aber sie glaubt, daß das Beste gerade gut genug für das Volk ist.

Jeden Geschmack zu treffen, ist allerdings unmöglich, aber die „Sonntagpost“ verfährt wenigstens nach dem Satze: „Wer vieles bringt, wird Manchem etwas bringen.“ Außer den bereits erwähnten Gegenständen widmet sie besondere Aufmerksamkeit der

Kunst und Musik

und hat sich die Mitarbeiterschaft eines Fachmannes gesichert, der nicht nur Kenntnisse und praktische Erfahrung besitzt, sondern auch anziehend zu schreiben versteht. Sie enthält ferner einen vollständigen und sachkundigen Wochenbericht über den

Grundeigenthums-Markt,

der nicht nur für Grundeigenthümer Interesse hat, sondern auch für Kauflustige und Miether. Da sie die Berechtigung harmloser Zerstreuungen gelten läßt und gesundheitstärkende Leibesübungen sogar angelegentlich empfiehlt, so hat sie für

Sport und Spiele

einen angemessenen Raum bestimmt, in dem jedoch nur die Liebhaber Unterkunft finden. Den „Professionellen“, die nur für Geld spielen und den nur zu Wettzwecken veranstalteten Pferderennen wird keine Beachtung geschenkt.

Bestellungen auf die „Sonntagpost“ werden von allen Trägern der „Abendpost“ angenommen, von den meisten Zeitungshändlern und in der Hauptoffice

Telephon Main 1498 und 4046. **203 Fifth Avenue.**

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

McVickers. — Sporting Life.
Great Northern. — A Parlor Match.
Alhambra. — A Trip to Coontown.
Columbia. — Die Lustspiel-Novität: „On and Off".
Grand Opera House. — Francis Wilson in der Operette: „The Little Corporal".
Bijou. — „The Waifs of New York".
Dearborn. — A Bachelor's Romance".
Adelphi. — Pousse Cafe.
Hopkins. — Diplomacy.
Academy. — Devil's Island.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Schrode Bros. und Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Auditorium. — Sousa's Militärkapelle am Montag, Dienstag und Mittwoch.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Millionäre im alten Rom.

Ueber Millionäre im Alterthum berichtet eine Plauderei der „Romanwelt": Das alte Rom hatte eine Aehnlichkeit mit dem heutigen London, es war das Zentrum, in dem gewaltige Reichthümer zusammenströmten. Trotz der zahlreichen Anekdoten, die von dem Reichthum der alten Römer und der Art, wie sie ihn genossen, berichten, weiß man doch nur wenig über die Größe des Vermögens, über das die Reichsten Roms verfügten. Der Krösus Roms dürfte Publius Cornelius Lentulus gewesen sein; sein Vermögen belief sich auf mehr als 56 Millionen Mark, ein für jene Zeit geradezu märchenhafte Summe. Ueber das Vermögen des Crassus sind nicht ganz so genaue Daten vorhanden; man schätzt seinen Landbesitz auf 33 Millionen. Sein Haus soll ungefähr eine Million gekostet haben. Cäcilius Isidorius, der einen großen Theil seines Vermögens in den Bürgerkriegen einbüßte, hinterließ trotzdem noch gegen 21 Millionen. Demetrius, ein Freigelassener aus Pompeji, etwa 15 Millionen. Clodius, der später als Opfer Milos fiel, muß gleichfalls nicht unbegütert gewesen sein, wenigstens konnte er sich gestatten, sich ein Haus für zwei und eine halbe Million zu erbauen. Apicius, der berüchtigte Feinschmecker und Verschwender unter Tiberius, besaß 18 Millionen; er vergeudete 16 davon, größtentheils wohl für seine Küche, und vergiftete sich dann, obwohl ihm immer noch zwei Millionen blieben. Großes Interesse bieten die Zahlen, die uns über den Vermögensstand Cäsars berichten. Bevor Cäsar ein öffentliches Amt bekleidete, hatte er ungefähr fünf Millionen Schulden, die später noch ganz bedeutend wuchsen. Es ist bekannt, daß Crassus sich für die Schulden Cäsars, bevor dieser sich nach Spanien begab, im Betrage von 830 Talenten verbürgen mußte. Später scheinen sich seine Verhältnisse aber bedeutend verbessert zu haben. Die Schulden wurden bezahlt, und der große Aufwand, den Cäsar trieb, die Summe, die er für die Unterhaltung des Volkes ausgab, und die kostbaren Geschenke, die er zu machen pflegte, zeigen, daß er über bedeutende Mittel verfügen mußte. So schenkte er der Servilia, der Mutter des Brutus, einmal eine Perle im Werthe von einer Million, und Geldgeschenke in dieser Höhe an seine Freunde gehörten bei ihm durchaus nicht zu den Seltenheiten.

— Katheder-Blüthe. — Vergebens stürmten die Feinde die Festung, aber es mißglückte doch.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Adama Mead, 2st. Brickhaus, 6351 Vincennes Ave., $2500.
W. H. Ellison, 2st. Brickhaus, 736 Lawndale Ave., $4000.
J. A. Harlan, 2st. Brickhaus, 2034 Harvard Str., $3000.
Frank Males, 2st. Frame-Residenz, 2801 N. 40. Ave., $1500.
B. Amhart, 2st. Brick-Store und Flats, 1168 N. Sawyer Ave., $3300.
G. Miller, 3st. Brickhaus, 791 N. Oakley Avenue, $5000.
W. B. Walker, zwei 1st. Brick-Residenzen, 2634—40 Lawnadle Ave., $1000.
L. Ewertsen, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 513—515 Orchard Ave., $8000.
Sam. Brown, jr., drei 1st. Frame-Residenzen, 2304—2272—2270 Claremont Ave., $1800.
George Hornbuckle, 1st. Brick-Residenz, 2732 Kelley Ave., $1600.
Christ. Grunser, 2st. Brick-Store und Flats, 792 W. North Ave., $6000.
C. D. Lusk, 1st. Brick-Store, 527—29 Ost 47. Str., $1500.
Chicago Telephone Company, 7st. Brick-Apartment-Office-Gebäude, 210—12 Washington Straße, $100,000.
Julius Nelson, 1st. Frame-Residenz, 817 W. 43. Ct., $1000.
F. Fawlak, 2st. Frame-Anbau, 4744 S. Wood Str., $1000.
Joseph Ryder, 3st. Brick-Anbau, 6232 Halsted Str., $3000.
S. Karpen & Brothers, 7st. Brick-Store-Gebäude, 187 Michigan Ave., $50,000.
Charles Materns, 2st. Frame-Store und Flats, 4203 Wentworth Ave.
E. H. Phelps, 3st. Brick-Residenz, 4877 Ellis Ave., $40,000.
Pat C. McLaughlin, 1½st. Frame-Residenz, 2216 N. Marshfield Ave., $1400.
C. W. Moore, 2st. Brickhaus, 544 E. 41. Ave., $2500.
Frau M. Lyons, zwei 2st. Brick-Residenzen, 835 und 837 Flournoy Str., $6000.
J. E. Sherer, 3st. Brickhaus, 4931 Vincennes Ave., $6500.
J. E. Kavanagh, 2st. Brick-Store-Gebäude, 429 und 431 Kedzie Ave., $8000.
J. E. Murphy, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 3657 S. Central Park Ave., $30,000.
S. Wolff Manufacturing Comp., 3st. Brick-Fabrik-Gebäude, 800 bis 804 Carroll Ave., $10,000.
George Gillett, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 1562 und 1564 Kenmore Ave., $9000.

Marktbericht.

Chicago, den 6. April 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy 12—18c; Creamery 14—20c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—12c das Pfd.; bessere Sorten 11—13c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9½—10c das Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 9—9½c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—13c das Pfd.; Hühner 9½—10c per Pfd.; Enten 10—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 11½—11¾c das Dutzend.—Kalbfleisch 5—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 4—6c; Grashechte 6—6½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.00—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $3.50—$5.00. — Bananen 90c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.75—$3.25 per Kiste; Apfelsinen $2.75—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln.—Illinois, 55—58c per Bushel; Minnesota u. s. w. 56—60c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $3.00—$3.75 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 55—60c per Bushel; Bohnen $1.25—$1.85 per Bushel; Radieschen, hiesige, 25—30c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $3.50—$3.75 per Faß; Sellerie 25—30c per Dutz.; Spinat 50—60c per Dutzend Bündchen; Gurken 60c—$1.75 per Dutzend; Spargel, Illinois, $1.25—$1.50 per Dutz. Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 72—73½c; Nr. 3, rother, 68½—71c; Nr. 2, harter, 68—69c; Nr. 3, harter, 63½—64. — Sommerweizen: Nr. 2, 70—70½c; Nr. 2, harter, 65—69c; Nr. 3, 66—70c; Nr. 4, 62—64c. — Mais, Nr. 2, 34—34½c. — Hafer, Nr. 2, 28½—28¾c. — Roggen, Nr. 2, 52½—53c. — Gerste 40—48c. — Heu $4.00—$10.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.70—$5.85 per 100 Pfd.; beste Kühe $2.80—$3.50; Mastschweine $3.75—$3.95. — Schafe $3.75—$5.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Jefferson Str., 197 F. südl. von 101. Str., 50×125, George W. Grace an Frank W. Rogers, $1500.
Lot 17, Block 38, Rogers Park, Daniel D. Eathrick an Jeremiah C. Nolan, $5000.
Star Ave., Südostecke 64. Str., 50×80, Catherine B. King u. A. durch M. in C. an die Lot Owners' L. & B. Association, $6000.
Wood Str., 152½ F. nördlich von 64. Str., 25×123, O. K. Hutchinson an Christian Nielson, $1100.
W. 59. Pl., 204 F. östl. von Stewart Ave., 30 Fuß bis zur Alley, William E. Keith an Martin A. Nichols, $2000.
May Str., 222 F. südl. von 60. Str., 24×121, S. M. Coburn an die Lot Owners' B. & L. Association, $1850.
Kenwood Ct., 150 F. südlich von 48. Str., 37×187, John E. L. Frasher an Mary E. Preston, $7400.
Kenwood Str., 187 F. südl. von 48. Str., 37×187, Derselbe an C. Gurne Fellows, $7400.
Tracy Ave., 185 F. südl. von 47. Str., 23×124, und anderes Grundeigenthum, Emma Winch an Chas. Byrn, $2500.
47. Str., 96 Fuß östlich von Justine Str., 24×123, Nicholas Gier u. A. durch M. in C. an Lena Barthel, $2125.
Grundstück 4421 Ellis Ave., 21×150, Jas. A. Miner und Frau an William Renshaw, $12,000.
Sawyer Ave., 355 F. südl. von 23. Str., 25×125, B. Linhart an Frank Maly, $1000.
Dasselbe Grundstück, Frank Maly an Vaclav Linhart, $1000.
Avers Ave., Nordostecke 18. Str., 50×116, Henry C. Staga u. A. durch M. in C. an August H. Staga, $1000.
Congreß Str., 201 F. westlich von Hoyne Ave., 25×135½, Lois D. Hirschberg an Richard W. Gadsden, $3000.
Douglas Bld., 89 F. nördl. von Lexington Str., 25×140, Bruno Richter an Mary E. Farrant, $2584.
Adams Str., 50 F. westl. von S. 40. Ave., 25×121, Mathilda Foster an Mathew Kenne, $4250.
Grenshaw Str., Südwestecke S. 41. Ave., 25.85×125, Wm. F. Wolter an Wm. Wolter, $1000.
Erie Str., 118 F. östl. von Western Ave., 60×129¼, Joseph Kenny an Ida Loewenstein, $3175.
LaSalle Ave., 275 F. nördl. von Goethe Str., 25×162, Charles Vergho an Anna Gallaway, $7475.
Beach Ave., 239 F. westl. von Spaulding Ave., 24×124.9, John Torrent an Emma Byrne, $1000.
Fullerton Ave., Südostecke Leavitt Straße, 25×125, Freeman Campbell u. A. durch M. in C. an Josephine Reiter, $4500.
Hoyne Str., 200 F. nördl. von Wellington Ave., 25×124, Frank Blimm an Samuel E. Edman, $1000.
Sacramento Ave., 131 F. südl. von Humboldt Bld., 50×125.7, Charles Hulke an Henry C. W. Hulke, $1000.
Osgood Str., 246.8 F. nördl. von Irving Park Ave., 50×110, Henry J. Peet an Stephen E. Gooding, $5000.
Hoyne Ave., Nordostecke School Str., 25×123.7, Minna Schulz an Ernestine Heyer, $2400.
Berenice Ave., 136 F. westl. von Lincoln Ave., 38×84.8, Augusta A. Maronde an Karl Wacker, $3350.
Olga Str., 100 F. nördl. von Waveland Ave., 25×120, A. A. Jones u. A. durch M. in C. an den Ersten Schwedischen Bau- und Leihverein, $2200.
Concord Pl., 212 F. östl. von Sheffield Ave., 24×125, Gus. M. Stein an William Krueger, $1000.
Grenshaw Str., 100½ F. westl. von Spaulding Ave., 25×125, John Tucker an Charles Lutzow, $4000.
Princeton Ave., 166 F. südl. von 57. Str., 25×125, Wm. H. Erid an Walter J. Erick, $1500.
South Park Ct., 213 F. nördlich von 61. Pl., 112×120, Geo. W. Gehlbach an N. B. Selfridge, $5500.
Rhodes Ave., 99 F. nördlich von 72. Str., 25×133, und anderes Grundeigenthum, Joseph Rosler an Charles P. Caldwell, $7150.
Washington Ave., 144.7 F. südl. von 51. Str., 45×150½, Wm. R. Kerr u. A. durch M. in C. an Hy. B. Getty, $6000.
N. 48. Ave., Nordwestecke Hirsch Straße, 48×125, H. Hoffmann an Ernst Pfennig, $2500.
Emerald Ave., 129 F. nördl. von 78. Str., 40×125, Albert Colvin an Mary J. Colvin, $6000.
Minerva Ave., 292 F. nördl. von 65. Str., 28 Fuß bis zur Alley, Almon R. Wheeler an Kate B. Morey, $3000.
Calumet Ave., 273 F. südl. von 47. Str., 25×128½, Charles P. Caldwell an Joseph Rosler, $12,000.
33. Str., 269 F. östlich von Morgan Str., 50×134, und anderes Grundeigenthum, Joyce Gordon an Annie Buckman, $3000.
W. 24. Str., 308 F. westl. von Western Ave., 24 F. bis zur Alley, L. A. Erickson an die Svea B. & L. Association, $2000.
Ashland Ave., Südostecke W. 18. Str., 48×128, Christian R. Walled an E. D. Heastel, $9000.
W. 18. Str., 48 F. westlich von Paulina Str., 24×125, Veronika Cerny an Frank Suchy, $4000.
Grundstück 946 Jackson Boul'd., 22×125, Minnie B. Simon an Elizabeth H. Webster, $7500.
Whipple Str., 141 F. nördl. von Jackson Str., 24×125, John H. Ray an Hattie B. Ditch, $2000.
Clybourn Ave., 171 F. südöstl. von Sheffield Ave., 24×100, Emilie Sternbeil an Samuel Blumer, $3000.
Osgood Str., 29 F. nördl. von Waveland Ave., 50×120, Nels Olander an Walter J. Pritchett, $6400.
Ashland Ave., 100 F. nördl. von Winona Str., 30×125, Karel Wacker an A. A. H. Maronde, $1100.
Janssen Ave., 99 F. nördl. von Waveland Ave., 25×120, Maria T. Grob an Jacob Hinckel, $1775.
Harvey Str., 48 F. östl. von Winchester Ave., 24×125, A. Donaj an M. Nowakowski, $1450.
Carroll Ave., 151 F. westl. von N. 43. Ave., 25×100, G. A. R. B. & L. Association an Lucy A. Getson, $1300.
Wood Str., 336 F. südl. von 36. Str., 24×125¼, F. Jaschewski an H. Freitag, $3000.
Kedzie Ave., 165 F. südl. von Central und Humboldt Bld., 50×126, Charles H. Calton und Frau an Lizzie Gunderson, $1.
Leavitt Str., Südwestecke Oakdale Ave., 125×125; ferner 200×212 F., Nordwestecke Leavitt Str. und Nordarm des Chicago-Flusses; ferner ein Stück Land zwischen Leavitt Str., Clybourn und Diversey Ave. und dem Nordarm des Chicago-Flusses (18 Acker), Adam J. Weckler und Frau an Charles Deering, $82,500.
Grundstück 1155 N. Clark Str., 39.44×200, James Charlton an Philip Angsten, $10,000.
Emerald Ave., 471 F. südl. von Garfield Bld., 25×120, Free Home B., L. & H. Association an Jas. Donohue, $4000.
Winthrop Ave., 150 F. südl. von Thorndale Ave., 135×150, James Charlton an Philip Angsten, $7900.
Division Str., 256 F. östl. von California Ave., 25×122, Emma Scheunemann an Peter Bernard, $2600.
47. Str., 211 F. östl. von Union Ave., 24×127, Thomas Wright an William Cook, $2000.
LaSalle Str., 388 F. südl. von Garfield Bld., 41×127, Louise Bomer an William E. Trone, $3000.
Commercial Ave., 31 OF. südl. von 87. Str., 25×138½, Englewood B. & L. Association an Dora Gaßmann, $3500.
S. 41. Ave., 325 F. südl. von 13. Str., 25×125, J. Keima an Jan Broz, $1500.
Dasselbe Grundstück, Jan Broz an Marie Keima, $1500.
Kedzie Ave., 119 F. südl. von 13. Str., 48×125, Carl W. Uhle an Charles H. Zuttermeister, $3500.
Dasselbe Grundeigenthum, Charles H. Zuttermeister an Louise Uhle, $3500.
Troy Str., 109 F. südl. von 23. Str., 25×125, A. Mach an John Cerny, $1600.
Wabash Ave., 300 F. nördl. von 69. Str., 50×159, Roger Kelly an Rudolph Thoensing, $2300.
Grand Bld., 26 F. südl. von 48. Pl., 24.10½×150, William H. Bruyn und Frau an Isidor Baumgartl, $30,000.
Congreß Str., 249 F. östl. von Laflin Str., 25×134, Isidor Baumgartl an William H. Bruyn, $11,000.
Grace Str., 172 F. östl. von Ashland Ave., 25×125, Hilma O. Strand an A. T. Mueller, $2400.
W. 20. Str., 200 F. östl. von Peoria Str., 25×100, Joseph H. Cohn an George Jourdan, $4500.
Wabash Ave., 298 F. südl. von 42. Str., 25×160.8, Helen Lynch an Elizabeth F. Lynch, $3000.
Ewing Str., 265 F. östl. von Halsted Str., 25×119, M. Wranek u. A. durch M. in C. an die Security Title & Trust Co., $2087.
Congreß Str., 266 F. östl. von California Ave., 27.53×156½, Thomas McDermott u. A. durch M. in C. an die Commercial L. & B. Association, $1840.
Union Ave., 24½ F. südl. von 58. Str., 24×125, H. H. Gage an Nellie E. Holden, $2300.
Yale Ave., 156 F. südl. von 70. Str., 29.7×125, Arthur C. Lueder an Edith S. Tasker, $5000.
Fifth Ave., 216 F. nördl. von 115. Str., 37½×122.9, Paul Ehman an Charles R. Wakely, $2800.
Evergreen Pl., (Campbell Park), 168½ F. westl. von Leavitt Str., 25×108½, Charles H. Williams E. L. Williams, $7000.
Hamlin Ave., Südostecke 19. Str., 50×116, Albert J. Koch an Andrew J. McDonough, $11,500.
State Str., 216 F. südl. von 13. Str., 25×143¼, Bertha R. Harriman an Arthur Dixon, $16,000.
Grundstück 178 Custom House Pl., 25×96½, Mary A. Monroe an Mary L. Wright, $25,000.
Grundstücke 5534—36—38—40—42—44 Prairie Ave., 59×134, Andrew Dubach und Philipp Angsten und Frau an James Charlton, $45,000.
Grundstück 1109 Pratt Ave., 22×139.8, B. F. George an Lincoln J. Carter, $1500.
Fletcher Str., 200 F. westl. von West Ravenswood Park, 25×125, S. Brown, jr., an George J. Bartz, $2221.
93. Str., Nordwestecke Chauncey Ave., 107×125, C. & C. E. & D. Co. an Carl F. Holmes, $2125.
Wolfram Ave., 291 F. östl. von Robey Str., 25×125, William Deering an A. Schneider, $2271.
Ave. L., 173 F. südl. von 103. Str., 50×125, Henry Wolff an Dora Wolff, $1500.
State Str., 124.9 F. südl. von 71. Str., 50×159, William H. Sweeney an John M. McClun, $3000.
71. Str., 137 F. westl. von Halsted Str., 25×125, Safety L. & B. Association an William D. Parrish, $3700.
51. Str., 173 F. westl. von Peoria Str., 25×124½, H. C. Kuhlmann an F. Rothdorf, $2000.
S. 42. Ave., 197 F. südl. von 26. Str., 25×124, Annie Cushman an Nellie M. Gordon, $2500.
Albany Ave., 184 F. südl. von 12. Str., 25×144½, H. Holverschied an B. Kansal, $1825.
Green Str., 148 F. nördl. von Kinzie Str., 20×116, Cecelia Lyman an Mary C. L. Ayer, $10.
North Ave., Nordostecke Claremont Ave., 24×130, Henry Rubens an Ed. Mueller, $3850.
Addison Str., 175 F. östl. von Halsted Str., 25×150, M. W. Kozminski an G. F. Kolemuller, $2500.
Barnell Ave., 199 F. nördl. von 33. Str., 25×124, Anna Pleker u. A. durch M. in C. an Bane Rosenthal, $2001.
Vincennes Ave., 129 F. südl. von 36. Str., 20¼×90, Charles E. Hathaway u. A. durch M. in C. an den Nachlaß von Charles S. McKnight, $5566.
Marshfield Ave., 330 F. südl. von 62. Str., 25×124, James T. McGowan u. A. durch M. in C. an Joseph G. Hodge, $2397.
Loomis Str., 22½ F. südl. von 58. Str., 25×124, W. H. Hubbs u. A. durch M. in C. an die Security T. & T. Co., $1911.
66. Pl., 164 F. westl. von Stewart Ave., 33½×133, J. S. Wolfe u. A. durch M. in C. an die Northern Trust Co., $2900.
Spaulding Ave., 125 F. südl. von 25. Str., 25×125, B. Soik an Frank Filip, $1600.

Leset die „Sonntagpost".

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred W. Pullen, Josephine Parsons, 23, 23.
Samuel Christ, Henrietta E. Leppel, 21, 18.
J. W. Kirby, Mary C. Ryan, 32, 25.
Edgar Line, Fannett L. O'Neill, 35, 24.
Thomas W. Caswell, Mabel W. Allison, 36, 25.
Lawrence Smith, Catherine Anstrom, 26, 25.
Wallace E. Diem, Maud W. Werz, 26, 24.
Thomas J. Sheehan, Margaret Carroll, 29, 27.
James E. Watson, Nora McCarthy, 21, 18.
Henry C. Rich, Minnie Reese, 24, 20.
George Detterbeck, Annie Seilheimer, 25, 23.
Charles W. Watson, Grace L. Cox, 24, 23.
J. R. Baumberger, Annie M. Farmer, 21, 26.
William Coole, Ada C. Van Orman, 23, 18.
Guiseppe Etti, Asira Dovichi, 36, 26.
Geo. F. Bassett, Ellen L. Griffith, 40, 30.
Vaclav Krupecka, Marie Kyzuat, 25, 25.
John Crowley, Mary A. Farrell, 27, 28.
Wm. B. Russell, Clarinda M. Greve, 45, 28.
Franz Ullrich, Minnie Freie, 44, 33.
John Fitzgerald, Annie Anderson, 26, 24.
Frank H. Whitton, Anna D. Sharp, 24, 21.
James Walsh, Mary Pollard, 29, 25.
George Rahn, Anna Roeppe, 22, 18.
Patrick Curry, Catherine Brennan, 24, 22.
William H. Pollard, Mamie M. Walter, 24, 18.
John Maher, Margareth Kimball, 24, 18.
William G. Reynolds, Jennie Challoner, 35, 24.
Thomas Bell, Mary J. Catherwood, 28, 30.
William F. Waugh, Helen R. Williams, 49, 30.
Leslie C. Taylor, Mollie Cordry, 26, 25.
Wilfred B. Bates, Mary F. Bartlett, 27, 21.
Frank Cummins, Julia Healy, 29, 27.
Alonzo B. Curry, Eva Northam, 34, 33.
G. Whiteford, Grace Kepler, 33, 21.
John Best, Edith M. Richards, 28, 28.
Fred W. Jones, Julia Smith, 33, 23.
Will C. Bryan, Agnes Flaherty, 38, 25.
Max Polkowitz, Goldie Syskind, 34, 22.
Albert Baer, Mary Hannemann, 23, 21.
Jacob Matthews, Emma L. Powell, 43, 47.
John Anderson, Christina Week, 26, 22.
Richard J. Martwick, Emma Jaesche, 25, 20.
Anthony Strandberg, Mary Anderson, 33, 24.
John Dawson, Martha E. Abbott, 33, 22.
Adolph Ulrich, Fannie Klein, 27, 22.
Michael Walsh, Mary Convey, 28, 26.
William Walters, Alma Clarke, 32, 25.
Odilon Myer, Edesse Pettelle, 52, 60.
John W. Gardner, Mary B. Smith, 25, 27.
William J. Larrabee, Mary Bame, 23, 19.
James M. Laughran, Libbie Farrell, 23, 25.
Charles W. Waite, Ella Tower, 52, 48.
Patrick J. Brady, Marguerite Hart, 21, 20.
B. H. Harrison, Mary Jay, 32, 22.
J. F. Faust, Katherine Shawcroft, 32, 20.
R. J. Wirth, Catherine Charbauner, 30, 27.
Ernst W. Stockmar, Henriette Meisenbach, 24, 22.
Frank Watrous, Agnes Anderson, 24, 24.
Edward Stillington, Carrie Sherman, 30, 29.
Hans A. Leseth, Nellie J. Shaw, 28, 24.
Charles G. Johnson, Georgia M. Jones, 29, 22.
Fred Larsen, Minnie Peterson, 27, 18.
J. H. Dowens, Fannie J. Wallace, 25, 22.
Charles Mandosa, Margareth E. Cody, 23, 19.
Ernst Wetcel, Annie Hedkey, 23, 21.
Charles Strelow, Emily Iverson, 29, 18.
William Strather, Annie Reese, 22, 23.
John Jendra, Amelia Jones, 24, 18.
F. Myskoskosky, Mary Maruska, 25, 19.
Anton Haller, Albie Hulik, 29, 24.
Wm. H. Hanrahan, Georgia Ahern, 23, 18.
Frank W. Follett, Lucy Thierpauff, 29, 21.
Chas. Bilkes, Antonia Hudiska, 26, 21.
Martin Kuepker, Emma Jounke, 23, 21.
Peter B. Burritt, Helen M. Wilson, 27, 22.
George F. Frisbie, Lillie Young, 34, 22.
Solomon Marsala, Maria Zito, 24, 20.
Otto Schroeder, Annie Pardohn, 29, 22.
George Peck, Frieda Rosenthal, 30, 24.
T. Sullivan, Mary Tierney, 29, 29.
E. Ray Monroe, Gertrude Parker, 28, 20.
Josef Pely, Mary Smith, 28, 23.
Michael Medlinger, Rose Barnickle, 29, 21.
John Kjellstrom, Augusta Johnson, 22, 22.
Silvio Guadagne, Marianna Martucci, 31, 26.
Wm. H. Hollarn, Lula C. Moaß, 28, 23.
Jas. Spurner, Bessie Holonbuosty, 21, 19.
Thomas Byrne, Margaret J. Butler, 29, 30.
Thomas Shane, Mamie Newton, 21, 19.
Th. F. Cunningham, Margaret Donleby, 40, 24.
Joseph Kaufmann, Francesca Regnon, 23, 23.
Eugene J. Curran, Maggie Walschied, 22, 21.
Alexander Brown, Florence Moore, 30, 23.
Louis A. Trezise, Mary C. Goyette, 32, 25.
John McKenzie, Emelia McNamara, 33, 28.
Lester B. Lackwood, Stephanie Vervoit, 28, 27.
William J. Ostwald, Eliza Boerith, 38, 21.
Thaddeus Burns, Helen Logan, 23, 18.
Harry Larson, Lena Schow, 29, 29.
Frank Funk, Frances P. Purvis, 38, 35.
Fred. Szarnek, Julia Yerman, 21, 18.
Fred. E. Farnham, Bessie H. P. Parks, 24, 24.
Barney J. Healy, Annie Perch, 52, 45.
Joseph Roske, Frederike Geißmann, 25, 25.
Joseph Kübul, Mary Riedl, 26, 19.
Lars A. Nelson, Christina Johnson, 39, 40.
Wilhelm Gierke, Margarethe Wenlolz, 41, 37.
Michael Sullivan, Nora Griffin, 33, 32.
Donatto Zingarelli, Analie Patricelli, 20, 20.
Stephen M. Miller, Mabel E. Weand, 21, 18.
Feivel Goodman, Rachael Flar, 43, 32.
Dow C. Phillips, Frances Warland, 38, 31.
Frank Reusch, Minnie Stadelmann, 32, 18.
Josef Sousek, Anna Fukova, 28, 25.
Albert Schalk, Lizzie Thuerk, 26, 21.
Jacob Mandelbaum, Estella Hambujer, 22, 18.
William C. McCallion, Agnes Beck, 28, 22.
George W. Boller, Pauline Schukraft, 21, 18.
William J. Bostick, Emma Parnell, 30, 30.
August J. Froy, Katie S. Ruf, 23, 19.
Stanislaw Horwick, Maggie Coda, 43, 42.
Jacob Bolhus, Lucy Van Der Heide, 23, 21.
George S. Golden, Katie Mason, 32, 27.
August Mystrom, Melena Larson, 57, 49.
Ralph G. Mirer, Eva E. Baker, 21, 17.
Henry L. Thomas, Anna Marousch, 31, 23.
Charles Erickson, Mary Palmgren, 26, 29.
John W. Williams, Anna Barry, 34, 29.
Edward C. Spear, Catherine C. Chasty, 28, 30.
Clarence Thompson, Delia M. Jackson, 35, 26.
Fred L. Mehrtens, Annie Dickow, 42, 47.
James J. Dilaney, Johanna M. Ryan, 36, 30.
Ole Swain, Gerda Swanson, 31, 23.
Fred W. Ruschke, Augusta Neftmann, 25, 19.
Karel Kobs, Lena Gresens, 27, 24.
Joseph Major, Cora Clark, 29, 27.
Paul Schroeder, Hermina Kugemann, 29, 25.
John G. Mittelstadt, Louise Dompierre, 29, 22.
Donato Lepetina, Rosina Tronchitella, 20, 17.
Frank Schmedt, Ricke Ulbzesta, 36, 19.
Louis Engle, Emma Gronow, 26, 19.
Daniel Gray, Laura Funk, 40, 34.
Oscar Vincent, Jennie Colwell, 26, 17.
Frank M. Rowd, Mary Esteak, 62, 47.
Joseph Rathmann, Cäcilia Strocki, 36, 23.
Geo. M. Helen, Lizzie Cronin, 39, 33.
Daniel Cunningham, Mary A. Green, 40, 25.
Fred Stamm, Bertha Pehlke, 23, 22.
W. H. Clayton, Genevieve Schoonmaker, 27, 22.
Christ Christopherson, Mathilde Olson, 25, 25.
Michael Prochaska, Annie Jordan, 29, 28.
William H. Stang, Mary J. Lawlek, 20, 17.
O. Herbert Hill, Minnie Boeye, 30, 20.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Jennie S. gegen George Wilson, Kate gegen Jno. J. Hanahan, Peter gegen Kate A. Conley, Anna gegen Joseph George und Ray Marks gegen Sidney Marks, wegen grausamer Behandlung; Norval gegen Maggie Cunningham und Alfred gegen Wilhelmine Seliger, wegen Ehebruchs; MargueriteE. gegen Eben R. Rowland, wegen grausamer Behandlung; Nettie L. gegen Alfred Dickinson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Haacker, Bertha, 29 J., 1015 Lincoln Str.
Waldner, Caroline, 62 J., 591 95. Str.
Preibisch, Christina, 77 J., 4422 Dearborn Str.
Weiber, Nicholas, 75 J., 920 George Str.
Zavorski, Marguerite, 48 J., Lincoln und 38. Str.
Schottenfels, Fred., 18 J., 5602 Jackson Ave.
Zinke, Caroline, 79 J., 134 W. 21. Str.
Kvasnida, Elisabeth, 25 J., 861 S. Ashland Ave.
Borowski, Antonia, 24 J., 879 W. 19. Str.
Braich, John, 98 J., 113 W. 19. Str.
Rupp, Raymond, 67 J., 161 Ost Adams Str.
Gottstein, Fridolin, 68 J., 941 Noble Ave.
Ruffert, Frank, 41 J., 1032 Nelson Str.
Dobrovitz, Yetta, 55 J., 307 W. 12. Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, um erste Qualität Gasglühlicht, Mantles und Lampen zu verkaufen. 656 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Carpenter. 1907 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der die Cake Bäckerei erlernen will. Nachzufragen 43 South Jefferson St.

Verlangt: Ein junger Mann mit einiger Erfahrung in Dry Goods. Zu erfragen 469 Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Ehrlicher Arbeiter für Pferd und Wagen im Real Estate; um „For Sale" und „For Rent" Schilder aufzusetzen; muß in der Stadt bekannt sein; einer der etwas von Carpenter-Arbeit versteht, vorgezogen; stetige Arbeit garantirt. 463 W. Superior Str.

Verlangt: Erfahrene Bügler an Knaben Röcken bei Gaseisen; stetige Arbeit. 9 Thomas Str., Ecke Wood.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit; Boardinghaus; $10 monatlich, Room und Board. 1119 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Jungen im Schreiner-Shop. 289 N. Green Str.

Verlangt: Guter Schreiner an Store-Fixtures.— 1013 N. Leavitt Str. frsa

Verlangt: Ein guter Schneider. 1790 Milwaukee Ave., C. Mundt.

Verlangt: Cabinetmacher; Möbelfabrik. 954 N. Rockwell Str.

Verlangt: Presser mit Erfahrung an Sommer-Röcken. 287 Noble Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, in Grocery. 472 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mann als zweiter Barkeeper; muß sein Geschäft verstehen. 146 O. Madison Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Pfannenputzer in Bäckerei. 61 Washington Str.

Verlangt: Ein Mann, der mehr auf eine gute Heimath als auf Lohn sieht, um Saloon rein zu machen. 4026 State Str.

Verlangt: Männer zum Baisten an Röcken. 127 Haddon Ave., 4. Floor.

Verlangt: Statisten für „Dewey vor Manila" im Apollo-Theater, Sonntag Nachmittag.

Verlangt: Zwei starke Knaben, in Bäckerei zu arbeiten. G. Stolle, 1678 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, Kühe und Pferde zu besorgen. $2 wöchentlich und Board und Zimmer. — 5029 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Reiniger in Färberei. 3034 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei, an Brot. 488 W. 14. Str.

Verlangt: Carriagepainter und ein starker Junge. 1175 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge; muß Erfahrung haben im Wagenpainten. 173 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein junger Mann der mit Pferden umzugehen versteht und sich sonst nützlich machen kann. — 421 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Mann um Saloon rein zu halten; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. — 274 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 8614 Summit Ave., South Englewood. frsa

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt, mit etwas Erfahrung in kleinem Maschinenshop. Meyer & Wenthe, 92 Dearborn Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge von 14 Jahren, um Zeitungen zu tragen. Näheres 863 Lincoln Ave., im Tin-Shop.

Verlangt: Starker Junge, um Market-Orders abzuliefern. — 4341 State Str.

Verlangt: Tischler für Wood-Carpet-Floor-Legen. 362½ W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Schneider, guter Bushelmann. — 218 N. Clark Str.

Verlangt: Lunchmann, sowie Porter für Saloon.— 46 S. State Str.

Verlangt: Einige tüchtige Cabinetmakers, in der Pianofabrik von Julius Bauer & Co., Dunning und Ward Str.

Verlangt: Deutscher Junge, das Apothekergeschäft zu erlernen. 567 W. Chicago Ave.

Verlangt: Geschirrwascher im Restaurant. 129 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann für Saloon reinzumachen u. zum Geschirrwaschen. $5 die Woche und Board. 70 bis 72 Jackson Boulevard, Ecke State Str.

Verlangt: Harneßmacher, guter Näher an Reiseartikel. Dauernde Arbeit und guter Lohn. Lanz, Owen & Co., Ecke 5. Ave. und Lake Str.

Verlangt: Guter Junge für Hutgeschäft. F. Pollit, 448 S. State Str.

Verlangt: Feiner Rockmacher. 366 Ogden Ave., John Benesch.

Verlangt: Ein junger lediger Bäcker als zweite Hand an Brot. 570 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider mit Shop. Einer der 200 feine Hosen wöchentlich machen kann. 366 14. Str.

Verlangt: Ein Mann an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge, an Brot zu helfen. $4 die Woche und Board. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Gute Painter. H. Uhlhorn, Elmhurst, Ill. frsa

Verlangt: Bäcker, starker Junge, ungefähr 18 Jahre alt, als Hilfe an Brot und Cakes. 61 N. State Str.

Verlangt: Statisten zu „Schinderhannes", Müller's Halle, Sonntag, 1 Uhr. Jean Wormser.

Verlangt: Ein lediger nüchterner Mann zum Waschen und Carriage-Fahren; muß in der Stadt bekannt sein. Zu erfragen 628 Wells Str.

Verlangt: Junge, um das Graveur-Geschäft zu erlernen. Flemming & Co., 415 Dearborn Str.

Verlangt: Teppich-Zuschneider und ein Weber.— 1242 Van Buren Str.

Verlangt: 3 Helfer auf Strang in Färberei; ein Mann zum Pferdereinigen, 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei. — 749 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge in Grocerystore zu helfen. Lincoln Grocery, 54 Thomas Str. fsa

Verlangt: Lediger Mann als Hausmann und Gärtner. Muß nüchtern sein und keinen Tabak brauchen. Gutes Heim für rechten Mann. Gebt Alter, Erfahrungen und Empfehlungen an. Lohn $8 den Monat. Adr.: N. 298, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. A. Churan, 664 Lincoln Ave. dfr

Verlangt: Rockmacher. 633 Chicago Stock Exchange, 108 La Salle Str. dfsa

Verlangt: Carpetschneider und Weber. Stetige Arbeit. 3439 S. State Str. dfr

Verlangt: Junger Mann, der gründlich versteht mit Pferden und Geschirren umzugehen. Vorzusprechen Steinbach Bros., 469 Fifth Ave. dfsa

Verlangt: Anständiger Agent für Bücher, Prämien, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 6ap,1w

Verlangt: Gute Guitarspieler, sofort. Adr.: L. X. 202 Abendpost. doff

Verlangt: Junger Mann, Pferd zu besorgen. — 985 N. Rockwell Str. doff

Verlangt: Ein guter Painter.— 881 Cortland Str. mdfsa

Verlangt: Pelz-Shavers, Beemers, 2 Tubbers.— Stetige Arbeit.—J. Martin, 302 W. Polk Str. 3aplw

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 1037 West Van Buren Str. dfsa

Verlangt: Gärtner. 280—290 E. 40. Str., nahe Cottage Grove Ave. dfsa

Verlangt: Farm-Arbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 3aplw

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Für eine Sommer-Residenz auf dem Lande, tüchtiges Ehepaar, Mann muß etwas von der Gärtnerei verstehen und mit Pferden und Kuh umzugehen wissen. Frau muß etwas im Hause behilflich sein. Gutes stetiges Heim für ordentliche Leute. Nachzufragen im Store, 611 West 12. Str., zwischen 9 und 11 Uhr Vorm. oder nach 5 Uhr Abends. dofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen Arbeit auf einer Hühnerfarm. Adr.: H. 617 Abendpost.

Gesucht: Ein nüchterner und kräftiger Mann, 30 Jahre alt, sucht Stellung als Janitor oder Feuermann. Kann Fitting verstehen und hat beste Referenzen. Offerten unter D. 315 Abendpost.

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht Stelle. Dürr, 6715 Halsted Str.

Gesucht: Butcher, guter Wurstmacher, sucht Arbeit. Geht auch aufs Land. Adr. N. 292 Abendpost. fsa

Gesucht: Bäcker, erste oder zweite Hand an Brot, sucht stetige Arbeit. Adr.: W. 725 Abendpost. dofr

Gesucht: Erster Klasse Maschinist, Vise und Maschinenhand, sowie tüchtiger Bicyclemacher, All-around Mann, sucht stetigen Platz; erster Klasse Referenzen. Adr.: 246 Belmont Ave., oben. 5ap,1w

Stellensuchende aller Art werden prompt placirt. International Agency, 170 Madison Str., Telephone Main 3023. 17mz,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenrockarbeit. Arbeit wird nach Hause gegeben, auch welche zum Lernen werden angenommen. 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin. frsa

Verlangt: Mädchen, bei Hand an Shopröcken zu finishen und zum Lernen. Theo. Rost, 791 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen an Damenröcken. 827 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 366 14. Str.

Verlangt: Kleines Mädchen an Knopflochmaschine. 103 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen, Operators und Finishers an Knaben-Röcken. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Gute Kleidermacherin. Muß tüchtig an Röcken und Taillen sein. 1809 Oakdale Ave., 2. Fl.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen, sowie zwei zum Lernen an der Maschine. 164 Washburn Ave. dff

Verlangt: Sofort, Mädchen bei Maschine, Hand und Baisters, guter Lohn, stetige Arbeit. 709 Elkgrove Ave. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. dfsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 517 N. Winchester Ave., nahe W. Division Str. dff

Verlangt: Gute Lining- und Aermel-Baisters; ebenso gute Handnäherinnen. 423 W. Division Str. midofr

Verlangt: Kniehosen-Arbeiterinnen bei Mr. H. H. Kotler, 623 W. 14. Str., 1. Floor, nahe Ashland Ave., Eingang hinten. 4apöt

Verlangt: Lehrmädchen. Lohn gezahlt. 195 Market Str., 5. Floor. 3aplw

Verlangt: Erfahrene Operators an Power Maschinen. Wochenarbeit. 195 Market Str., 5. Floor. 3aplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fünf Dry Goods Verkäuferinnen. Zu erfragen 469 Milwaukee Ave.

Verlangt: 10 Hüftentaschenmacher an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen, nicht über 16 Jahre alt, im Shop zu arbeiten. — Louis Otto & Co., 142 Monroe Str., 2. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1339 21. Str. fsmo

Verlangt: Mädchen, zu baisten an Aermelausschnitten. 1026 Lincoln Ave., zwischen Perry und Ashland Ave. frsa

Verlangt: Erste, zweite und dritte Handmädchen an Röcken. 127 Haddon Ave., 4. Floor.

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zum Waschen, an Montags; stetiger Platz. 236 O. Division Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen, auf Kinder zu achten. Guter Platz für die rechte Person. 3211 Calumet Ave. ff

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, in kleiner Familie zu helfen. 166 Center Str.

Verlangt: Eine ältere Wittwe ohne Anhang, die alle Arbeit versteht, als Wirthschafterin bei Wittwer und Sohn. — Fred. Holzkampf, 139 Cornelia Str., hinten, oben. ff

Verlangt: Nette, ältere Frau, die kleinen Haushalt führen kann. Gutes, dauerndes Heim. Adr.: N. 286 Abendpost.

Verlangt: Eine tüchtige, erfahrene deutsche Haushälterin, ledigen Standes vorgezogen, die einem ziemlich großen Hausstande vorzustehen befähigt ist. Meldungen schriftlich unter Angabe der früheren Beschäftigung, des Alters u. s. w. und von Referenzen. Permanente Stelle in Aussicht. Adresse: H. 619 Abendpost. fsson

Verlangt: Gutes Küchenmädchen im Restaurant.— 387 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin für Saloonkeeper; viele Mädchen für Küchen-, Haus- und zweite Arbeit. Kostenlos. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. 628 Larrabee Str., 1. Stock.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Muß kochen können. Guter Lohn.— 469 LaSalle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Kochen und Waschen. Muß im Store mithelfen. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 479 N. Clark Str., Mrs. Runge. ff

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 Clifton Ave., 2. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koehler, 31 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei 2 Leuten.— 1312 Diversey Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, ungefähr 17 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Familie von Zweien. Gutes Heim. 120 S. Western Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 73 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin. 4 in Familie. Keine Kinder. $4. — 49 Haddon Ave., nahe N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn. — 2806 Wentworth Ave. Näheres im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, das auch im Store helfen kann. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 495 Ashland Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 649 Otto Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, zwischen 12 und 15 Jahren, zwei Kindern aufzuwarten. 1110 Noble Ave., 2. Stock.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 893 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 916 Dunning Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 797 N. Washtenaw Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3317 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1832 Arlington Place, ein Block nördlich von Fullerton Ave., nahe Clark Str. fsson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 936 N. Albany Ave. fsmo

Verlangt: Gutes Kindermädchen, ungefähr 16 J. alt, mit Empfehlungen, willens, den Sommer auf dem Lande zu verleben. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. $3. — 305 Lawndale Ave., Ecke Colorado Ave., nahe Garfield Station der Metropolitan „L". — H. B. Cline.

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau oder Mädchen ohne Anhang, das mehr auf gutes Heim sieht als auf hohen Lohn. Muß Liebe zu Kindern haben. — Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag. — Norddeutsche vorgezogen. 70 Howe Str., Hinterhaus, oben, nahe Larrabee und Willow Str.

Verlangt: Deutsche alleinstehende jüdische Frau im Alter von 40 bis 45 Jahren, als Haushälterin. Keine kleinen Kinder. Hoher Lohn. 3603 Union Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, für Kochen und Hausarbeit. Stetiger Platz. 170 Willow Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 88 Freemont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 298 Belden Ave. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 147 W. 18. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1563 Lill Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Lohn $4. — 1830 Arlington Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können, bei alleinstehendem Wittwer. Nachzufragen: 628 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das etwas zu kochen versteht. 167 31. Str., Flat A. ff

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, auch Kindermädchen. 199 West Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1819 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das etwas kochen kann. 2 Elston Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Arbeit. 1026 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Viele Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 479 N. Clark Str. Mrs. Runge. 20mz,modoson1m

Verlangt: Kleines deutsches Mädchen auf ein Kind zu achten und sonst zu helfen. 143 31. Str. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Lohn 4½ Dollars die Woche. Kann zu Hause schlafen. R. Bachrach, 276 E. Division Str. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei in der Familie. Nachzufragen 2813 Calumet Ave. dfr

Verlangt: Haushälterin; eine alleinstehende verständige junge Dame, welche keine zu großen Ansprüche macht. L. X. 203 Abendpost. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zwei Leute. 329 24. Str. dfr

Verlangt: Ein anständiges polnisches Mädchen, muß auch deutsch sprechen können, findet ein gutes Heim bei einer anständigen Familie; für Hausarbeit. Zu erfragen 8916 The Strand, South Chicago. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 Halsted Str. dfsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. Saloon, Ecke Sheffield und School Str. dfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. J. W. Yates, 4144 Grand Blvd., Flat 2. dfr

Verlangt: Mädchen oder Wittfrau; muß etwas vom Kochen verstehen. 5104 Wallace Str. Südseite. dfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1825 Melrose Str. midofr

Verlangt: Gute Lunchköchin. Guter Lohn. Sonntags frei. 46 Michigan Ave., Ecke S. Water. midofrsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Mensel, 599 Wells Str. 29mz,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Straße. 6mz 1mt,mo—sa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für beste Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Mik Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 Nord Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 8mz1mt

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*uson

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe sucht Plätze zum Waschen, im Hause oder außerhalb. 1552 47. Str.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 159 Larrabee Str., 2. Flat. fsa

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stelle zum Nähen oder bei Wittmann mit Kindern, als Haushälterin. Zu erfragen 1524 42. Ave., unten.

Gesucht: Anständiges Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin. 507 Melrose Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bäckerei—Hintze, 88 Washington Str.—$4000 mit Property in Avondale. Schönes zweistöckiges Framehaus, Barn und „Brickofen". $1500 Anzahlung. Gutgehende Bäckerei. Gründehalber. doff

Saloon—Hintze, 88 Washington Str.—$1200; hochelleganter Platz, State Str., nördlich von Van Buren; besteht 20 Jahre. Günstige Bedingungen. Krankheit. Schnell! dofr

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Geschäft, nicht Store, großer Profit. Nachzufragen Sonntag Morgen, 24 Will Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Barbershop an Nordseite, nahe Lincoln Ave. Guter Platz, gutes Geschäft; Miethe nur $8 den Monat. Wird sehr billig verkauft. — Adresse A. D. 26 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuh-Shop. 1998 N. Halsted St.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Geschäft. 613 N. Park Ave. fsa

Gesucht: Kleine Bäckerei. Adr. N. 209 „Abendpost". fsamo

Zu verkaufen: Abendzeitungs-Route, sowie Morgenzeitungs-Route. 4323 Dearborn Str. mfrsa

Zu verkaufen: Saloon; Billig. Nachzufragen 10 Uhr Vormittags. 979 Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: Milch-Depot, verbunden mit Candy-Store, Bäckerei, sowie guter Zeitungsroute. 1563 Indiana Str. dofr

Zu verkaufen: Saloon und achtzehn möblirte Zimmer, oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum. — Adr.: D. 317 Abendpost. doff

Zu verkaufen: Sofort, erster Klasse Restaurant. — 184 Jackson Boul'd, nahe Board of Trade. doff

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Für irgend ein Geschäft, Store und Storage-Gebäude 25x112, nebst Maschinerie, (12 Pferdekräfte Maschine). Billig für einen guten Miether. 601 31. Str. 7apew&so

Zu vermiethen: Store für leichte Fabrikation; auch passend für Store. $10. 410 W. 47. Str. fsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Herr wünscht schön möblirtes Zimmer bei netter deutscher Familie. — Adresse: D. 319, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 455 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: St. Bernhard-Hund. Im Basement 191 S. Clark Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel u. Ehrhardt, 305 Wabash Ave. 11mz,1m,u,so

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise sämmtliche Wirthschaftsgeräthe für 4 Zimmer; billig. 300 W. Lake Str., 3. Flat, hinten.

Uhren, Schmucksachen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gold und Silber gekauft, Schmucksachen auf Bestellung angefertigt. Uhren genau reparirt. M. Stein, 225 Dearborn Str., Zimmer 511. 27mz1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $275; großes, hübsches Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Luhrsen Upright, $35.—Lyon & Healy, Wabash Ave. u. Adams Str. *

Zu kaufen gesucht: Ein altes billiges Flügel-Piano; Preisangabe. Adresse: Lakan, 485 Wells Str. fsajon

$90 kaufen schönes Hale Upright Piano neuen Styls. Abzahlungen.—Aug. Groß, 680—682 Wells Str. 6ap,1w

Nur $35 für feines Vose & Sons Piano, $5 monatlich.—317 Sedgwick Str. 6ap,1w

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Als ein Bargain, eine feine Walnut Office mit dazu passender Railing, im Ganzen oder in Theilen. Nachzufragen beim Superintendenten, 237 Market Str.

Zu verkaufen: Hobelbank mit Werkzeug. 5131 S. Halsted Str., oben. frsa

Zu verkaufen: Gute Butcherstore-Einrichtung für Wurstmacher. 241 Orchard Str.

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores und Butchershops u.s.w., spottbillig. Sowie Top-Wagen. 903 bis 909 N. Halsted Str. und 20—22 S. Desplaines Str. 11mz1mujon

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29okls

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novls

Löhne, Wechsel, Miethe und Kostenrechnungen werden sofort für arme Leute kollektirt; keine Kosten, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Max Romie, Advokat, Conrad Geezie, Konstabler, 128—130 LaSalle Str., Zimmer 6. Schneidet dies aus. dofr

Mrs. Edliw ist von Deutschland zurückgekehrt. — 94 Clybourn Ave.

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 24mz1mt

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. *

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehende, kinderlose Wittwe, 26 Jahre alt, von angenehmer Erscheinung und gutem Charakter, besitzt im Staate Illinois eine 120 Acker Farm und zirka 1000 Dollars Baarvermögen. Dieselbe wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines rechtlich gesinnten Mannes. Auskunft schriftlich oder persönlich. Vorzusprechen Samstag oder Sonntag bei Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Englischer Mastiff-Hund. Abzugeben gegen Belohnung: 748 Milwaukee Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave. nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 11mz1m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepls

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$1000 kaufen Farm von 160 Acker—8 Zimmer-Haus—großer Stall und andere Gebäude; 90 Acker Pflugland; 40 Acker Heuland; 30 Acker Weide und gutes Holzland und alle Maschinerie; diese Farm ist $4000 werth. Auch 80 Acker Farm für $500, mit großem Haus und Stall. Ullrich, Zimmer 1409, 100 Washington Str. 5apl,tuson*

$1200 kaufen schöne 160 Acker Farm in Zentral-Wisconsin, 50 Acker unter Pflug, 40 Acker Heuland. Verkaufe mit oder ohne Vieh und Geräthen.—Fred. Gebhardt, New Rome, Adams Co., Wis. mifr

Zu verkaufen: 2 Farmen, billig; $1400 und $1800. 70 Meilen von Chicago. Alles Vieh und Farmgeräthschaften eingeschlossen. W. C. Graper, 1372 W. Lake Str. fsa

Nordseite.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Bebautes und unbebautes Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View. Verschiedene vorzügliche Bargains. Offen Abends. August Torpe, 160 North Ave. 31mz—15ap

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: 3344 S. Leavitt Str., Stein Cottage; gutem Zustand, große Lot, Eisen-Gitter. Muß verkaufen. $950 kauft es. $100 Baar, Rest monatlich. Vorzusprechen Nachmittags. Archer Ave. oder 35. Str. Car. fsa

Vorstädte.

Muß Umständehalber sehr billig verkaufen: Zwei Lotten in Austin, mit allen Verbesserungen in Straße; nahe Straßenbahnen und Elevated; Fahrt 5c; Preis $600. Nachzufragen bei dem Eigenthümer, 5814 Sophia Str., Austin. frsa

Billig zu verkaufen, wenn gleich genommen: 4 Eck-Lotten in Wheaton, Ill. Jede 200 Dollars. 160 Acres Land in Lincoln Co. Nebr., 900 Dollars. Adresse N. 297 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Haus, 50x131 Fuß Lot. 617 Cuyler Ave., Oak Park. Leichte Bedingungen.— $2000. 5aplwujon

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Eine prachtvolle Baustelle, für nur 8 Dollars den Monat. Eine seltene Gelegenheit. — Agenten ausgeschlossen. Adresse H. 604 Abendpost. momifr

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das

größte deutsche Geschäft

in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 1. 10aprlujon

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan*
Nordwestecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str, Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. *

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalf

—Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.—

Die Revenue Loan and Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent Zinsen, ohne Premium und ohne Kommission. 6mz1mtuso

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. Ullrich, Zimmer 1409 100 Washington Str. Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. 15mz*

Gesucht: $500 zu 7 Prozent von Privatleuten; — beste Sicherheit. Adr.: G. H. 166, Abendpost.

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen von $500 aufwärts, günstige Bedingungen. Sofortige und reelle Bedienung. — August Torpe, 160 E. North Ave. 31mz—ap15

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,

Deutscher

Advokat und Notar.

Rath unentgeltlich.

18 Jahre Praxis in allen Gerichten.

160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5agls

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fbljujon

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—845, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 198 Osgood Str. 28novls

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Männerkrankheiten geheilt. Keine Gebühren für Untersuchung. Abends offen. Dr. Lincoln, 70 Madison Str., Zimmer 4. 3mz,1m,son

Spezieller Samstags-Verkauf!

- Tam O'Shanter Kinder-Kappen, in Roth, Grün und Blau, mit einfachen oder fancy Tops, werth 35c, zu . . . **19c**
- Muslin Underskirts für Damen, mit tucked Cambric Flounce, volle Weite, werth 50c, zu . . **29c**
- Gestreifte und Polka Dot Seide-Band, 4 Zoll breit, passend für Hut-Garnirung und Sashes, 10 verschiedene Farben und Muster, billig zu 15c per Yd. — Auswahl . . . **5c**
- Schwarze und weiße gestreifte oder figurirte extra starke Arbeits-Hemden für Männer und Knaben, werth 38c, für Samstag . . . **17c**
- Blau u. grau gemischte nahtlose schwere Männer-Socken, reg. 8c-Werth, speziell für Samstag, per Paar **3c**
- Fancy Plaid Damen-Strümpfe, echt schwarze nahtlose Frühjahrs-Moden, werth 25c per Paar, für Samstag nur . . . **12c**
- Weißes Merino und graues mittelschweres Männer-Unterzeug (nur Unterhosen), wth. 48c per Paar, so lange der Vorrath reicht . . . **15c**
- Beste Qualität Oel-Opaque Rouleaux, erste Klasse Werthe, fertig zum Aufhängen, werth 35c, für Samstag . . . **15c**
- S. H. & M. Velveteen Skirt Binding, 4 Yards in einem Stück, überall verkauft zu 25c, Samstag, per Stück nur . . . **17c**
- Gute Muslin Corset-Ueberzüge für Damen, gut gemacht, „felled" Nähte, werth 12c, Samstag . . . **5c**
- **1.98** 2.48, 2.98 für eine feine Partie emaillirter eiserner Bettstellen, mit Messing verziert und werth von 3.00 bis 5.00.
- **3.98** 4.98, 6.98 für eine elegante Auswahl von weißen emaillirten eisernen Bettstellen, werth von 5.00 bis 9.00.
- 300 Paare Spitzen-Gardinen, 6 und 7 Yards lang, wth. aufw. bis zu 1.15, per Paar . . . **1.75**
- Matratzen mit baumwoll. Ueberzug und mit Excelsior gefüllt, gemacht von guter Qualität Tiding, alle Größen, reg. Preis $2.00, speziell für Samstag nur . . . **1.15**
- Bett-Springfedern mit eisernem Gestell, gemacht von extra schwerem Draht, Spiral Center Support, 4 Größen, überall verkauft zu 3.75, speziell für Samstag . . **2.25**

Spezielle Samstags-Bargains in unserem Mäntel-Dept.

- 150 reinwoll. Sommer-Jackets für Kinder, in allen neuen Moden und Stoffen, Größen 2 bis 6 Jahre, zu 74c, 88c und . . . **98c**
- 200 reinwoll. Sommer-Jackets für Kinder, Größen 6 bis 14 Jahre, in den neuesten Moden gemacht, zu 98c, 1.48 und . . . **1.98**
- 50 reinwoll. Tan Covert Cloth Jackets für Mädchen, Größen 12 bis 8 Jahre, werth 5.50, zu **3.98**
- 50 reinwoll. Frühjahrs-Jackets für Damen, in Tan-Farbe, durchweg mit Seide gefüttert, werth 6.00, zu **$3.98** werth 8.50, zu . . . **4.98**

- 100 seidene Damen-Capes, in allen neuen Moden (Seide-gefüttert) hübsch besetzt, werth 6.00, zu . . . **3.98**
- 12 Dutz. fancy seidene Damen-Waists, figurirt, gestreift und in Plaids, gut gemacht und garnirt, werth 5.00 und 6.50, zu 2.98 und **3.98**
- 18 Dutz. fancy wollene Plaid Damen-Waists, 45 Dutz. schwarze Brilliantine Waists, alle gut gemacht und gefüttert, werth 2.00 und 2.25, zu 79c und . . . **98c**
- **2.98** für fancy Plaid und schwarze Brocaded Seide-Satin Damen-Skirts, Tailor-made, werth 4.98.
- **1.98** für feine schwarze Brocaded Brilliantine Damen-Skirts, Tailor-made, werth 3.48.
- **49c** 59c, 79c für eine große Job Lot von Percale Damen-Wrappers, in dunklen Farben, werth von 1.00 bis zu 1.75.

Spezielle Samstags-Bargains in Schuhen.

- Tan Kid Knöpfschuhe f. Säuglinge, 35c-Werthe . . . **15c**
- Beste Tan Kid Schnürschuhe für Damen, Cloth Lace Stay oder Seide-Top, werth 2.00, zu . . . **1.39**
- Satin Calf Dreß-Schuhe für Männer, werth 1.50 . . . **98c**
- Tan Schuhe für Männer, gute Grain Sorte, werth 2.00, zu . . . **1.29**
- Dongola Kid Knöpfschuhe für Kinder, Größen 8½ bis 12, werth 1.00 . . . **67c**

Spezielle Samstags-Bargains in unserem Kleider-Dept.

- Bicycle-Kappen für Knaben, werth 35c . . . **15c**
- Knaben-Sweaters, in allen Farben, werth 50c . . . **25c**
- Durchaus reinwoll. lange Hosen für Knaben, werth 2.00, zu . . . **1.39**
- Schwarze od. braune Fedora Männer-Hüte, werth 75c **39c**
- 2-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, schwarz, braune oder graue Plaids, werth 1.25 **95c**

Groceries.

- Bestes böhmisches Roggen- oder Pumpernickle-Mehl, per Pfund . . . **1c**
- Granulirtes Wasch-Soda, 5 Pfund für . . . **2c**
- Große Stücken-Stärke, 2 Pfund für . . . **3c**
- Quart-Flasche Waschblau oder Amonia, für . . . **4c**
- Kingsfords Corn- oder Silver Gloß-Stärke, per Packet . . . **5c**
- Extra große California Pflaumen, werth 10c, speziell für diesen Verkauf . . . **6c**
- Bremners Cocoanut Bars, Vanilla Wafers oder Pretzelettes, per Pfund . . . **7c**
- Pint-Flasche Screw Top Catsup oder 4 Unzen-Flasche Citronen- oder Vanilla-Extrakt, für . . . **8c**
- 5 Stücke American Laundry-Seife, für . . . **9c**
- Extra schöne Dairy Butterine, per Pfund . . . **10c**

J. M. CARROLL & CO.,

469–473 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„Nein, mein geliebtes Kind, das kann ich nicht sagen; aber ich will zugeben, daß die Versuchung unter den gegebenen Umständen eine sehr große, fast unwiderstehliche war".

„Dann bist du mir wenigstens nicht böse?"

„Nein, Maddie, diese Versicherung kann ich dir aus tiefstem Herzensgrunde geben. Wie könnte ich Dir böse sein, da ich ja selbst die Ursache bin, da du alles für mich gethan hast! Das Schlimme ist nur, daß späterhin für dich eine Menge von Schwierigkeiten daraus entstehen kann, die ich mit dem geübten Auge des Juristen bereits kommen sehe. Schwierigkeiten der bedenklichsten Art, in die du dich verwickelt finden wirst, meine liebe, harmlose Maddie; denn du kennst wohl das Sprichwort:

„Spinnst Du in Lug und Trug Dich ein,
Wird's für Dich selbst ein Fallstrick sein."

„Nun, so will ich wenigstens versuchen, aus dem Netz, in das ich mich nun einmal verstrickt habe, den erhofften Nutzen zu ziehen, und werde mit unserm Freunde Jessop darüber berathen!" rief Madeline aufspringend.

„Ja, es wird das Beste sein, dich Jessop anzuvertrauen".

„So werde ich ihm gleich schreiben. Er soll uns den besten Arzt in London schicken, und sobald du fortgebracht werden kannst, wirst du auf's Land gehen, darauf bestehe ich".

„Auf's Land!" wiederholte er mit traurigem Lächeln, und während er in das verzweifelte Gesichtchen seiner Frau blickte, sagte er sich selbst, daß er wohl nirgends mehr hingehen werde, als nach dem alten Begräbnißplatze der Familie Wynne. Den Zutritt dort, oder wenigstens einen Platz in der Nähe, würden ihm seine Verwandten ja wohl nicht versagen. Und wenn man ihn dann an der Mauer der alten grauen Kirche zur letzten Ruhe gebettet hatte, so war Madeline die Erbin ihres Vaters und stand an der Spitze seines großen, reichen Hauses, als sei sie nie verheirathet gewesen, nur daß sie in den Tagen der Noth wirthschaften und den Werth des Geldes kennen gelernt hatte, und sich so mehr als früher zur Führung eines großen Haushalts eignete.

Was ihn selbst anbetraf, so war er geistig und körperlich so weit herunter, daß der Tod ihm wie eine Ablösung erschien. Die Aussicht, in's Leben zurückzukehren, sich die schwere Last auf's Neue aufzuhalsen und wie ein Omnibusgaul im Joche weiterzutraben, hatte nichts Verlockendes für ihn. Madeline's Zukunft war gesichert, und ihm würde wohl sein unter dem grünen Rasen, welcher die Gebeine so vieler Wynnes nach heißem Lebenskampfe deckte.

War aber Laurence zu schwach und zu muthlos, um auch nur den Willen zum Leben wieder zu gewinnen, so hatte Madeline jetzt Energie genug für zwei. Hoffnung schwellte ihr junges Herz, Entschlossenheit und Thatkraft schossen frisch empor, und das Geld gab ihr die Möglichkeit, durchzuführen, was sie als richtig und zweckmäßig erkannt hatte.

Zuerst schrieb sie einige flüchtige Zeilen an Freund Jessop, worin sie ihn bat, wenn irgend möglich, heute Abend zu ihr und Laurence zu kommen, und schickte dieses Briefchen, damit es noch rechtzeitig in die Hände des Advokaten gelange, durch einen Knaben in sein Bureau, wofür sie einen kostbaren halben Schilling opferte. Dann sprang sie gleich einem Wirbelwind die Treppe hinab zu Frau Kane und ließ sie um eine kurze Unterredung unter vier Augen bitten. Die junge Frau hatte einen kühnen Entschluß gefaßt. Es blieb ihr keine Wahl, sie mußte das unverschämte Weib mit dem rothen, gemeinen Gesicht zu ihrer Vertrauten machen, mußte, wenn sie das Spiel nicht sicher verlieren wollte, alles auf eine Karte setzen. Mit Gewißheit sah sie voraus, daß man Erkundigungen über sie einziehen würde, fürchtete, daß Frau Harper sich an die Wirthin wenden und Fragen stellen möchte, welche diese gewiß nur zu gern beantwortete, wenn sie nicht darauf vorbereitet und durch Schmeicheleien und gute Worte, vor Allem aber durch ein anscheinend unbeschränktes Vertrauen vorher gewonnen wurde.

„Frau Kane, ich möchte einige Worte im Vertrauen mit Ihnen sprechen", begann Madeline, als sie in Frau Kanes Allerheiligstes eintrat.

„Ums Himmels willen, was ist denn los? Sie sehen ja kreideweiß aus!" rief Frau Kane, erschrocken in die Höhe fahrend. „Was ist denn passirt? Hoffentlich ist nicht der Gerichtsvollzieher im Hause!"

„Nein, nein, ganz im Gegentheil!" rief Madeline, der ein glücklicher Gedanke durch den Kopf fuhr. „Im Gegentheil, ich wollte fragen, was wir Ihnen schuldig sind, Frau Kane".

„Was Sie mir schuldig sind!" fragte die Wirthin verblüfft. „Na, da wollen wir ja gleich nachsehen. Dreizehn Wochen Miethe zu zehn Schilling die Woche, macht sechs Pfund zehn Schilling, dann die Kohlen: ich habe alles genau aufgeschrieben", fuhr sie fort, indem sie einen Haufen von Papieren durchwühlte, die auf dem alten wackligen Schreibtische lagen. „Da haben wir's ja gleich: Kohlen, ein Pfund einen Schilling, kleines Holz zum Feuer anmachen, Schwefelhölzer, Porto für ein Paket, zusammen acht Pfund dreizehn Schilling. Wollen Sie das bezahlen?" setzte sie verwundert und in etwas ungläubigem Tone hinzu.

„Ja, ich möchte die Schuld bezahlen", bestätigte Madeline, und zog ihr volles, ja übervolles Geldtäschchen hervor. Wie viel Muth und Selbstvertrauen gab ihr doch der Besitz des Inhalts! Frau Kane blieb der Mund halb offen stehen, und mit weit aufgerissenen Augen blickte sie bald auf das überquellende Portemonnaie, bald in das Gesicht Madelines.

„Hier ist eine Zehnpfundnote, Frau Kane", fuhr diese fort, indem sie der Wirthin ein Papier dieses Betrages einhändigte.

„So", versetzte die Frau in bedeutend milderem Tone. „Ich werde Ihnen zurückgeben, aber, ich sollte das vielleicht nicht sagen, aber Sie wissen das ja selbst, daß nicht ein jeder so lange...."

„Ganz recht, ich weiß, daß uns nicht jeder so lange Kredit gegeben hätte, und wir sind Ihnen sehr, sehr dankbar, beste Frau Kane. Sie brauchen mir den Ueberschuß auch jetzt nicht zurückzuzahlen, sondern können ihn gleich für die Milchrechnung behalten. Aber die Sache, über die ich mit Ihnen allein zu sprechen wünschte, betrifft ein Familiengeheimniß, das mich angeht".

„Ein Familiengeheimniß? Jesses, Frau Wynne, was kann das sein?" rief die Wirthin, indem sie sich schwer auf einen Stuhl niederfallen ließ und die junge Frau mit dem Ausdruck gespanntester Erwartung anblickte.

„Versprechen Sie mir vorher auf ihr heiligstes Ehrenwort, nichts weiter zu sagen?"

„O, auf mich können Sie sich verlassen, keine zehn Pferde brächten etwas aus mir 'raus!" rief Frau Kane, während sie sich innerlich vornahm, ihren Mann und ihre Nichte unverweilt von Allem zu unterrichten, was sie hören würde. „Es müßte denn etwas gegen Pflicht und Gewissen sein!"

„Das haben Sie nicht zu fürchten, liebe Frau Kane. Sie wissen, ich hieß, ehe wir in Ihr Haus zogen, Fräulein West".

„So sagten Sie mir!" versetzte die andere kopfnickend.

„Ich wurde in der Nähe von Riverside in einem Mädchenpensionat erzogen und blieb dort eine Reihe von Jahren. Mein Vater ist Kaufmann in Australien und sehr reich".

„Ah, ah!" schob Frau Kane in sehr befriedigtem Tone ein.

„Aber er hatte zwei Jahre nichts von sich hören lassen, wir dachten, er wäre todt, und so wurde ich Lehrerin in der Schule. Dort lernte mich mein Mann kennen und erwies mir Aufmerksamkeiten, die Frau Harper mißbilligte. Man schickte mich fort, wir heiratheten uns und wohnen seitdem bei Ihnen".

„Das ist richtig", versetzte die Zuhörerin in einem Tone, als wolle sie sagen: „und das gereicht Ihnen sehr zur Ehre".

„Aber jetzt hat mein Vater wieder geschrieben: er kommt nächstens als sehr reicher Mann nach England zurück, weiß aber noch nichts von meiner Verheirathung".

„Jesses, was Sie da sagen!" rief Frau Kane in einem Tone, der zugleich Bewunderung und Erstaunen ausdrückte.

„Niemand weiß bis jetzt davon", fuhr Madeline fort. „Ich hatte weder Freunde noch Verwandte, und wenn mein Vater erführe, daß ich einen armen Mann geheirathet habe, würde er, wenigstens anfänglich, sehr böse sein. Ich war gestern bei Frau Harper, und sie zeigte mir seinen Brief. Sie weiß ebenfalls nicht, daß ich verheirathet bin — (Madeline hob ihre Hand empor), sehen Sie ich trug keinen Trauring, denn ich hatte ihn versetzt, um das Eisenbahnbillet kaufen zu können".

„Wirklich? Ach du liebes Gottchen!"

„Frau Harper hielt sich überzeugt, daß ich noch Fräulein West sei, und ich ließ sie dabei. Aber ich erzählte ihr, daß ich seit vierzehn Monaten hier in diesem Hause wohne, mich vom Abschreiben ernähre und sehr arm sei. Das schien ihr denn auch zu genügen; aber ich bin fest überzeugt, sie wird noch auch an Sie schreiben, um sich nach mir zu erkundigen. Indessen darf weder sie, noch mein Vater vorderhand etwas von meiner Verheirathung erfahren, und so wollte ich Sie, liebe Frau Kane, auf die Sache vorbereiten. Sie verstehen, ich bin Fräulein West, die seit Januar vorigen Jahres bei Ihnen wohnt. Nicht wahr, ich brauche Ihnen nichts weiter zu sagen, liebe Frau Kane. Sie würdigen und begreifen meine Lage?"

(Fortsetzung folgt.)

Dr. B. Hoffmeister

hielt einen Vortrag vor der Medizinischen Gesellschaft von London über den Gebrauch von

„Carlsbader Wasser",

wovon Folgendes ein Auszug ist:

Indem ich von den Leiden spreche, in denen die Nützlichkeit des Karlsbader Wassers sich gezeigt hat, will ich mich nur auf diejenigen beschränken, welche für die Heilkraft desselben in evidenter Weise Zeugnis ablegen.

Zuerst sind die Unterleibsleiden zu erwähnen, unter diesen und vor allen die chronisch-katarrhalische Entzündung mit substantieller Veränderung der Schleimhaut, Geschwüren und Ansammlung von dickem, oftmals lästigem Schleim.

Die unnatürliche Aktion des Magens, Alpdrücken und Aufstoßen verursachend, Störungen in den Eingeweiden, die zum Magenkatarrh führen, und Entzündung der Schleimhaut sind die am häufigsten vorkommenden Arten des Uebels. Aus diesen wieder entstehen die meisten Nieren- und Leberleiden, Harnruhr, rheumatische Beschwerden und Gicht. Ich habe gefunden, daß durch den längeren Gebrauch von Carlsbader Wasser die unnatürliche Thätigkeit des Magens aufhört, die inneren Leiden verschwinden und die Gesundheit wieder hergestellt wird. Die harntreibende Wirkung des Wassers, sein Effekt auf den Magen und seine Heilkraft mit Bezug auf die Eingeweide, können gar nicht genug gerühmt werden.

Gicht wird bekanntlich dem Eintreten von Blasensteinsäure in's Blut zugeschrieben. Die wohlthätige Wirkung des Carlsbader Wassers unterstützt in der That diese Theorie. Dr. Lustig von Teplitz hat ein Pamphlet geschrieben, in welchem er die Heilkraft von Carlsbader Wasser, wenn kalt genommen, bei Rheumatismus, akutem und chronischem, anerkennt. Zum Schluß habe ich nur noch der harntreibenden Wirkung des Carlsbader Wassers zu gedenken, ohne deshalb alle die Leiden aufzählen zu müssen, in welchen es zur Produzirung einer starken Diuresis wünschenswerth ist.

Vielleicht ist es nicht überflüssig, bei dieser Gelegenheit zu bemerken, daß Carlsbader Wasser in keiner Weise ein bloßes Abführmittel ist, wie die meisten Leute glauben. Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade, verändert die Secretion, wirkt lösend auf überflüssige Galle und Fett.

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten
New York.

Schreckliche Schmerzen

Von Dyspepsie und Magenleiden

Sofort gelindert und dauernd geheilt durch Stuarts Dyspepsia Tablets.

Eine neue Entdeckung, aber keine Patent-Medizin.

Dr. Redwell gibt einen interessanten Bericht über eine wie er sagt merkwürdige Heilung von akutem Magenleiden und chronischer Dyspepsia durch den Gebrauch der neuen Entdeckung Stuarts Dyspepsia Tablets.

Er sagt: Der Patient war ein Mann, der, wie ich persönlich weiß, jahrelang an Dyspepsia litt. Alles, was er aß, schien seinen Magen zu versauern und Gase zu erzeugen; er hatte Schmerzen wie von Rheumatismus im Rücken, Schultern, Blase und Beinen, Blähungen und Unbehagen nach dem Essen, schlechten Appetit und verlor an Gewicht; das Herz wurde affizirt, Herzklopfen und Schlaflosigkeit während der Nacht verursachend.

Ich gab ihm kräftige Nervenstärkungs-Mittel und Blut-Arzeneien, aber ohne Nutzen. Als Versuch kaufte ich ein 50 Cents Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets in einer Apotheke und gab sie ihm. Beinahe sofortige Erleichterung wurde ihm zu theil, und nachdem er vier Schachteln gebraucht hatte, war er allen Anzeichen nach völlig kurirt.

Er hatte nicht mehr von saurem Aufstoßen zu leiden, keine Blähungen stellten sich nach dem Essen ein, der Appetit war kräftig und er nahm ungefähr 10 bis 12 Pfund an Gewicht in gutem gesunden Fleisch zu.

Obgleich Stuart's Dyspepsia Tablets angezeigt sind und in Apotheken verkauft werden, betrachte ich sie doch als ein sehr werthvolles Hilfsmittel für jeden Arzt, da sie vollständig harmlos sind, und Kindern oder Kranken, ganz gleich in welchem Zustand der Magen sich befindet, mit völliger Sicherheit gegeben werden können, da sie harmlos und nichts als Frucht und vegetabilische Essenzen, reinen Pepsin und Golden Seal enthalten.

Ohne Frage sind sie das sicherste und wirksamste Heilmittel für Unverdaulichkeit, Biliosität, Verstopfungen und Unordnungen des Magens, ob sie nun in milder oder hartnäckiger Form auftreten.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden hergestellt von der F. A. Stuart Co., Marshall, Mich., und überall von Apothekern zu 50 Cents per Paket verkauft.

Kleines Buch über Magenleiden frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. mifr

Mannheimer Sackdiebe.

Mannheim, 15. März.

Am Montag begann vor der Strafkammer ein Prozeß, wie er in der Geschichte unserer Stadt noch selten vorgekommen sein dürfte. Nicht weniger als 37 Personen kamen auf die Anklagebank, darunter eine Anzahl bisher angesehener und geachteter Männer. Handelte es sich bei den früheren größern Mannheimer Diebstahlsprozessen das erste Mal um Getreide und das zweite Mal um Kohlen, so waren es diesmal Getreidesäcke, die auf die Diebe und Hehler so große Anziehungskraft ausübten. Gestohlen wurden Getreidesäcken in ganz unglaublichen Mengen. Nicht weniger als 126 Stück sind nach den Ermittelungen der Voruntersuchung in den letzten drei Jahren von den Angeklagten entwendet worden. Dabei besteht die Vermuthung, daß es gar nicht gelungen ist, einen großen Theil der verübten Diebstähle aufzudecken, namentlich nicht die aus früheren Jahren. Als die Hauptbelasteten erschienen sechs hiesige Bäckermeister, die die gestohlenen Säcke kauften und mit bedeutendem Gewinn und nach Vornahme verschiedener betrügerischer Handlungen wieder verkauften. Die Säcke, in denen die hiesigen Bäcker ihr Mehl von ihren Lieferanten zu erhalten pflegen, sind sogenannte Exportsäcke. Da die Bäcker diese Säcke nicht leihweise erhalten, sondern sie mit dem Mehl kaufen müssen, so sind sie darauf angewiesen, die leeren Säcke wieder zu verkaufen. Hier bestehen nun mehrere Firmen, die derartige Mehlsäcke ankaufen. Diese Firmen bedienen sich dabei sogenannter Einkäufer, die die Bäcker und sonstige Mehlverkäufer besuchen und die Säcke kaufen. Außer den Mehlsäcken werden von den hiesigen Getreide-Einfuhrhäusern auch noch sogenannte Exportsäcke benutzt, die hauptsächlich zur Versendung von Mehl dienen. Mehlsäcke und Exportsäcke sind zwar an sich wesentlich von derselben Beschaffenheit, doch werden die Mehlsäcke von den Sackhandlungen besser bezahlt, weil sie rein sind, während sich in den Exportsäcken oft noch Getreidereste und Schmutz befinden. Für Mehlsäcke werden von den Sackhandlungen 30 bis 35 Pf. für das Stück bezahlt, während sie für Exportsäcke nur 27 bis 32 Pf. anlegen. Dieser Umstand veranlaßte die Diebe bezw. Hehler, den gestohlenen Exportsäcken das Aussehen von Mehlsäcken zu geben. Es wurden die Exportsäcke in den Wohnungen der Bäcker mehlig gemacht, theils von den Bäckern allein, theils unter Mithilfe der Diebe. Die Bäcker kauften die Exportsäcke von den Dieben gewöhnlich für 20 Pf. das Stück, machten sie mehlig und verkauften sie als Mehlsäcke für 30 bis 35 Pf. an die hiesigen Sackhandlungen. Entwendet wurden die Exportsäcke verschiedenen hiesigen Getreide-Einfuhrhäusern, bei denen die Diebe in Arbeit standen. In den Gewinn theilten sich nicht bloß die Diebe und die hehlerischen Bäcker, sondern auch die Einkäufer der Sackhandlungen, letztere zur Belohnung dafür, daß sie ihren Firmen von dem Mehligmachen der Säcke nichts mittheilten. Zum Theil kauften die Einkäufer auch unmittelbar von den Dieben gestohlene Exportsäcke, trugen sie zum Mehligmachen zu den Bäckern und verkauften sie dann an ihre eigenen Firmen. Als Verkäufer gaben sie ihren Firmen gegenüber diesen oder jenen der mitangeklagten Bäcker an, wofür diese dann einen Theil der Beute erhielten. Einer der angeklagten Einkäufer, Johann Jäger, gönnte jedoch den Bäckern den Verdienst nicht, und um deren Hilfe nicht in Anspruch nehmen zu müssen, schritt er zur Urkundenfälschung, indem er eine größere Anzahl von auf den Namen der Bäcker gefälschten Rechnungen und Zahlungsbescheinigungen anfertigte und sie seiner Firma als echt vorlegte. Als Hauptthehler waren angeklagt die Bäckermeister Karl Sauer, Joseph Stahl, Franz Geier, Eduard Lorenz, Ludwig Feuerstein und Emil Bender, sämmtlich von hier, sowie Sackhändler Nathan Zirndörfer aus Oehringen. Die Zahl der von den Bäckern Sauer, Stahl und Geiger verkauften gestohlenen Säcke war zeitweise derart groß, daß man befürchtete, die betreffende Firma werde Verdacht schöpfen. Um dieses zu verhindern, ließen sie durch Vermittlung des Einkäufers der Firma, Karl Weckesser, durch die Bäcker Bender, Lorenz und Karl Rieg falsche Rechnungen anfertigen und diese der Firma aushändigen. Die letztgenannten drei Bäckermeister erhielten für ihre Mühe für jede falsche Rechnung 3 M., während Weckesser für seine Vermittlungsdienste für jede Rechnung 1,50 M. erhielt. Durch Prüfung der Bücher der Bäcker und der Sackhandlungen ist festgestellt worden, daß während der Jahre 1896, 97 und 98 mehr Säcke verkauft, als redlich bezogen worden sind: von Sauer 37,552 Säcke, Stahl 35,822, Geiger 14,856, Lorenz 11,893, Feuerstein 20,870 und Bender 3677 Säcke. Der Angeklagte Zirndörfer hat von den Sackdieben an 10,000 Säcke bezogen. Zirndörfer, der außer dem Sackhandel noch einen Fouragehandel betreibt, kam oft nach Mannheim, um hier Geschäfte zu machen. Hierbei wurde er mit den Sackdieben bekannt. Auch der Bäckermeister Karl Rieg hat gestohlene Säcke gekauft. Er konnte jedoch nicht unter Anklage gestellt werden, weil er seit Anfang 1898 wegen unheilbarer Geisteskrankheit sich in einer Irrenklinik befindet. Gegenüber der großen Zahl der gestohlenen Säcke ist die Zahl der ermittelten Diebstähle nur eine verhältnißmäßig geringe. Außer den Getreidearbeitern, die die Säcke gestohlen haben, den Bäckern und Einkäufern der Sackhandlungen, die sie den Dieben abkauften, war noch eine Anzahl Fuhrleute der Hehlerei beschuldigt, die im Auftrage der Diebe die entwendeten Säcke gegen ansehnliche Trinkgelder von den Getreidemagazinen zu den Bäckern u. s. w. verbrachten. Nach dreitägiger Verhandlung wurden heute die der Hehlerei beschuldigten Bäckermeister zu Zuchthausstrafen von 1½ bezw. 2 Jahren verurtheilt. Der Fouragehändler Zirndörfer wurde freigesprochen. Die Sackdiebe und die der Hehlerei beschuldigten Fuhrleute erhielten Gefängnißstrafen von mehreren Monaten bis zu 3 Jahren.

Im Fieber.

Merkwürdige Gedächtnißsteigerungen hat man oft bei Fieberkranken beobachtet. Dinge, die dem normalen Wissen längst entschwunden sind, kehren mit greifbarer Deutlichkeit zurück, wenn das Fieber durch Hirn und Adern tobt. Der englische Dichter Coleridge erzählt von einer Magd, die im Fieber plötzlich hebräische Reden hielt und theologische Werke in lateinischer und griechischer Sprache zitirte. Als Kind hatte sie im Hause eines Geistlichen gewohnt und öfter mit angehört, wie der Pfarrer seine Lieblingsschriftsteller laut vor sich hin las. Im gesunden Zustand wußte sie kein Wort des damals Gehörten mehr zu sagen; im Fieber rezitirte sie all jene Worte, die ihr dem Klang nach, ihr selber nicht bewußt, in der Seele haften geblieben waren. Gleiches fand man bei einem Bauern aus Rostock. Im Fieber zitirte der Mann die griechischen Anfangsworte des Johannesevangeliums, die er vor 60 Jahren zufällig vernommen. Eine Bäuerin, die als Kind öfter im Hause eines Gelehrten weilte, wiederholte als Greisin im Fieber syrische, chaldäische und hebräische Worte, die sie damals gehört. Lenau redete im Irrenhause bisweilen fließend lateinisch und dänisch mit ungarischem Accent, wie er es als kleiner Knabe gethan. Uebrigens finden solche plötzlichen Gedächtnißsteigerungen sich auch bei Narkotisirten und Blinden, überhaupt bei jedem Zustand, der die Eindrücke des Tages schwächt und dem geistigen Auge freien Spielraum bringt. Jedenfalls ersieht man aus ihnen, daß unser Tagesbewußtsein nicht unser ganzes Ich ausmacht. Unabhängig von ihm geht ein zweites nebenher, das nur in Augenblicken zum Durchbruch kommt. Der Psychologe wird hier noch manche Räthsel zu lösen haben.

Der Zug in die Stadt.

Die Mittheilungen des württembergischen Statistischen Landesamtes behandeln in mehreren Artikeln den „Zug in die Stadt" in Württemberg. Es werden einige charakteristische Erscheinungen dieses Zuges festgestellt; die wirthschaftlichen Veränderungen bei Handel, Gewerbe und Verkehr als Ursachen des Zuges; die Abschleifung der konfessionellen Gegensätze und die Abnahme des spezifisch konfessionellen und damit des religiösen Lebens, die Steigerung des beruflichen und sozialen Gegensatzes u. s. w.

Dann heißt es weiter: „Versucht man, von unbefangener Warte aus dieses Gesammtbild auf sich wirken zu lassen, so wird man weder in bewegliche Klagen um die entschwindende „alte gute Zeit" ausbrechen, man wird sich aber auch eines oberflächlichen und aufgeblasenen Frohlockens über die „neuzeitlichen Errungenschaften" und über das rasche Wachsthum der Städte zu enthalten haben ... Es ist durchaus wünschenswerth, daß alle Kräfte, der Fesseln entbunden, sich bethätigen in nutzbringender Arbeit, aber es ist ebenso wünschenswerth, daß das Gleichgewicht des Ganzen nicht gestört werde, daß dem drängenden Fortschritt auf der einen Seite nicht ein lähmender Rückschritt, ein Zurückbleiben auf der anderen Seite entspreche. Wahrhaft gesund ist nur derjenige wirthschaftliche, geistige und sittliche Fortschritt, welcher alle Kreise des Volkes, insbesondere auch die untersten Schichten, gleichmäßig vorwärtsbringt. Jedes zu rasche oder zu langsame Fortschreiten nur eines Theiles der Volksglieder führt, und zwar auf jedem Gebiete — nicht etwa nur auf dem politischen — zum Rückschlag oder zu innerer Zersetzung."

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit. $25.00 Einkauf— $2.50 Anzahlung, $2 per Monat. $50.00 Einkauf— $5 Anzahlung, $4 per Monat.

....Freier.... Geschenke-Verkauf jetzt im Gange. Dieser hübsche, solid eichene Center-Tisch, große Tischplatte, darunter Shelf, fancy geschnitzte Tischbeine, frei mit jedem Einkauf von $10 u. darüber.

Kredit. $100 Einkauf— $10 Anzahlung, $6 per Monat. Größere Beträge— spezielle Euch passende Bedingungen.

Nach der **„Grippe"** oder irgend einer andern hartnäckigen Krankheit braucht der Körper Stärkung.

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine

wird von den Aerzten häufig empfohlen, denn es zeitigt schnelle und zufriedenstellende Resultate. Es führt dem Gehirn und den Nerven die benöthigten Phosphate zu, vermehrt Appetit und Verdauung, verursacht Fleischansatz, gibt Blut und Kraft, rosige Wangen und ein fröhliches Gemüth. Eine Quartflasche [illegible] der Gallone — es ist ein Universal-Hausmittel.

Pints 70c; Quarts $1.25.

Hütet Euch vor Nachahmungen. Es gibt nichts ähnliches wie Arend's in der Zusammensetzung und Wirkung. Wenn Ihr es nicht in Eurer Apotheke findet, geht nach dem Hauptquartier.

Arend's Drug Store,
Madison Str., Ecke Fifth Ave. bwbdfr

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

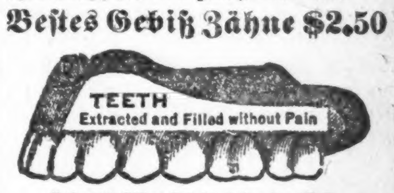
Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere 38 Zähne sind die besten der Welt.

- 22k. Goldkronen $3
- Brückenarbeit, per Zahn......... $3
- Goldfüllung 50c
- Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

DR. PETTENKOFERS
....großes....
Deutsches Katarrh-Heilmittel

Ein unfehlbares Mittel für alle katarrhalischen Krankheiten der Lungenröhren, Nase, Kehle, Augen und Ohren.

Es kurirt Taubheit, laufende Ohren, sausende und klingende Geräusche im Kopfe, Kopfweh, entzündete Augen, chronischen Katarrh der Nase und Kehle. Das Wort „unheilbar" ist ausgelöscht. Dr. Pettenkofers großes deutsches Katarrh-Heilmittel hat die Dunkelheit erhellt.

Zum Verkauf bei
A. M. ROTHSCHILD & CO.,
CHICAGO, ILL.
Agenten gesucht für außerhalb Chicago.
Dr. Pettenkofers Remedy Co.,
29 Metropolitan Block, Milwaukee, Wis.
mz,do,mo—27ap

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE $1,000,000

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei 28no,mmf*
Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

"AGAR"

heißt die aus Deutschland importirte Rheumatismus-Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu 50c, $1.00, $2.00.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für [illegible]

DR. KOEHLER,

[illegible] 404 Clybourn Avenue. [illegible]

Vollständig frei!

[illegible]

Wichtig für Männer u. Frauen!

[illegible]

441 S. State Str., Ecke Post Court, Chicago.

BORSCH & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Augenfehler. [illegible]

BORSCH & Co., 103 Adams St.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

N. WATRY,

99 E. Randolph Str. [illegible]

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Geld zum Bauen.

Hypotheken zu verkaufen. ian6,frmomi*

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.

Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif*

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.

H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw
Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samilili

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:

11. April: „Kaiser Wilhelm d. Große“, nach Bremen.
12. April: Dampfer „Southwark“, nach Antwerpen.
13. April: Dampfer „Weimar“, ... nach Bremen.
15. April: Dampfer „Phoenicia“, . . nach Hamburg.
15. April: Dampfer „La Bretagne“, . . nach Havre.
15. April: Dampfer „Statendam“, nach Rotterdam.
18. April: Dampfer „Lahn“, ... nach Bremen.
19. April: Dampfer „Westernland“, nach Antwerpen.
20. April: Dampfer „Königin Louise“, nach Bremen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1mj*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidoso*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
gebraut von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 428. 3mimmtdi

Deutsches Urtheil.

Das Auskunfts-Bureau des Marine-Departements hat die letzte Nummer der Serien von Skizzen über den spanisch-amerikanischen Krieg aus der Feder des Kommandanten Jakobson des deutschen Kreuzers „Geyer“ veröffentlicht. Die Besprechung bezieht sich auf die Lage der spanischen Schiffe nach der Schlacht von Santjago und speziell auf den Effekt des Geschützfeuers der amerikanischen Schiffe.

Die für Laien interessanten Beobachtungen beziehen sich auf den Mangel an strategischer Umsicht des Admirals Cervera. Es heißt da:

„Der spanische Admiral hatte den Befehl, den Hafen zu verlassen, um dadurch von Santjago die Aufmerksamkeit des Feindes und den Hauptzweck des Angriffes abzuziehen. Seine Lage war eine äußerst schwierige; er wagte nicht, den Versuch bei Nacht zu unternehmen, und entschloß sich, den Durchbruch am Tage zu versuchen. Die gesammte Bemannung fiel diesem verhängnißvollen Entschluß zum Opfer. Instruktionen für die Ausfahrt in westlicher Richtung wurden erlassen. Der Admiral war sich der Unmöglichkeit bewußt, den Feind zu schlagen oder einen anderen cubanischen Hafen zu erreichen, selbst wenn es ihm gelingen sollte, mit seinen Schiffen durch die feindliche Linie zu brechen. Dieses Gefühl der Hilflosigkeit und Schwäche hat die Niederlage mehr verschuldet, als irgend sonst etwas. Die spanischen Schiffe haben sich ein und einen halben Monat im Hafen aufgehalten, ohne irgend welche günstige Gelegenheit wahrzunehmen, um auszubrechen oder auch nur den Feind zu beunruhigen. Die beiden Torpedo-Zerstörer haben nicht die Verwendung gefunden, für welche sie bestimmt waren. Diese Unthätigkeit, und dieser Mangel an Aktivität muß auf Offiziere und Mannschaften einen äußerst deprimirenden Einfluß ausgeübt haben. Wenn dazu gerechnet wird, daß die Spanier wußten, daß die feindlichen Streitkräfte bedeutend stärker waren, dann muß man zu dem Verständniß für die Idee kommen, daß ein Kampf um jede mögliche Chance als einzige Möglichkeit gedacht worden ist, nachdem die Flotte den Hafen verließ, besonders im Hinblick auf die Eventualität, die Schiffe auflaufen zu lassen und so das Leben der Mannschaften zu retten und die Schiffe selbst zu zerstören. Von dem Moment aber, in welchem das Gefühl der völligen Impotenz bei den Spaniern zum Durchbruch kam und derart die Hoffnungslosigkeit erzeugte, war ihr Schicksal — psychologisch gesprochen — besiegelt. Wir wollen ihren Muth und ihre Standhaftigkeit mitten im Feuer der feindlichen Geschütze nicht verkleinern; auf der anderen Seite ist indessen nur natürlich, daß der Admiral, nachdem er sah, daß Alles so kam, wie er es vorausgesehen hatte, der Erste war, welcher das Beispiel gab, indem er sein Schiff auflaufen ließ. Alle anderen Kommandanten folgten seinem Beispiele.

Auf amerikanischer Seite war gerade das Gegentheil der Fall. Admiral Sampson's Flotte war sich seiner Stärke voll bewußt. Die Blokade wurde nach wohlerwogenen Plänen ausgeführt, und alle Vorbereitungen waren für die Eventualität eines Ausbruchs-Versuches der feindlichen Flotte getroffen. Häufige Engagements mit spanischen Befestigungen hatten den Befehlshabern und der Mannschaft jene Ruhe und Sicherheit in der Handhabe ihrer Waffen gegeben, welche den Erfolg sichert. Der lange Blokade-Dienst, erschöpfend und monoton, kaum unterbrochen von irgend welcher Aktion seitens der Spanier, hatte die Nerven bis auf den äußersten Punkt angespannt, und jeder Einzelne sehnte sich nach einer Entscheidung. Anfangs war das amerikanische Feuer infolge der Erregung, welche jeden Mann durchzitterte, und der großen Entfernung wenig erfolgreich; als aber der spanische Admiral sich westlich wandte und die anderen Schiffe ihm folgten, da trat die moralische Superiorität der Amerikaner von selbst in Aktion. Die Befehlshaber, ruhig und kaltblütig ließen ihre Schiffe denselben Kurs folgen und konzentrirten das Feuer auf die flüchtigen Schiffe, welche bald in der vollständigen Vernichtung resultirte.

Ich habe bereits von dem Mangel an Uebung der spanischen Mannschaft, der Nachlässigkeit im Geschütz- und Torpedo-Dienst und der unzugänglichen seemännischen Erziehung der Befehlshaber der Schiffe und Torpedoboot-Zerstörer gesprochen. Auf diese Mängel ist der Umstand zurückzuführen, daß die Niederlage eine so schnelle war und die amerikanischen Schiffe so geringe Verluste erlitten.

Auch das Maschinisten-Personal war vollständig unzureichend, was nicht überraschen kann der Thatsache gegenüber, daß die spanischen Schiffe keine ausgedehnteren Kreuzfahrten unternahmen. Der Rumpf der spanischen Schiffe war seit langer Zeit nicht gereinigt und war, da sie einen und einen halben Monat im Hafen von Santjago gelegen hatten, äußerst moderig. Zudem traten die Kreuzer „Maria Teresa,“ „Oquendo“ und „Vizcaya,“ welche nach allen offiziellen Buchungen eine Schelligkeit von 18.5 Knoten haben sollten, nur mit einer Maximal-Schnelligkeit von 10—12 Knoten in den Kampf ein, und der „Christobal Colon.“ welcher 20 Knoten laufen sollte, erreichte kaum eine Schnelligkeit von 13.5 Knoten. Unter solchen Umständen — Alles für die Spanier ungünstig, die Mannschaft mangelhaft ausexerzirt, physisch und moralisch durch lange Unthätigkeit entnervt, die Schiffe an Zahl, Schnelligkeit und Kampffähigkeit minderwerthig — darf es nicht Wunder nehmen, daß der Sieg der Amerikaner ein leichter und mit geringen Opfern bezahlter war.

„Der Ausfall hatte nur eine Chance von Erfolg. Er hätte bei Nacht in ausgeschwärmter Linie unternommen werden sollen. Nach persönlicher Inaugenscheinnahme der Lokalität bin ich zu der Ansicht gekommen, daß die einzige praktische Möglichkeit für die Flotte darin bestand, den Hafen von Santjago bei Nacht zu verlassen. Das Wrack der „Merrimac“ bildete keine Obstruktion. Wohl besagt der Bericht Admiral Sampson's, daß der in den Hafen führend Kanal eine halbe Meile weit von den Licht-Schiffen der Blokade-Flotte erhellt gewesen ist. Der beste Scheinwerfer ist aber nicht über eine Meile wirksam. Deshalb hat die Erhellung wenig Bedeutung gehabt, und zudem hätte ein Feuern der Strandbatterien leicht die Licht-Schiffe zu einer Aenderung ihrer Position zwingen können. Dies ist unglaublicher Weise niemals geschehen. Die dunklen Nächte zur Zeit des Neumonds in der Mitte des Monats Juli würden einem Versuch, auszubrechen, besonders günstig gewesen sein.

„Wenn die Flotte den Versuch, bei Nacht auszubrechen, nicht wagte und trotzdem in Befolgung von Befehlen gezwungen war, den Hafen zu verlassen, dann hätten die Schiffe direkt auf den Feind losgehen sollen. Alle Waffen, einschließlich des Torpedos und des Rams, hätten in Anwendung gebracht werden sollen. Ein direkter Angriff in geschlossener Formation gab die eine Möglichkeit des Erfolges gegen die überlegenen feindlichen Streitkräfte, welche kaum Zeit gehabt hätten, ihre Schlachtlinie zu formiren.“

Kapitän Jakobson zieht aus dem Kampf folgende Konsequenzen:

Aufgabe allen Holzwerkes. Keine ungeschützten Torpedo-Röhren. Schutz für die Geschütz-Mannschaft gegen Granat-Feuer. Rauchloses Pulver. Möglich große Schieß-Schnelligkeit. Fahrgeschwindigkeit der Schiffe unter normalen Verhältnissen und vollständige Ausbildung der Mannschaft in allen Theilen des Dienstes.

Schlimm für die Elche.

Aus den ostpreußischen Elchrevieren wurde bereits vor einigen Monaten über die dem seltenen Wild aus solchen schlechten Wintern, wie dem letzten in Deutschland, erwachsenden Gefahren berichtet. Die damals gehegten Befürchtungen haben sich seitdem leider nur allzu sehr bestätigt. Der Schaden ist derartig, daß es nicht zu viel gesagt ist, wenn behauptet wird: noch einige solche Winter und der ostpreußische Elch gehört der Vergangenheit an. Das seit Mitte November andauernde Hochwasser hat im Verein mit dem zeitweise vorhanden gewesenen Glatteis dem Bestande an Elchen einen Schaden zugefügt, der zwar ganz genau noch nicht festgestellt werden kann, sich aber sicher auf 50 bis 75 v. H. beläuft. So waren im vergangenen Herbste nach sorgfältigen Beobachtungen im Revier Tawellninken etwa 120 Stück Elchwild vorhanden. Davon sind bis jetzt rund 70 Stück verendet gefunden, von denen 40, durch den fortwährenden Aufenthalt im Wasser geschwächt, elend ertrunken sind, während dreißig sich in den Innendeich (die große eingedeichte Memelniederung) — geflüchtet hatten, aber auch dort trotz der größeren Trockenheit sich nicht mehr erholen konnten, sondern eingegangen sind. Rechnet man noch einzelne, bisher nicht gefundene Stücke hinzu, so dürfte wohl nur ein Drittel bis ein Viertel des alten Bestandes übrig bleiben. Dieser Rest hat sich zur Zeit vollständig in den Innendeich gezogen, ist aber auch dort vor Schaden nicht sicher, da ihm vielfach von Wilddieben nachgestellt wird und er nicht die richtige Aesung findet. Wohl werden auf Anordnung des rührigen Revierverwalters fortdauernd große Mengen Weiden- und Erlenreisig auf besondere Futterplätze geschafft, doch ist das eben nur ein schwacher Nothbehelf. Die noch vorhandenen Thiere sind fast durchweg so schwach und angegriffen, daß sie keinem Menschen, weder Freund noch Feind, ausweichen, ein Umstand, der von den Wilddern natürlich ausgenutzt wird. Zwar sind die Forstbeamten Tag und Nacht auf den Beinen, um das bedrohte Wild zu schützen, doch ist der Erfolg ihrer Bemühungen bei der geräuschlosen Art der Wilddieberei — der Elch wird zumeist nicht geschossen, sondern mit Spießen erstochen — immerhin zweifelhaft. Wiehoch sich der Schaden in den anderen Revieren, Ibenhorst und Nemonten beläuft, ist nicht angegeben, doch dürfte er wohl im Verhältniß eben so groß sein. Nur die wenigen, auf der Kurischen Nehrung stehenden Elche dürften diesmal gut überwintern.

Auf der Sekundärbahn.

Ein Histörchen, das in die Witzblätter passen würde, wird dem Pester Lloyd der Sekundärbahn Stuhlweißenburg-Särbogárd erzählt. Setzte sich da eines Tages die Lokomotive in Bewegung und pustete so gewaltig, als wolle sie ein Wettrennen mit allen elektrischen Bahnen der Welt beginnen. Plötzlich, auf halbem Wege, bleibt der Zug stehen.

„Ein Unglück? Entgleisung?“

Die tiefernste Miene des Kondukteurs verheißt den fragenden Passagieren nichts Gutes.

„Heiliger Gott, was ist geschehen?“

„Der Heizer hat seinen — Winterrock verloren.

Und die Jagd nach dem Winterrock beginnt. Der Heizer läuft die Strecke ab, die Reisenden steigen ab und helfen suchen und nach einer Viertelstunde sieht man den Heizer in unsagbarer Ferne triumphirend den gefundenen Winterrock schwenken. „Aufsteigen!“ kommandirt der Maschinist und nachdem die Passagiere der Einladung Folge geleistet, bewegt sich der Zug wie ein Krebs nach rückwärts und schon zehn Minuten später feiern Zug und Heizer ein freudiges Wiedersehen.

Leset die „Sonntagpost“.

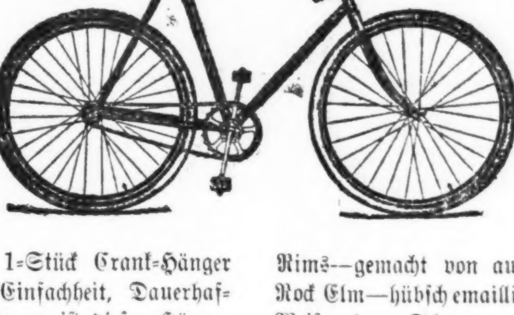
Bazaar Schnitt-Muster, werth 10c, 15c, 20c, 25c, 30c und 35c—Auswahl für 5c.

Etablirt seit 1875. **THE FAIR** State, Adams und Dearborn.

Jährliche Zweirad-Ausstellung.

Tausende und Abertausende haben sie diese Woche besucht. Das Besehen so vieler Fabrikate ist interessant und belehrend. Ein kettenloses Rad zu $55 und ein gutes Bicycle mit Flush-Joints zu $12.50, sind nur zwei von den vielen großartigen Werthen, die wir bieten. Kein Rad-Liebhaber sollte diese Ausstellung versäumen.

Bicycles für Damen und Männer—von nahtlosen Stahl-Tubing—gebogene Crown-Fork mit saumlosen Seiten—alle schönen Theile schwer nickelplattirt an Kupfer — 4 Anstriche von guten schwarzen Enamel—alle Cones u. Cups aus massivem Stangen-Stahl gedreht und gehärtet in Oel — aufgebogene oder drop Shinneer Lenkstangen—einige passend mit den berühmten Morgen & Wright Tires, andere mit Vim, Newton und Peoria Tires—ein Rad, das positiv $20 werth ist **$12.50**



Unser 1899 Modell Winslow Bicycle — 3 Crown — aus nahtlosen Shelby-Stahlröhren hergestellt — flushed Joints — alle Joints und Crown nickelplattirt auf Kupfer — 4 Lagen schwarzes hartes Enamel — ball-retaining Hubs und Cones aus Werkzeug-Stahl und gehärtet in Oel — Indianapolis Kette — Record-Pedale — Auswahl aller Tires, Sättel und Handle Bars und irgend eines wünschenswerthen Gear — alle wünschenswerthen Farben und Schwarz — irgend eine Größe Gestell — garantirt bis 1 Jan. 1900—für Männer u. Damen, $35 Werthe.. **$25.00**

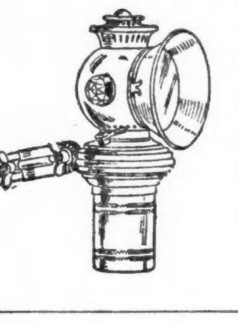
20tes Jahrhundert Laterne—überscheint alle anderen Oel-Lampen—Theile genietet und gut gemacht—anlegbare Brackets für Gabel und Kopf—werth $2.50.......... **$1.25**

99 Fauber 1-Stück Crank-Hänger — bezüglich Einfachheit, Dauerhaftigkeit und Facon ist dieser Hänger unvergleichlich — regulärer Preis $5.00...... **$3.49**

Rims—gemacht von ausgewähltem Rock Elm—hübsch emaillirt in Roth, Weiß oder Schwarz—gestreift in Gold—reg. Preis 75c—Paar.................. **50c**

Tire Tape — doppelt angestrichen, große Rolle — regulär bei uns verkauft zu 5c—spezieller Preis am Samstag nur.................. **2c**

Calker Gas-Lampe, wie Abbildung, absolut rein, sicher und rauchlos, ausgezeichnet bei unserer Bicycle-Ausstellung—regulärer Preis $2.50.... **1.50**



Gute dauerhafte Toe Clips—gemacht aus Federstahl, Nickel-plattirt — werth, das Paar, 5c, für.................. **1c**

Tool Steel Wrench—Jaws tempered, gut Nickel-plattirt und polirt—werth 10c.............. **5c**

Garford Sattel — Christy Muster — Coil Federn gut gemacht und padded — $2.50 Werthe **98c**

Guter Bicycle Enamel—feiner Glanz — alle Farben — 4-Unzen-Kanne — werth 10c........ **4c**

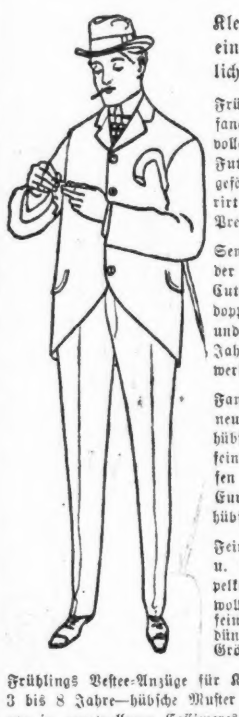
Climax Cyclometer—10,000 Meilen — Trip- oder Tag-Recorder — regulärer Preis 25c..... **8c**

Fuß-Pumpe — Bridgeport Braß Co.'s Fuß-Pumpe — No. 5 Model — gemacht aus Braß-Tubing—jede Pumpe voll garantirt—spezieller Preis für morgen—nur.............. **20c**

Schineer Handlebars—schwer Nickel-plattirt an Kupfer — aufwärts oder nach unten—werth 75c........ **35c**

Hand-Pumpe—Nickel-plattirt—nahtloser Braß-Cylinder, mit Gummi-Verbindung versehen.......... **6c**

Kleider für den halben gewöhnlichen Profit.



Kleidungsstücke, welche so hübsch, modern, von so guter Qualität und Arbeit sind, wie man sie von fertigen Kleidern nur erwarten kann — in einer so großen und vollständigen Auswahl, als man in Amerika findet — und zu Preisen, beachtet unsere Worte, welche genau die Hälfte der gewöhnlichen Profite an Kleidern repräsentiren. Dieser Laden wird morgen von großem Vortheil sein für Solche, die Kleidungsstücke kaufen wollen.

Frühjahrs-Anzüge für Männer—gem. von starken dauerhaften ganzwollenen fancy Cassimeres und Cheviots — prachtvolle Qualität Italian Cloth und Serge Futter — mittlere und helle Muster — ungefähr 400 Anzüge zusammengethan u. offerirt zu einem bemerkenswerth niedrigen Preise, die Qualität in Betracht gezogen .. **$5.65**

Semi-Dreß Anzüge für Männer—der feinste schwarze Clay worsted Anzug, der je zu $10 offerirt wurde — in Cutaway, Frock, einfachen Sack- u. doppelknöpf. Facons — beste Arbeit und Besatz — Anzüge die zu jeder Jahreszeit getragen werden können **$10.00**

Fancy Worsted Anzüge für Männer—gem. von reinen ganzwoll. Stoffen—neueste Checks u. Streifenmuster — hübsch gem. und finished — mit feinem Sergefutter — unübertroffen von schneidergem. Anzügen — Eure Auswahl von einem hübschen Assortment für **$14.50**

Feine blaue Serge Anzüge für Männer—die populärsten Kleider f. Frühjahr u. Frühsommer-Gebrauch—einfache u. doppelknöpfige Sack-Facons — absolut reinwollen — gute Schattirungen von blau — feinste Arbeit und Sergefutter — für dicke dünne und regul. gebaute Männer — Größen 34—46 — Spezialpreis **$9.75**

Gutgemachte Frühjahrs-Anzüge f. Männer—in fancy oder einfachen Cassimeres, schott. Tweeds, rauhen Serges u. unfinished Worsteds— außergewöhnlich gut geschneidert — mit feinem Italian Cloth oder Serge Futter — Eure Auswahl von einem Assortment heller und dunkler Frühjahrsmuster—garantirt äußerst zufriedenstellend . **$7.75**

Frühjahrs Top Coats für Männer — in 3 neuen Schattirungen v. reinwoll. Covert Cloth—korrekter Schnitt dieser Saison — gut geschneidert — mit dauerhaftem Körperfutter und seidenem Aermelfutter—tadellos passender hübscher Rock, der in den meisten Läden regulär zu $10 verkauft wird — unser Spezialpreis **$7.50**

Feine Frühjahrs Top Coats f. Männer—in ganzwoll. Covert Cloth od. Herringbone—neueste Farben— neueste Short Box Röcke — außergew. gut geschneidert — ein nützliches, modisches Kleidungsstück—in allen Größen von 34 bis 46 — zu dem sehr mäßigen Preis von **$10.00**

Feinste Frühjahrs Top Coats f. Männer—in extra Qual. Whipcord — mit od. ohne Sammetkragen—prachtvoll geschneidert u. finished—garant. so gut zu passen u. zu hängen wie irgend ein auf Bestellung gem. Top Coat — ebenso gute Kleidungsstücke in der ganzen Stadt z. $20 verkauft **$14.50**

Frühlings Vestee-Anzüge für Knaben—in Größen 3 bis 8 Jahre—hübsche Muster und Kombinationen in ganzwollenen Cassimeres; ebenfalls eine Partie von doppelknöpfigen Anzügen—Größen 6 bis 16 Jahre — in ganzwollenen Stoffen — mit doppeltem Sitz und Knieen **$1.75**

Vestee-Anzüge für Knaben—neueste Entwürfe und Muster in feinen ganzwollenen fancy Cassimeres und Tweeds—Größen 3 bis 8 Jahre; und doppelknöpfige Anzüge für Knaben, in Größen 6 bis 16 Jahre—neue niedliche Muster — mittlere und helle Farben—bestes Futter **$2.25**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben — Größen 13 bis 19—neue Effekte und Muster — mittlere und helle Schattirungen in durchaus ganzwollenen fancy Cassimeres und Cheviots—gut geschneidert—mit extra Qualität Futter—spezieller Preis morgen, nur **$4.95**

Hübsche Frühjahrs Top Coats für Knaben—Größen 14 bis 15 Jahre—neueste Schattirungen von ganzwoll. Covert Cloth—perfekt passend und sehr modisch—Kleidungsstücke die hergestellt wurden, um f. $6.00 verkauft zu werden, und sind diesen Preis auch völlig werth—unser außergewöhnl. niedriger Pr. **$4.90**

Caß Co.'s Mfg. Lager.

Von allen einzelnen und angebrochenen Kisten-Partien, von dieser wohlbekannten Firma von Zigarren-Fabrikanten verkauft wegen ihrem beabsichtigten Umzug nach größeren Geschäftsräumlichkeiten.

Zu 60 Cents am Dollar.

bestehend aus 30,000 hochfeinen, Union made Zigarren, einschließl. den folgenden wohlbekannten Sorten:

	Fabrikpr. per 100.	Uns. Pr. per 100.	Uns. Pr. Box 50.
L'Orient Opera Bouquet	$5.50	$4.80	$2.40
L'Orient Deliciosas	6.00	4.80	2.40
El Tropico Londres Grande	6.00	3.50	....
El Tropico Meritos	6.00	3.50	1.75
La Flor de Caß Con esp.	7.00	4.80	2.40
Caß Special Londres Grande	5.50	4.00	....
Caß Special Regalita	5.50	3.50	1.75
La Rita Con Esp.	7.00	4.80	2.40
Corona Puritanos Finos	4.00	3.00	1.50
Whip Regalia Perfectos	3.00	2.50	1.25
Oswalt's Amo Bouquet	2.50	1.80	90
			Kiste v. 25
L'Orient Nableza	6.50	6.00	1.50
L'Orient Invincibles	7.00	6.00	1.50

100,000 Zigarren mit absolut langer Einlage—feines Connecticut Deckblatt—werth $16 per Tausend—speziell für diesen Verkauf, per Tausend $12.—Kiste mit 50 Stück 63c, und .... **4 für 5c**

Media Perfectos, First Consul — volle Perfecto Größen und Form — 25 Stück in eine Kiste verpackt — 2 für 25c — Kiste mit 25 Stück **$2.85**

First Consul—feinste Key West, die jetzt gemacht wird—absolut echtes Vuelta Abajo Havana Deckblatt, Binder und Einlage—Cuban handgemacht, per Hundert $7.85 — 3 für... **25c**

Conchas Esp. — werth 10c „Straight“ — 5 für 30c — Kiste mit 50 Stück **$3.00**

Rauch-Tabak.
Golden Sceptre ist ausgezeichnet für die Pfeife.

Plow Boy, 1⅔ Unz., Pfd. 35c
Tip Top, Pfd. 34c
Soldier Boy, 1⅔ Unz, Pfd. 33c
Dukes Mixture, 1⅔ Unz., Pfd 34c
Red Croß, 1⅔ Unz., Pfd. 34c
Champion, ½ Größe, Pfd. 22c
Dukes Cameo, 1⅔ Unz., Pfd 37c
Bull Durham, per Pfd. . 50c

Wm. White & Son's patentirte Absorbent Pfeifen — garantirt, sich gerade so wie Meerschaum zu färben — werth bis zu 35c — alle Styles und Facons. Auswahl **15c**

Cyrano de Bergerac Clay Pfeifen — 4c das Stück — per Dutzend **40c**

Schwarz polirte Cob Pfeifen — große Sorte — guter Werth zu 5c — Verkaufspreis 2 für 5c — per Dutzend **25c**

Prima Qualität franz. Brier Pfeifen—Bull Dog—mit 2½zöll. echter Bernsteinspitze—naturfarbig oder gefleckt—andere verlangen für dieselbe Qualität 75c—extra speziell **40c**

Kau-Tabak.
Battle Ax, J. T. Standard Navy, per Pfund 33c
Scalping Knife, per Pfd. 30c
Star Plug, per Pfund .. 38c
Horseshoe, Climax, Spear Head, per Pfund 42c

Großer Schuh-Verkauf.

Morgen, wieder einer von jenen berühmten geldersparenden Verkäufen, für welche dieses Dpartmnt berühmt ist — wiederum beweisen wir Ihnen, daß die Fair das Hauptquartier ist für Männer- und Knabenschuhe zu den billigsten Preisen.

Männerschuhe speziell zu $2.00 — in farbig, schwarz, hell- und dunkel-lohfarbig und chocolate — London, Pug und Coin Zehen — echtfarbige und Nickel Eyelets — mittelschwere Sohlen — englische Back Stays — pinked Tips — gemacht von Vici Kid, Russia Calf und Cordovan Calf — kleidsame, modische Schuhe, dauerhaft gemacht — außergewöhnliche Werthe zu **$2.00**

Unsere große $2.50 Partie von Männerschuhen hat wenige Nebenbuhler und wir kennen nichts Besseres zu diesem Preis. — Goodyear Welt Sohlen, mit schweren und mittelschweren Sohlen— neue Facon Leisten und Muster — gem. von erster Qual. weichem Vici Kid in schwarz und braun; auch Russia Calf in lohfarbig und Box Calf in schwarz—12 verschied. modische Facons um davon zu wählen—in ganzledernen oder Vesting Tops—engl. Zehen, London Zehen—gerade u. Coin Zehen—Größen u. Facons f. Jedermann—keine besseren Schuhe in Chicago heute **$2.50**

Regul. $4.00 für $3.00—eine spez. Verlockung für männliche Schuhkäufer—morgen bringen wir zum Verkauf eine Partie von Schuhen, von der wir glauben, daß sie dieses Jahr in Chicago in Bezug auf Korrektheit der Facon und Billigkeit des Preises nicht erreicht worden ist — gemacht in feinem Russia Calf — Vici Kid und Patent Calf Obertheile—in hellen und dunklen Schattirungen, mit mittleren, schweren oder leichten einfachen Sohlen — für Straßen- oder Dreß-Gebrauch — neue Zehen Leisten — engl. Back Stays—emaill. od. Nickel Eyelets — verschiedene Facons um davon z. wählen—Spezialverkaufs-Preis morgen **$3.00**

Unsere „Ironclad“ und „Semi Dreß“ Schuhe für Knaben haben nichts Gleichwerthiges zu $1.50 in Bezug auf Aussehen und Halten—kleidsam im Aussehen, für starken Schulgebrauch — gemacht in Dongola Tops, mit Outside Back Stays — schwarze Robson Calf Vamps — Stahl-Zirkletten an den Absänen — gemacht in 2 verschiedenen Zehenleisten — haben entweder schwere einfache oder halbdoppelte Sohlen — mit Stahlnägeln beschlagen, welche langes Halten sichern — Knabenschuhe, die monatelang stark gebraucht werden können und für $1.75 verkauft werden sollten — unskrupulöse Schuhhändler würden $2.00 dafür verlangn — wir machen einen kleinen Profit und setzen sie auf **$1.50**

Eine andere Ersparniß-Gelegenheit — morgen offeriren wir eine Partie von schwarzen Satin Calf Schnürschuhen für Knaben zu $1.00 — für die Andere $1.50 verlangen würden — mit Dongola Tops — schwere einfache Sohlen für langen Gebrauch — gutes Material — gut zusaamengesetzt—hübsche Schuhe — spezieller Preis für morgen **$1.00**

Cameras, Photographische Utensilien.

Dexter Kamera und Ausstattung — nimmt 3x3½ Bilder— Zeit und Snap Shot Shutter — Shutter stets fertig für den Gebrauch, vollständiges Set von Entwickelungs- und Toning-Chemikalien — drei Gummi Trays—ein Dutzend Platten — ein doppelter Platten-Halter—ein Druck-Rahmen, Papier und Ruby-Lampe, in starker Box verpackt **$3.45**

Ray Jr. Kamera—2½x2½—gebraucht trockene Platten— Zeit und Snap Shot Shutter—View Finder—schnelle achromatic Linsen—2 einfache Platten-Halter—$2.50 werth **$1.50**

Globe Negative Wasch-Boxes—4x5—$1.25 werth **87c**
Hypo Fixing Boxes — 4x5—$1.50 werth **89c**
8 Unz.-Flasche Entwicklungs-Lösung **12c**
1zöll. Kleister-Pinsel—10c werth .. **5c**
Blaues Druck-Papier—bis zu 5x7—18 und 25 Bogen für **9c**
Hypo, 5c das Pfd. werth, uns. Preis **1c**

Halstrachten, Kragen, Hemden.

Halsbinden, die gewöhnlich von Händlern in Ausstattungswaaren für 75c gezeigt werden — prachtvolle 4-in-Hands, Puffs, Tecks und Imperials — es sind die ausgezeichnetesten Muster die zu bekommen sind — viele seltene und Original-Entwürfe — richtige Facons — feines Atlas-Futter — in Punkten von verschiedenen Größen, Mustern, Streifen, Plaids und Karrirungen — Seiden- und Atlas-Effekte **45c**

Leinene Kragen für Männer—in 8 Facons—einschließlich gerade Stehkragen, spaced Turn Points, umgewendete Ecken und andere beliebte Facons—alle ausgezeichnet gemacht und perfekt passend—Größen bis zu 16—Kragen, welche regulär für 10c verkauft werden—morgen zum Verkauf ausgelegt für .. **3c**

Gebügelte weiße Hemden für Männer — New York Mills Muslin — doppelter Rücken und Front — ein Stück Vorstoß — Leinen-Busen — 4-Ply leinene Bands — offener Rücken und Front, oder offener Rücken und geschlossene Front — langer oder kuzer Busen — doppelt gesteppter Joch-Rücken — felled Nähte — volle Länge und Breite **50c**

Fancy Sommer-Hemden für Männer — hübsch gebügelt — aus guter Qualität Percale gemacht—in hübschen breiten und schmalen kreuzweise gestreiften Mustern—2 Knopflöcher im Busen—doppelt gesteppter Joch-Rücken—ein Paar lose dazu passende Manschetten—10 Moden und Farben — $1.25 werth **95c**

Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer — in ausgezeichneter Qualität—feine Gauge gerippte und flachgerippte Manschetten — Perlknöpfe — Frühjahrsgewicht — hübsch passende Kleidungsstücke—Rest von Partien und Ueberbleibsel von theureren Kleidungsstücken — gehen morgen zu **19c**

Elektrische Waaren.

3-zöll. eiserne Box Glocke — Gong hübsch nickelplattirt — sehr einfach regulirt **19c**

Nasse Battery — echte Laclede, welche für über 25 Jahre im Gebrauch sind **21c**

Trocken Battery — die echten Victor — garantirt für lange vorzuhalten —keine Säuren gebraucht **15c**

Metall Push Knöpfe — Messing, Bronze und Nickelplattirt — werth bis zu 25c **12c**

Zink — viereckiger Schnitt — allerbeste Qualität—Schrauben Obertheil . **2c**

Blauer Vitriol — beste Sorte, sauber und rein—gerade was Ihr gebraucht für alle Sorten nasse Batterien—Pfd. .. **5c**

Holz Push Knöpfe — in Maroon, Kirsch und natürliches Eichen — gut 10c werth **5c**

Medizinische Batterie — die echte O. K. Medizinische Batterie für Aerzte oder Privat-Gebrauch — die gleichen für welche Electric Stores $10 verlangen—jede einzelne garantirt — vollständig mit Schwamm, Fuß-Platte und Griffen—mit einer echten Victor Trockenbatterie ausgestattet **$3.45**